№ 296 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 16. Dezember 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ. im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortl Redakteur: Erich Reinhard, für den landespolitischen u. lokalen Teil: Erich Seifert, für die Anzeigen: B. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 3441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Stresemann gegen polnische Frechheit

Die Nachtsitzungen des Reichstags

Um 4 Uhr morgens noch nicht beendet.

Sitzung von 10 Uhr abends.

vdz. **Berlin**, 15. Dez. Vor Eintritt in die Tagesordnung wird von den Kommunisten die sofortige Beratung eines Antrages verlangt, der sich gegen Arbeiterentlassungen auf der Schichau-Werft wendet. Der Beratung wird widersprochen.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung der Vorlage über die Verlängerung des Gesetzes über den Verkehr mit unedlen Metallen. Der Ausschuß hat die Verlängerung abgelehnt. Abg. Findeisen (D. V. P.) begründet einen Antrag, das Gesetz bis zum 30. Juni 1929 zu verlängern. Abg. Simon-Franken (Soz.) bekämpft den Antrag der Deutschen Volkspartei. Der Ausschußantrag auf Ablehnung der Vorlage wird abgelehnt und der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Verlängerung bis zum 30. Juni 1929 angenommen, dazu eine Entschließung, wonach die wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes in die neue Reichsgewerbeordnung oder in das neue Reichsstrafgesetzbuch übernommen werden sollen.

Es folgte die Beratung des Berichtes des Ausschusses für die besetzten Gebiete über verschiedene Maßnahmen zugunsten der besetzten Gebiete, die sich insbesondere auf wirtschaftliche und Verkehrsangelegenheiten beziehen. Nach kurzer Aussprache werden die vom Ausschuß vorgelegten Entschließungen zugunsten des besetzten Gebietes angenommen, darunter eine, in der die französische Forderung auf Einrichtung einer Feststellungs- und Ausgleichskommission für die entmilitarisierte Zone über das Jahr 1935 hinaus als Eingriff in die Souveränität des Reiches zurückgewiesen wird. Eine weitere Entschließung lautet dahin, daß von der Einrichtung eines Ehrenmals solange abgesehen werden soll, als noch deutsches Gebiet von fremden Truppen besetzt ist.

Ein Antrag der Deutschnationalen auf Bewilligung der Zinsen aus der Abfindungssumme für den Uebergang der bayrischen und der württembergischen Postverwaltung auf das Reich wird dem Reichshaushalt überwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Präsident Löbe schlägt vor, die nächste Sitzung abzuhalten am Sonntag, 5 Minuten nach Mitternacht. Als ersten Punkt schlägt er vor die erste Beratung des Nachtragsetats, als zweiten die Beratung über den Antrag der Geschäftsordnungskommission, dem Abgeordneten Strasser (Na.-Soz.) den Schutz der Immunität bei einem Strafverfahren zu versagen. Die Abgeordneten Dr. Frick (Nat.-Soz.) und Torgler (Komm.) widersprechen der Verhandlung des Falles Strasser in der nächsten Sitzung. Der Vorschlag des Präsidenten für die Tagesordnung wird jedoch angenommen. Um ¾11 Uhr vertagt sich das Haus auf Sonntag, 0.05 Uhr.

*

Sitzung vom Sonntag, 16. Dez., 12,05 Uhr morgens.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Nachtragsetats für 1928.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding betont in seiner Begründungsrede, daß der Nachtragsetat für 1928 zugleich der Personaletat für 1929 ist. Er bringe einen Mehraufwand von rund 50 Millionen, der notwendig geworden sei, damit die Reichsbeamten nicht schlechter werden als die preußischen Beamten. Der eigentliche Etat für 1929 werde dem Hause mit möglichster Beschleunigung vorgelegt werden. Dieser Etat werde mit einem so großen Defizit zu rechnen haben, daß seine Ausbalanzierung die schwierigste Aufgabe sei, die je einem Finanzminister seit 1924 gestellt wurde. Das Defizit muß unter allen Umständen gedeckt werden nicht nur durch neue Steuern, sondern auch durch Abstriche bei den Ausgaben.

Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) erklärt zur Geschäftsordnung: Da der Reichstag seine Nachtruhe geopfert hat, müssen wir verlangen, daß auch die Reichsminister ihren Dauerschlaf aufgeben. (Rufe links: Lausbube! Präs. Löbe ruft den Abg. Dr. Frick zur Ordnung.) Wir beantragen die Herbeizitierung aller Reichsminister, vor allem des Reichsinnenministers.

Präsident Löbe: Die Herbeizitierung des Reichsinnenministers dürfte einige Schwierigkeiten haben, denn er weilt zurzeit im Reichsauftrag im Ruhrgebiet. Wir müssen also die Sitzung etwas länger aussetzen, wenn Sie auf ihn warten wollen. (Heiterkeit.)

Der Antrag Dr. Frick wird abgelehnt. Dafür stimmen mit den Nationalsozialisten auch die Kommunisten. (Von den Sozialdemokraten wird den Kommunisten zugerufen: Es gibt keine Dummheit, die Sie nicht mitmachen!)

Abg. Falkenberg (Soz.) bedauert, daß im Reich die Beamtenforderungen nicht mit dem gleichen Entgegenkommen behandelt würden wie in Preußen. Eine Angleichung der Besoldungs- und Beförderungsbedingungen der Reichsbeamten an die der preußischen Beamten sei dringend erforderlich. Wir brauchen eine Demokratisierung der Verwaltung.

Abg. Graf Westarp (Dntl.) weist darauf hin, daß die im vorigen Jahr beschlossene Besoldungsordnung durch diesen Etat endlich zur Durchführung gebracht werde. Von den gleichzeitig beschlossenen Ersparnissen durch Verwaltungsreform und Behördenzusammenlegung sei aber in der Vorlage noch nichts enthalten. Scharfen Widerspruch erhebt der Redner gegen die Verschleppung des Hauptetats.

Abg. Groß (Zentrum) erklärt, ehrlicherweise müsse anerkannt werden, daß die Besoldungsordnung von 1927 den Beamten wesentliche Vorteile gebracht habe. Die Beamtenverbände sollten sich vor Augen halten, daß es weiten Volkskreisen in Deutschland schlechter als den Beamten geht. Sie sollten sich mehr Zurückhaltung auferlegen.

Abg. Torgler (Komm.) meint, die jetzige Regierung setze unter anderer Firma die Praktiken der Bürgerblock-Regierung fort.

Abg. Dr. Cremer (B. V. P.) bedauert die Verzögerung der Einbringung des Nachtragsetats. Es müsse geprüft werde, ob durch Vereinfachung der Verwaltung und Ausnutzung technischer Fortschritte nicht viele Beamte erspart werden könnten. Bei einem Defizit von 600 Millionen sei es verständlich, wenn die Aufstellung des Etats für 1929 große Schwierigkeiten mache. Dem Reichsfinanzminister dürfe man daraus keinen Vorwurf machen. Zu der Garantie einer gewissen Höhe der Steuerüberweisungen an die Länder müsse auch eine Begrenzung der Überweisungen nach oben kommen.

Abg. Dr. Drewitz (Wirtschaftspartei) erklärt, die verspätete Zustellung des Nachtragsetats mache es den Abgeordneten unmöglich, auf die Einzelheiten einzugehen.

Abg. Bernhard (Dem.) wendet sich gegen die letzten Ausführungen des Grafen Westarp. (Von den Kommunisten wird dem Redner, der bekanntlich Chefredakteur der im Ullstein-Verlage erscheinenden „Vossischen Zeitung" ist, zugerufen: „Sei sparsam Brigitte, nimm Ullstein-Schnitte!" — Große Heiterkeit.) Die Demokraten würden ihre Zustimmung zu den einzelnen Posten des Etats von einer strengen Nachprüfung im Ausschuß abhängig machen.

Bei Redaktionsschluß um 4 Uhr morgens dauert die Sitzung noch an.

Prohibition im Reichstag

Schnapsverbot für die Nachtsitzung.

vdz. **Berlin**, 15. Dez. Wie schon bekannt geworden ist, hat der Reichstagspräsident Löbe sich veranlaßt gesehen, für die Nachtsitzung des Reichstages eine ganz besondere Maßnahme zu ergreifen. Im Ältestenrat wurde von kommunistischer Seite angeregt, in der Nachtsitzung keine geistigen Getränke durch das Reichstagsrestaurant verabfolgen zu lassen. Der Präsident hat, da im Ältestenrat niemand der Anregung widersprochen hat, angeordnet, daß im Reichstagsrestaurant von 9 Uhr abends Schnäpse nicht mehr ausgeschenkt werden sollen. Die Anordnung bezieht sich also nicht auf Wein und Bier.

Die Maßnahme ist darin begründet, daß nicht zu übersehen ist, ob der Reichstag nicht etwa über die Polizeistunde hinaus tagen wird, und ferner ist schon wiederholt bemerkt worden, daß, wenn der Reichstag zu einer Zeit tagt, wo Büroarbeiten und sonstiger Dienst ruhen, das Restaurant von außenstehenden, mit Abgeordneten befreundeten Kreisen aufgesucht wird.

Zwischenfall in Lugano

Herausfordernde Rede Zaleskis

Wirkungsvolle Erwiderung des deutschen Außenministers.

wtb. **Lugano**, 15. Dez. Im Völkerbundsrat, der sich heute vormittag ausschließlich mit den deutschen Minderheiten in Oberschlesien befaßte, kam es nach dem Abschluß der Tagesordnung zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. Der polnische Außenminister Zaleski verlas eine längere Erklärung, in der er die Tätigkeit des Deutschen Volksbundes als in vieler Hinsicht in offenem Widerspruch mit dem Geist der Genfer Konvention bezeichnete. Durch die zahlreichen Beschwerdefälle, die vor den Völkerbundsrat gebracht werden, solle in der Welt der Eindruck erweckt werden, daß die Rechte der deutschen Minderheiten in Oberschlesien verletzt und die Verhältnisse in Oberschlesien unhaltbar seien.

Nach längeren statistischen Angaben über die wirtschaftliche Entwicklung Oberschlesiens schloß er mit der Erklärung, daß die Beschwerden des Deutschen Volksbundes unbegründet und lediglich dazu bestimmt seien, den Eindruck zu erwecken, daß die Lage in Oberschlesien noch unsicher sei. Das bedeute einen offenen Mißbrauch der Bestimmungen der Minderheitenverträge und der Genfer Konvention. Die Tagesordnung des Völkerbundsrats werde mit Beschwerden des Deutschen Volksbundes überfüllt, und der Rat werde auf diese Weise genötigt, Fragen zu prüfen, die bei einer richtigen Bewertung nur von untergeordneter Bedeutung seien. Diese Diskussion könne nur das Ansehen des Völkerbundes schädigen.

Diese Erklärung, völlig unerwartet nach Erledigung der auf der Tagesordnung stehenden oberschlesischen Fragen abgegeben, rief beim Ratsmitglied Dr. Stresemann, der bei einem der Schlußsätze **unter lebhaftem Protest mit der Hand auf den Tisch schlug, größte Erregung hervor.**

Unter ungeheurer Spannung des ganzen Ratssaales ergriff

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

nach der englischen Uebersetzung der Erklärung Zaleskis das Wort, um in sehr eindrucksvoller Weise sich für die Minderheitenrechte und besonders für das vertragsmäßig festgesetzte Recht des Deutschen Volksbundes, sich an den Völkerbundsrat wenden zu dürfen, in sehr energischer Weise einzusetzen. Er führte dabei etwa folgendes aus:

Mit steigendem Erstaunen bin ich der Rede des polnischen Außenministers gefolgt. Ich bedauere, nichts anderes sagen zu können, als daß aus dieser Rede der Geist des Hasses gegen die deutsche Minderheit in Oberschlesien gesprochen hat und den er aufgerufen hat gegen Menschen, die von einem Recht Gebrauch machen, welches ihnen durch den hier versammelten Völkerbundsrat anerkannt worden ist. Es kann sein, daß die einzelnen aus Oberschlesien kommenden Beschwerden von untergeordneter Bedeutung sind, aber diese Dinge, wo es sich um Fragen handelt, ob ich mein Kind in meiner eigenen Sprache, in meiner eigenen Kultur erziehen kann, die sind vielleicht im Vergleich zu Handelsverträgen und anderen vom polnischen Außenminister angeführten Gegenständen von untergeordneter Bedeutung.

Hier handelt es sich aber um einen Fall menschlicher Leiden und menschlichen Rechts, die vom Völkerbundsrat selbst anerkannt worden sind. Der polnische Außenminister Zaleski hat erklärt, es sei unerhört, daß diese Menschen von diesem Recht des Appells an den Rat Gebrauch machen.

Mit erhobener Stimme wandte sich Stresemann an das polnische Ratsmitglied, um ihn eindringlich zu fragen, wie er zu der Erklärung komme, daß die Behandlung dieser Beschwerden ein Mißbrauch der Zeit des Rates sei. Im Gegensatz zu dieser Erklärung wies er auf die außerordentlich mühevolle und unparteiische Arbeit des Berichterstatters, des japanischen Ratsmitgliedes Adatschi, hin, der mit keinem einzigen Wort auch nur dahingehende Andeutungen gemacht hat. Der französische Außenminister Briand hat mit keinem Wort zum Ausdruck gebracht, daß hier Mißbrauch mit dem Rat und seiner Zeit getrieben wird. Unter wiederholter Betonung des vertraglich festgelegten Rechts der deutschen Minderheiten in Oberschlesien führte Dr. Stresemann weiter aus:

„Wenn die oberschlesischen Minderheitenfragen der Zahl nach auf der Tagesordnung des Rats stehen, warum wird dann das Unrecht nur auf der einen Seite gesucht, warum wird denn im Zusammenhang mit reinen Schuldfragen eine Debatte über die industrielle und wirtschaftliche Entwicklung Oberschlesiens hervorgerufen?"

Mit großer innerer Erregung fuhr Reichsminister Dr. Stresemann dann fort:

„Welche politischen Gründe haben Sie, über die Kohlenproduktion Oberschlesiens, über die Zinkproduktion und überhaupt über die industrielle Entwicklung Oberschlesiens zu sprechen? Soll ich Ihnen antworten mit Angaben über die industrielle Entwicklung Deutschlands aus den letzten Jahren? Was hat dies überhaupt mit der Errichtung von Minderheitenschulen zu tun? Warum überhaupt diese Diskussion? Soll ich erwidern, daß an der Spitze der Werke in Oberschlesien deutsche Männer stehen, deutsche Intelligenz wirkt? Soll ich erwidern, daß ohne diese Mitwirkung die industrielle Entwicklung in Oberschlesien nicht erfolgt wäre? Warum rütteln Sie das alles auf? Warum alte Wunden aufreißen?"

Unter sehr energischer Betonung, daß der Völkerbund und der Völkerbundsrat die Rechte der Minderheiten unter allen Umständen wahren müsse, verlangte dann das deutsche Ratsmitglied, daß in einer grundsätzlichen Aussprache auf Grund der bestehenden Verträge und Abmachungen die Minderheitenrechte in der nächsten Tagung des Völkerbundsrates behandelt werden.

In den polnischen Außenminister sich wendend, führte er dabei weiter aus: Ich habe nichts dagegen, wenn Sie sich an den Völkerbundsrat wenden wollen. Seit wann ist es den Minderheiten verboten, Organisationen zu bilden und ihre Fragen vor den Rat zu bringen?

Bezugnehmend auf eine Wendung der polnischen Erklärung über den oberschlesischen Abgeordneten Ulitzka, gab Dr. Stresemann der Meinung Ausdruck, daß Ulitzka wahrscheinlich, wie Herr Zaleski sagte, wegen Hochverrats verfolgt wäre, wenn er nicht Abgeordneter wäre. Er wolle die Frage des Hochverrats hier nicht vertiefen. Liebe zur Heimat und Hochverrat seien oft stark verwandt. Unter entschiedener Wahrung des Organisationsrechtes wandte er sich gegen die polnische Darstellung, als ob der Deutsche Volksbund auf die Dauer eine nicht zu duldende Organisation sei, die den Bestand des polnischen Staates erschüttern und ihm Schwierigkeiten machen könnte. Er dankte in diesem Zusammenhang dem kanadischen Ratsmitglied Dandurand, der im Zusammenhang mit der Erledigung der auf der heutigen Tagesordnung stehenden oberschlesischen Frage formell unter Berufung auf die Debatte der letzten Bundesversammlung den Antrag gestellt hat, das Verfahren der Minderheitenbeschwerden grundsätzlich zu behandeln.

Der Reichsaußenminister betonte zum Schluß seiner Rede, daß er nicht nur vom Standpunkt der deutschen Minderheiten in Oberschlesien, sondern auch vom Minderheitenstandpunkt überhaupt seine Stellungnahme aufrecht erhalten müsse. Mit aller Deutlichkeit erkläre er, daß, wenn der Völkerbund einen anderen Standpunkt einnehmen würde, das Ansehen des Völkerbundes erschüttert würde. Gerade wegen des Schutzes der Minderheiten haben viele geglaubt, daß der Völkerbund etwas Neues bringen werden. **Der Völkerbund muß seine Hand über den Minderheiten und ihren Rechten halten. Geschieht das nicht, dann werden manche Mächte es sich überlegen müssen, ob sie in dem Völkerbund ihr Ideal sehen können, das sie veranlaßt hat, ihr beizutreten.**

Während der englischen Uebersetzung einigten sich Briand, Chamberlain und Drummond, daß Briand reden müßte.

Briand

sagte, daß der Zwischenfall wohl alle Teilnehmer der Ratssitzung peinlich berühre. Er wolle nicht, daß der Rat mit diesem Mißklang seine Tagung in Lugano abschließe, und möchte deswegen ausdrücklich feststellen, daß nichts zu der Vermutung berechtige, daß der Völkerbundsrat oder der Völkerbund auf irgendeine Art die geheiligten Rechte der Minderheiten verletzen werde. Dieses Recht sei feierlich vom Völkerbunde verkündet und durch verschiedene Konventionen erneut bestätigt worden. Der Rat sei durchaus mit dem Berichterstatter einverstanden, daß alle Minderheitenfragen in der detailliertesten und unparteiischsten Art geprüft werden müssen. Vielleicht könne man eine schnellere Methode finden, aber auf keinen Fall soll das Recht der Minderheiten irgendeine Einschränkung erfahren. Er glaube, das einmütige Gefühl aller Ratsmitglieder auszusprechen, wenn er ebenfalls betone, daß das Minderheitenrecht eine Säule sei, die der Völkerbund oder der Völkerbundsrat nie zerbrechen dürfe.

Nach der Erklärung Briands vertagte sich der Rat, der ohne den vom polnischen Außenminister Zaleski hervorgerufenen Zwischenfall programmäßig heute mittag seine Tagesordnung hätte abschließen können, zu einer Geheimsitzung auf heute nachmittag, die um 3 Uhr beginnen wird und auf deren Tagesordnung der Konflikt zwischen Paraguay und Bolivien steht.

Aufbruchsstimmung

wtb. **Lugano**, 15. Dez. Kurz nach der heutigen geheimen Schlußsitzung des Völkerbundsrates haben eine Reihe von Delegationen, darunter auch die englische mit Chamberlain an der Spitze, Lugano verlassen. Auch bei anderen Delegationen herrscht bereits Aufbruchstimmung, und die meisten Delegationen werden im Laufe des Sonntags Lugano verlassen. Auch von der deutschen Delegation werden Staatssekretär von Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus mit einem Teil der Delegation die Rückreise antreten. Reichsminister Dr. Stresemann wird sich jedoch nach den Anstrengungen dieser Woche angesichts des anhaltend guten Wetters in Lugano noch einige Tage Erholung gönnen. Der ungarische Außenminister Buroff hat am heutigen Abend Reichsaußenminister Dr Stresemann einen längeren Besuch abgestattet.

Fortsetzung der Lorarno-Politik

Die gemeinsame Erklärung der drei Außenminister.

wtb. **Lugano**, 15. Dez. Von den Außenministern Frankreichs, Englands und Deutschlands wurde heute folgendes gemeinsame Communiqué ausgegeben:

Die Ratstagung hat es uns ermöglicht, die seit langem unterbrochene persönliche Verbindung zwischen uns wieder aufzunehmen und in einen Meinungsaustausch einzutreten, der von sehr großem Nutzen gewesen ist. Diese Besprechungen haben uns dazu geführt, stärker denn je davon überzeugt zu sein, daß eine Politik der Versöhnung und Annäherung unserer Länder am geeignetsten ist, den Frieden zu sichern. Dieser Politik bleiben wir treu. In diesem Geiste werden wir die Verhandlungen fortsetzen, die auf Grund der Vereinbarungen eingeleitet worden sind, die zwischen den sechs interessierten Mächten am 16. September d. Js. in Genf zustande gekommen sind. Wir sind entschlossen, alles in unserer Macht liegende zu tun, um so schnell wie möglich zu einer vollständigen und endgültigen Lösung der aus dem Kriege herrührenden Schwierigkeiten zu gelangen und auf diese Weise auf Grund gegenseitigen Vertrauens die gedeihliche Entwicklung der Beziehungen unserer Länder zu sichern.

Volivien und Paraguay werden nochmals an ihre Völkerbundspflichten erinnert

wtb. **Lugano**, 15. Dez. In den beiden Telegrammen, die der amtierende Ratspräsident, der französische Minister des Aeußeren Briand, heute abend im Auftrage des Rats an die Regierungen von Bolivien und Paraguay abgesandt hat, werden beide Länder von ihren dem Völkerbundsrat telegraphisch übermittelten Exposees ausführlich gegenseitig verständigt. In beiden Telegrammen befindet sich dann ein identischer Absatz, in dem ausgeführt wird, daß der Völkerbundsrat mit der größten Sorgfalt die Exposees der beiden Regierungen geprüft hat und sich dazu beglückwünscht, darin die Gewißheit gefunden zu haben, daß sich Bolivien bezw. Paraguay an die Grundsätze und Verpflichtungen halten. Der Rat entnimmt daraus die Hoffnung, daß die Parteien sich sorgfältig jeder Haltung enthalten werden, die geeignet wäre, die Lage zu verschlimmern und die friedliche Regelung schwieriger zu gestalten.

Beim heutigen Abschluß seiner 53. Tagung bringt der Rat seine feste Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die Verpflichtungen des Paktes eingehalten werden und erinnert daran, daß im Falle eines Streitfalles zwischen zwei Völkerbundsstaaten, der zum Abbruch der Beziehungen führen könnte, diese Staaten ohne Verletzungen ihrer Verpflichtungen und insbesondere der in Artikel 12 gegebenen Bestimmungen nichts unterlassen dürfen, zu einer der im Pakt vorgesehenen Verfahren zur friedlichen Beilegung von Streitigkeiten zu schreiten. Der Rat wünscht dringend hinzuweisen, daß nach seiner Erfahrung die Beschränkung aller militärischen Defensivmaßnahmen, auch solcher, die nicht als Angriffsmaßnahmen betrachtet werden müssen, sehr wichtig ist, damit nicht die Gefahr entsteht, daß die bewaffneten Streitkräfte miteinander in Fühlung kommen, was zu einer Erschwerung der Lage führen und die gegenwärtig im Gange befindlichen Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Friedens schwieriger gestalten würde.

In dem Telegramm Briands heißt es zum Schluß: Der Rat beauftragt mich daher, in meiner Eigenschaft als amtierender Ratspräsident, die Ereignisse in jeder zweckdienlichen Weise zu verfolgen und gegebenenfalls meine Kollegen durch Vermittlung des Generalsekretärs des Völkerbundes zu befragen.

wtb. **Lugano**, 15. Dez. Für den Fall daß im Zusammenhang mit dem Streitfall zwischen Bolivien und Paraguay der amtierende Ratspräsident Briand die Einberufung einer außerordentlichen Ratstagung für notwendig halten sollte, wird in Völkerbundskreisen angenommen, daß diese Tagung nach Paris einberufen werden würde, wie das seinerzeit auch bei dem griechisch-bulgarischen Konflikt ebenfalls unter der Präsidentschaft Briands geschehen ist.

Verfassungsantrag der Deutschen Volkspartei

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei stellte folgenden

Antrag:

Der Reichstag wolle beschließen, folgendem Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen:

Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird, nachdem festgestellt ist, daß die Erfordernisse verfassungsändernder Gesetzgebung erfüllt sind.

Artikel 1.

Artikel 54 der Reichsverfassung vom 11. August 1919 wird wie folgt geändert:

Der Reichskanzler und die Reichsminister bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Reichstages. Bei Beginn der Amtsführung und jeder Wahlperiode ist dieses Vertrauen durch einen Mehrheitsbeschluß des Reichstages festzustellen.

Eine Zweidrittelmehrheit des Reichstages ist erforderlich, wenn der Reichsregierung oder dem Reichskanzler oder einem der Reichsminister das Vertrauen wieder entzogen werden soll. Es genügt einfache Mehrheit, wenn der Antrag auf Entziehung des Vertrauens in Verbindung mit der Schlußabstimmung der dritten Lesung des ordentlichen Haushalts eingebracht wird.

Artikel 2.

In Artikel 85 treten anstelle der Absätze 4 und 5 folgende Vorschriften:

Der Reichstag kann im Entwurf des Haushaltsplanes ohne Zustimmung der Reichsregierung und des Reichsrats Ausgaben nicht erhöhen oder neu einsetzen. Der gleichen Zustimmung bedürfen Gesetze und andere Beschlüsse des Reichstages, welche eine Erhöhung der im laufenden Haushaltsgesetz vorgesehenen Ausgaben zur Folge haben.

Ergibt sich im Laufe eines Haushaltsjahres auf Grund der Ergebnisse eines Vierteljahres, daß die Eingänge aus Steuern und Zöllen den Voranschlag um mehr als 10 vom Hundert übersteigen, so sind die Mehreingänge bis zu 10 vom Hundert zur Verminderung des Anleihebedarfs oder zur Schuldentilgung zu verwenden. Der die Mehreingänge von 10 vom Hundert übersteigende Betrag ist im Laufe des Haushaltsjahres zurückzulegen und bei Aufstellung des folgenden Haushaltsplanes zur Steuersenkung zu verwenden.

Die Zustimmung der Reichsregierung und des Reichsrates kann gemäß den Vorschriften des Artikels 74 ersetzt werden.

Artikel 3.

Als Artikel 85a der Verfassung wird folgende Vorschrift eingestellt: Die Grundsätze des Artikels 85 Absatz 4, 5 und 6 über die Ausgabenbewilligung sind sinngemäß auch bei den Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden durchzuführen.

Wie die „Voss. Zeitung" aus Leipzig meldet, soll nach den Dispositionen des Senatspräsidenten Degg. des Vorsitzenden des Reichsarbeitsgerichts, die Revision gegen das Urteil des Landesarbeitsgerichts Duisburg in Sachen des Ruhrschiedsspruches am 15. Januar 1929 zur Verhandlung kommen.

Wildwest im Ruhrgebiet.

Als sich der Leiter der Nebenstelle Datteln der Kreisbank Recklinghausen abends gegen 7 Uhr auf dem Wege nach Waltrop befand, wurde er von einem Radfahrer angefahren, so daß er zu Fall kam. Eine zweite Person kam hinzu und beide schleppten ihn ins Gebüsch, banden ihn an einen Baum und raubten ihm sämtliche Schlüssel zu der Bank. Während einer der Wegelagerer bei dem Gefesselten Wache hielt, überbrachte der andere die Schlüssel in der Nähe wartenden Helfershelfern. Diese begaben sich in einem Auto zur Kreisbanknebenstelle Datteln und raubten hier etwa 4000 Mark Bargeld und Wertpapiere in bisher unbekannter Höhe. Dem Überfallenen gelang es nach einiger Zeit, nachdem auch die ihn bewachende Person verschwunden war, sich seiner Fesseln zu entledigen und die Kriminalpolizei zu alarmieren. Als diese bei der Bank erschien, waren die Räuber bereits unerkannt entkommen.

Das zweite Leben des Verbrechers.

Die Stettiner Kriminalpolizei verhaftete in Anklam einen Mann namens Funke, der in dem kleinen Dorfe Görke bei Anklam einen Fischhandel betrieb. Es wurde festgestellt, daß Funke mit einem Berufsverbrecher Otto Bornemann identisch ist, der aus dem Zuchthaus in Naugard ausgebrochen ist und der amtlich längst als tot erklärt worden war. Eine Leiche, die in Berlin aus der Spree gelandet worden ist, wurde damals als Bornemann rekognosziert. Als Fischhändler Funke war Bornemann auch wieder eine Ehe eingegangen, aus der fünf Kinder stammen. Man rechnet damit, daß er auch in den Jahren seines amtlichen Todes größere Straftaten begangen hat.

Heimkehr nach 13 Jahren.

Eine freudige Weihnachtsüberraschung erlebte eine Familie Köppke im Dorf Lichtenberg bei Neu-Ruppin. Im Juni 1915 kam die amtliche Nachricht, daß Köppke gefallen sei. Jetzt aber traf eine Nachricht von ihm ein, daß er zwar schwer kriegsbeschädigt, aber noch am Leben sei und sich bereits auf der Heimreise aus Sibirien zu seiner Familie befinde

Politische Pflichten der Stände

Von E. Seifert-Detmold.

Wir erörterten in diesem Zusammenhang schon die Fragen für das Handwerk (Nr. 290 vom 9. Dez.) und werden zu ihnen auch noch für das Beamtentum, den Handelsstand usw. Stellung nehmen. Die Red.

II. Bei der Bauernschaft.

„Bauernnot — Volksnot"

ist ein altes Wort, dessen Richtigkeit und Schwere unsere Zeit wieder einmal im ganzen Umfang vor Augen führt. Heute ist die Agrarnot nicht allein eine Angelegenheit unseres deutschen Vaterlandes, sondern eine schwere Last für die ganze Welt. Um zu erfassen, wie ungeheuer drückend der wirtschaftliche Niedergang für eine ganze Volks-, wenn nicht die Weltwirtschaft ist, muß man sich klar machen, daß heute noch im verkleinerten Deutschland nicht weniger als 22 Millionen direkt und indirekt in der Landwirtschaft ihre Arbeit und ihr Brot finden. Was soll werden, wenn der deutsche Nährstand immer stärker in den Abgrund versinkt. Die Folgen sind nicht abzusehen! Niemals werden wir uns von unsern internationalen Schulden auch nur einigermaßen frei machen können, wenn wir nicht eine Landwirtschaft besitzen, die gegen die ausländische Konkurrenz die Ernährung des deutschen Volkes wenigstens zum größeren Teil sicher stellen kann. So ist die Notwendigkeit der Erhaltung der Landwirtschaft nicht allein die Sorge um einen Stand, sondern weit darüber hinaus Grundbedingung für den weiteren Bestand der deutschen Wirtschaft in allen ihren Phasen.

Wer den Kern der Agrarnot nennen will, wird unbedingt auf die Verschuldung der Landwirtschaft kommen. Dabei muß ein Kardinalfehler in der Beurteilung vor allem beseitigt werden. Der Laie ist so leicht geneigt, in einem verschuldeten Betrieb das Produkt einer unfähigen Bewirtschaftung durch den Eigentümer zu sehen. Das galt vielleicht in einem gewissen Umfang in der Vorkriegszeit. Heute aber sind nicht zuletzt die tüchtigsten Landwirte, die um die Rentabilität die stärksten Anstrengungen machen, oft genug die verschuldetsten. Nicht etwa, weil sie falsch gewirtschaftet haben, sondern weil sie trotz des Schwindens des ehemals vorhandenen Kapitals mit Hilfe von Anleihen mit der Zeit und ihrer technischen Entwicklung fortschreitend, eine Umstellung und Modernisierung ihres Betriebes vollzogen haben. Das ist zweifellos kein Fehler, wohl aber ein äußerst gefährliches Unterfangen in einer Zeit, wo jeder Stand nicht zuletzt die Landwirtschaft, so ungeheuer starke Belastungen aus dem Friedensvertrag u. a. zu tragen hat. In Preußen lasten etwa 33 Prozent aller Steuern auf den Schultern der Bauern!

Zum Umfang der landwirtschaftlichen Verschuldung verlohnt es sich, einige Zahlen anzugeben. Am 30. September 1928 beliefen sich die Schulden der Landwirtschaft auf

3½ Milliarde Realkredite,

800 Millionen Kredite von mittlerer Laufzeit und ca. 2 Milliarden kurzfristiger Kredite. Das bedeutet, daß jeder Hektar deutschen Bodens, soweit er landwirtschaftlich bebaut wird, einen durchschnittlichen Zinsendienst von 40 Mark zu tragen hat. Auch der Laie wird verstehen, daß das unhaltbar ist. Wie soll das anders werden?

Wie in jedem anderen Stande, kann auch in der Landwirtschaft eine durchgreifende Änderung, die Erfolg verspricht, nur

tatkräftige, zielbewußte Selbsthilfe

bringen. Sämtliche bürgerlichen Stände sind in der Entwicklung ihrer berufsständischen Interessenvertretungen um Jahrzehnte zurück im Vergleich zur Arbeiterschaft. Gewiß ist es in der heutigen Notzeit schwer, nun eine Organisation zu schaffen. Das deutsche Bauerntum besitzt sie schon im Landbund. Niemals aber wird er sich durchsetzen und zu einem maßgebenden Faktor im deutschen Wirtschaftsleben werden können, wenn er nicht noch viel Käufer in sich geschlossen wird; Gegensätze zwischen dem landwirtschaftlichen Klein- und Großbesitz werden sich nicht ganz beseitigen lassen. Umso mehr bedarf es der Konzentration nach außen, um gemeinschaftlichen Forderungen genügend Nachdruck zu verleihen. Auch die Beschränkung in Fällen, wo es sich um die Belange nur einiger Teile des Standes handelt, zeigt oft genug größere Klugheit, als ein dauerndes Fordern.

Gewinnt diese Selbsthilfe erst die geschlossene Macht, die ihr tatsächlich zukommt, dann wird es auch für die gesetzgebenden Körperschaften unumgänglich sein, sich intensiver mit den Fragen des Bauerntums zu beschäftigen. Es wird so oft das Wort gesprochen, daß der Staat bauernfeindlich sei. Diese These geht zuerst einmal von einer völlig falschen Auffassung des Staates als solchen aus. Der Staat kann niemals einem Stande oder einer Berufsschicht feindlich oder freundlich sein. Er hat gar keine Initiative, sondern ist nur Plattform des politischen Lebens seiner Bürger. Der Satz müßte also mindestens lauten, daß die politische Übermacht im Staat, die Mehrzahl der Bürger, bauernfeindlich ist. Das stimmt bis zu einem gewissen Grade, denn die sozialistischen Kreise in Deutschland stehen, kurzsichtig infolge ihrer ausschließlichen Verankerung im Arbeiterstande, der Landwirtschaft ablehnend als Gegner der proletarischen Interessen gegenüber. Dazu kommt noch ein Zweites, das viel schwerer einzuschätzen ist, wenn es auch nicht so deutlich in die Erscheinung tritt. Das ist die schwere Kluft in unserer Kultur, die sich zwischen der städtischen und ländlichen Bevölkerung auftut. Sie bringt vor allem eine vollständige Verständnislosigkeit der Städter für die Lebensnotwendigkeiten der Bauern mit sich. Das ist eine Tatsache, an der sich nicht mehr deuteln läßt und die eine Besserung in der Lage der Landwirtschaft ungeheuerlich erschwert. Es bleibt in dieser Hinsicht nur zu hoffen, daß die drückende Not auch dem Fernstehenden die Augen öffnet und zu einer Besinnung auf die Pflichten gegenüber der Landwirtschaft bringt.

Das Bauertum ist auch den Weg gegangen, sich neben der notwendigen Berufsvertretung eine politische Gruppe zu schaffen, die stärker seine Belange vertreten soll. Wir haben eingangs schon dargelegt, daß wir diesen Weg für politisch falsch und unklug halten. Es trifft hier dasselbe zu wie bei den Mittelständen. Es ist eine Zersplitterung des politischen Willens des Bürgertums, die auch die erstrebte Sammlung der Bauern nicht ausgleichen kann. Landbundpräsident Hepp verteidigt seine parlamentarische Gruppe mit der Betonung, daß ihre Schaffung eine Überbrückung der ständischen Gegensätze bedeute. Wir sind anderer Ansicht! Gerade dieser Zusammenschluß und die damit zustande kommende Einkastelung der Landwirtschaft im politischen Leben wird die Stärkung des Verständnisses für die bäuerliche Not in anderen Kreisen unmöglich machen. Kein Absondern, sondern ein bewußtes Sichhineinstellen wird dem Bauernstand, der allein zu schwach ist, wieder die Möglichkeit geben, sich in den Ständen durchzusetzen und damit auch zu seinem grundlegenden Teil an der Wiedererstarkung der deutschen Wirtschaft mitarbeiten können.

Bauertum, nicht die Sonderbündelei, nicht der Um- und Abweg hilft, nur der Eintritt in die bürgerliche Front, nur die Mitarbeit bei der Durchsetzung der privatwirtschaftlichen Grundlage unseres politischen und wirtschaftlichen Lebens nach bürgerlicher Auffassung wird den Boden auch für die Hebung der Agrarnot schaffen!

Der festgefahrene Riese



Der Dampfer „Celtic", der bei der Einfahrt in den Hafen der irischen Stadt Queenstown zu nahe an die Küste kam und auf einen Felsen geriet. Es ist bisher noch nicht gelungen, das Schiff wieder flott zu machen, so daß unter Umständen mit schwierigen Bergungsarbeiten zu rechnen ist.

Der griechische Ministerpräsident

Venizelos ist einer der Menschen in Europa, die sehr früh aufstehen. Er erhebt sich in der Dämmerung oft vor seinen Bediensteten, und wenn seine Sekretäre zu sehr früher Stunde erscheinen, hat er schon die Post durchgesehen.

Oft hat er Besuchszeiten, wie der „Cri de Paris" erzählt, um 7 Uhr morgens festgesetzt, und dabei duldet er nicht die geringste Unpünktlichkeit. Der Besucher muß sich vor allem kurz fassen. Tut er das nicht, so fährt Venizelos fort, seine Korrespondenz zu erledigen. Während der Bittsteller spricht, schreibt er. Wenn der erstere seine Darlegungen beendet hat, sagt Venizelos mit immer ausgesuchter Höflichkeit:

„Sie sehen, mein Herr, ich habe Sie nicht unterbrochen, weil ich mir, um ihre sehr interessanten Angaben nicht zu vergessen, Notizen gemacht habe."

Der Besucher geht hocherfreut fort. Der Ministerpräsident aber gibt hinterher strengen Befehl, den Schwätzer nicht wieder vorzulassen.

Venizelos diktiert seine Briefe nicht. Er schreibt sie selbst und läßt sie, wenn er das für nötig findet, tippen und von seinem Tippfräulein nochmals laut vorlesen. „Es genügt mir nicht," sagt er, „die Worte nochmals zu hören, die ich gebraucht habe. Ich muß sie, um ihren Wert und ihren Sinn ganz zu verstehen, in meiner eigenen Handschrift auf dem Papier sehen."

Bei der Unterredung verfolgt er mit seinem Blick die unbedeutendsten Gebärden seines Besuchers und antwortet, wenn er das tut, einsilbig, oder aber putzt, um Zerstreuung zu haben, mechanisch seine Brille.

Während des Krieges hatte er eine Zusammenkunft mit Bratianu. Es handelte sich um ernste Angelegenheiten. Der rumänische Ministerpräsident sprach viel und mit seiner warmherzigen, vibrierenden und einnehmenden Stimme, für die er bekannt war. Als einer seiner Ministerkollegen ihn nach seiner Meinung über den griechischen Staatsmann fragte, antwortete er ihm:

„Ich habe keine richtige Meinung über ihn gewonnen. Denn ich habe die Gewohnheit, einen Menschen nach seinen Augen zu beurteilen. Aber Venizelos trägt eine Brille."

„Aber er nimmt sie oft ab, um sie zu putzen", entgegnete der rumänische Minister, welchem die Angewohnheit von Venizelos bekannt war.

„Das ist richtig", erwiderte Bratianu. „Nur schließt er beim Putzen der Brille seine Augen."

Südamerikanische Kriegswolken

Von Diplomaticus.

In Süd-Amerika droht ein Krieg zwischen Bolivien und Paraguay, und die anderen anstoßenden Staaten, Argentinien und Brasilien, bezeigen nicht übel Lust, sich einzumischen. Der Völkerbund hat durch ein feierliches Telegramm seines Vorsitzenden Briand zum Frieden gemahnt.

Die Frage, um die es sich dabei handelt, ist sehr alt. Alle südamerikanischen Republiken haben von der vorangegangenen spanischen Herrschaft unsichere, bestrittene und auf weite Strecken hin unabgesteckte Grenzen geerbt. Das ganze 19. Jahrhundert war mit ihrem Streit um diese Grenzen erfüllt. Die beiden, hier in Rede stehenden Staaten, Bolivien und Paraguay, faßten gegen das Jahr 1880 den Entschluß, dem langen Hader durch einen Grenzfestsetzungsvertrag ein Ende zu bereiten.

Aber die Grenze, die damals gezogen wurde, war nur auf der Karte bestimmt, in den Grasflächen und Wäldern dieser wenig erforschten Gegenden blieb sie strittig. Das Gebiet ist das Gran Chaco („großer Jagdgrund"), das zu den bekanntesten des Erdbodens gehört. Erst 1925/26 suchte eine deutsche Expedition unter Führung von Professor Krieg Licht in diese Gegenden zu bringen. Bolivianer und Paraguiten gebrauchten dieselben Karten, konnten sich aber über die Uebertragung des Grenzstriches von der Karte auf das Land nicht einigen

Dieser Konflikt blieb jahrelang theoretisch; durch die Affaire von Tacna und Arica, dem Elsaß-Lothringen Südamerikas, die eine vollständige und endgültige Befriedung dieses Kontinents verhindert, wurde er praktisch

Man erinnert sich, daß Bolivien durch den Krieg mit Chile seine ganzen Küstengebiete verloren hat und ein von allen Seiten eingeschlossener Binnenstaat geworden ist. Seine Politik hat seitdem keine größere Sorge gekannt, als wieder einen Ausgang zum Meere zu gewinnen. Lange Zeit hat Bolivien danach getrachtet, diesen Ausgang durch eine Revision des Vertrages von Ancon zu erzielen, der die bolivianische Seeprovinz Atacama an Chile überliefert. Der letzte große Vorstoß der bolivianischen Regierung in dieser Richtung geschah in Genf während der ersten Tagungen des Völkerbundes. Die Sache kam nicht zum Austrag, man verwies sie auf einen Schiedsspruch der Vereinigten Staaten, und dieser Schiedsspruch wurde nicht anerkannt.

Seitdem hat die Politik der bolivianischen Regierung eine andere Richtung genommen. Ein Ausgang zum Stillen Ozean schien nicht erreichbar, so dachte man an einen nach dem Atlantischen Ozean. Der hätte noch den Vorzug gehabt, das Land direkt mit den großen Welthandelslinien zu verbinden. Die Grenze erreicht an einem Punkte den Paraguan-Fluß, der durch den Paraná und La Plata in den Atlantischen Ozean mündet.

Leider liegt dieser Punkt an einer Stelle, wo der Strom nicht oder doch nur schwer schiffbar ist. Um die Verbindung mit dem Meere zu sichern, mußte er südlicher liegen, und das ist gerade das, worauf die Bolivianer auf ihre Karten gestützt, einen Anspruch zu haben behaupten.

Die Frage ist aber für Paraguay nicht minder wichtig als für Bolivien, weil, wenn Bolivien Anlieger des Flusses an einer schiffbaren Stelle wird, dieser Fluß sofort international wird mit allen Servituten, die ein solcher Zustand den anderen Anliegern auferlegt.

Nach langen, vergeblichen Verhandlungen einigten sich die beiden Nebenbuhler auf ein Vermittelungsgesuch an Argentinien; die Vermittelung mißlang, Paraguay beantragte einen Schiedsspruch Argentiniens, Bolivien lehnte ihn ab. Vor einigen Monaten kehrte man zu den direkten Verhandlungen zurück. Die Presse nahm sich hüben wie drüben der Sache an und vergiftete die Stimmung durch ihre Maßlosigkeit vollends. Heute schießt man an der Grenze

Dieser Krieg hat vielleicht nicht viel auf sich, wenn man nur nach den Streitkräften urteilt, die von beiden Seiten eingesetzt werden. Vor dem Weltkriege würde ein solches Geschehnis kaum bemerkt worden sein, und Europa hätte gar nicht hingehorcht. Heute beschäftigt es während einer ganzen Sitzung die leitenden Männer des Völkerbundsrates. An diesem winzigen Vorkommnis kann man die Veränderung ermessen, die sich seit zehn Jahren in den Proportionen der Weltpolitik vollzogen haben.

Der Völkerbundsrat würde sich, wenn er es gewollt hätte, sehr gut der Beschäftigung mit dieser Sache haben entschlagen können. Offiziell wurde er von keiner der beiden Seiten angegangen, und es ist nicht einmal sicher, ob Bolivien, das sich an den Arbeiten des Völkerbundes nicht beteiligt und schon seit einigen Jahren auch seine Beiträge nicht mehr zahlt, sich noch als Mitglied des Völkerbundes betrachtet, obwohl es weder formell ausgetreten, noch ausgeschlossen worden ist.

Briand jedoch, als derzeitiger Ratsvorsitzender, fühlt sich als Schiedsrichter der Welt schon einmal hat er eine solche Rolle mit Erfolg gespielt, als er durch sein Dazwischentreten den Krieg zwischen Griechenland und Bulgarien, der eben begonnen hatte, im Keim erstickte. Er brachte die Sache vor den Rat und erzielte den Warnungsbeschluß.

Noch etwas kommt hinzu. Militärisch unwichtig, hat die Frage politische Bedeutung. Der Machtbereich des Völkerbundes erstreckt sich über den größten Teil der bewohnten Erde; aber man hat sich oft gefragt, ob er in der Praxis Amerika einbegreift, und manche amerikanische Staaten haben es bezweifelt. Wäre der Völkerbundsrat passiv geblieben, so hätte er diese Zweifel indirekt bestätigt und sein eigenes Sendschreiben dementiert, das er in seiner vorigen Tagung dem mittelamerikanischen Staate Costa-Rica zukommen ließ. Durch ein Eingreifen wollte der Rat wieder einmal bekunden, daß er zwischen den Mitgliedern des Völkerbundes keinen Unterschied anerkennt, je nach dem Erdteil, dem sie angehören. Darin besteht die politische Bedeutung der Dazwischenkunft des Rates, die man in den Vereinigten Staaten zu bemerken nicht verfehlen wird

Die amerikanischen Staten sind durch eine Reihe von Sonderverträgen untereinander verbunden. Vor der letzten panamerikanischen Konferenz, der von Santiago in Chile, haben sie, nachdem der Abrüstungsvorschlag gescheitert war, einen von dem paraguitischen Delegierten Gombra eingebrachten Antrag angenommen, wonach sie sich verpflichten, Feindseligkeiten, die zwischen ihnen ausbrechen, sofort einzustellen und sich einem Versöhnungsverfahren zu unterwerfen. Man spricht auch von einer Vermittlung Argentiniens. Doch ist das noch ungewiß und hat jedenfalls den Völkerbundsrat nicht verhindert, einzugreifen.

Ob sein Eingreifen von Erfolg sein wird, läßt sich schwer voraussehen. Es gibt in Amerika verschiedene Staaten, die eine wirksame Machtentfaltung des Völkerbundes auf amerikanischem Boden nicht gern sehen. Das Telegramm des Rates wird sie bestimmt in Bewegung setzen, und der Konflikt wird zweifellos ohne den Völkerbund beigelegt werden. Aber worauf es ankommt, ist etwas anderes. Wird der Friede erhalten, wird der Völkerbund nicht böse sein, wenn es außer ihm geschieht. Er wollte nur eines bekunden, daß er gehört wird, und daß er das Recht und die Pflicht hat, im Sinne des Friedens überall zu intervenieren, wo er in der Welt bedroht erscheint. Das ist der Sinn seiner Intervention, und das gibt ihr eine gewisse historische Bedeutung.

Neue Streitigkeiten in Moskau.

Zwischen den Wirtschaftsführern, mit Kuibyschew an der Spitze, und den Gewerkschaften, deren Führung in den Händen Tomskis liegt, ist ein scharfer Streit entstanden, wer am Sinken der Arbeitsdisziplin in den Fabriken die Schuld trage. Der Streit ist auch in die Presse übergegangen. Der Ekonomischeskaja beschuldigt die Gewerkschaften, daß sie die Ingenieure an der Arbeit behinderten, während die „Trud" die Schuld der Unfähigkeit den technischen Leitern in die Schuhe schiebt.

Der erste Flug vor 25 Jahren

Zur Erinnerung an den 17. Dezember 1903.

Wenn wir heute das 25jährige Jubiläum des ersten wirklich freien Fluges eines Menschen begehen, so dürfen wir dabei nicht übersehen, daß der Wunsch, fliegen zu können, bereits erheblich viel älter ist, daß es aber erst der technischen Entwicklung unseres Zeitalters vorbehalten blieb, diesen jahrtausende alten Traum in die Wirklichkeit umzusetzen.

War man sich etwa in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts dahin klar geworden, daß das Fliegen nur noch von dem Motor abhängt, und hatte man in dem Benzinmotor die kommende Antriebskraft nicht zuletzt auf Grund besonders der französischen Versuche mit Luftschiffen entdeckt, so handelte es sich zunächst noch darum, die aerodynamischen Voraussetzungen und ihre technische Auswertbarkeit kennen zu lernen. Im Laufe all dieser Bemühungen konzentrierte sich das Interesse auf den sogenannten Drachenflieger oder wie wir es heute nennen würden, auf den Gleitflug. So nimmt es auch nicht Wunder, daß die ersten, die einen freien Flug verwirklichten, von den Gleitfliegern herkamen. Otto Lilienthal hatte durch seine Versuche, die er leider allzu früh mit dem Tode bezahlen mußte, Grundlegendes geschaffen, und man darf ihn wohl mit Recht den Begründer der Flugwissenschaft nennen. Die Konstruktion seines Gleitfliegers lehnt sich an den Fledermausflügel an und es ist nicht uninteressant, daß bereits Leonardo da Vinci eine sehr ähnliche Konstruktion entworfen hat. Die Lilienthalschen Versuche wurden von einem Amerikaner namens Chanute aufgegriffen und weiter entwickelt, indem er nicht nur zwei oder vier Tragflächen, sondern bis zu sechs übereinander benutzte und ihre Form soweit abwandelte, daß sie der Tragflächenform des modernen Flugzeugs bereits sehr ähnlich ist. Die Versuche dieses Amerikaners wurden von den beiden amerikanischen Brüdern Wright fortgesetzt und soweit entwickelt, daß es ihnen gelang, den Schritt vom Gleitflug zum motorischen Flug zu tun.

Mit ihrem Gleitflieger hatten die Brüder Wright bereits eine erstaunliche technische Vollendung erreicht, die in ihren Grundzügen noch völlige Geltung hat und die auch von allen viel jüngeren Konstruktionen bis wenige Jahre vor dem Weltkrieg nicht überholt waren. Sie kannten einen bereits ziemlich vollkommenen Steuerungsapparat mit Flächenverwindung und so nimmt es auch nicht Wunder, daß ihre ersten Leistungen für damalige Voraussetzung durchaus erstaunliche waren. Nachdem sie ihren Gleitflieger so weit entwickelt hatten, machten sie sich daran, sich selbst einen Benzinmotor zu bauen, und auch hier ist es ihnen gelungen, über den Stand europäischer Technik hinauszukommen. Im Jahre 1903 waren sie so weit, Gleitflieger und Motor miteinander verbinden zu können, und am 17. Dezember 1903 erfolgte der erste tatsächlich völlig freie Flug, indem sie etwa in einer Minute 260 Meter in mehreren Metern Höhe zurücklegen konnten. Bis zum Oktober 1905 waren sie mit ihren Versuchen so weit gekommen, daß sie in etwas mehr als halbstündigem Flug fast 40 Kilometer zurückgelegt hatten. Diese Versuche waren in aller Stille vorgenommen worden, da die Brüder Wright mit Recht befürchteten, daß ein allzu frühes Heraustreten an die Oeffentlichkeit und ein Mißlingen ihre Sache nur in Mißkredit bringen konnten. Erst als sie soweit waren, traten sie vor die Oeffentlichkeit mit dem Versprechen, einen Flug von 50 Kilometer zurückzulegen. Und das im Jahre 1905, als noch nirgends wo anders ein Mensch sich in die Luft erhoben hatte. Es ist daher nur zu verstehen, daß man ihnen keinen Glauben schenkte, und daß mehr als drei Jahre vergingen, ehe es ihnen gelang, vor aller Oeffentlichkeit sich zu produzieren.

Das Problem war aber so gut wie spruchreif geworden. Im Jahre 1906 gelang es auch dem ersten Europäer, dem Dänen Ellehammer, einen Sprung von 40 Metern in einer Höhe von 75 Zentimetern über den Erdboden zurückzulegen und zwar am 12. September, während es einen Tag darauf dem bekannten Aviatiker Santos Dumont gelang, 50 Meter zurückzulegen, wobei er nicht wesentlich mehr über den Erdboden sich erhob. Sein Flugzeug war eigentlich nur ein rechtgroßer und ebenso primitiver Kastendrachen, aber er brachte ihm den Preis von 50 000 Franken, der für einen Flug über 25 Meter ausgesetzt war. 1907 trat dann Farman mit seinen Versuchen in Erscheinung, und es gelang ihm, am 26. Oktober 1907 den Rekordflug von 771 Metern in 3—4 Meter Höhe, ja sogar bis zu 6 Meter Höhe zurückzulegen. Schließlich war es gelungen, die etwas sagenhaften bereits drei Jahre zurückliegenden Leistungen der Brüder Wright zu überbieten und jetzt erst schenkte man ihnen Beachtung. Im Herbst 1908, also genau vor 20 Jahren, fand das erste internationale Flugmeeting in Frankreich statt, zu dem auch die beiden Amerikaner erschienen waren, und nun hagelte es Weltrekorde, wenn auch mit Leistungen, die uns heute nur noch ein mitleidiges Lächeln abnötigen. Aber der Bann war gebrochen.

Im Jahre 1909 vollbrachte Blériot seinen bekannten Flug über den Kanal und im Herbst 1911 war der Dauerweltrekord bereits über 11 Stunden hinaufgeschraubt. In Deutschland setzte die Entwicklung verhältnismäßig sehr spät ein und hier ist es vor allem Grade, der die ersten erfolgreichen Versuche macht, in Oesterreich Wels und Etrich, schließlich wieder in Deutschland Hirt und Rumpler und als wichtigster Typ deutscher Flugzeuge die Etrich-Rumpler-Taube aus dem Jahre 1912, die bis in die erste Kriegszeit hinein die beste Leistung sichen. Dann kam der Weltkrieg und mit seinen Anforderungen eine ungeahnte Entwicklung, die den ungeheuren Sprung von einer 12 Stunden Vorkriegsleistung bis zum Ozeanflug in nur wenigen Jahren ermöglichte, wozu bei einer normalen Entwicklung wohl ebenso viel Jahrzehnte erforderlich gewesen wären.



Inserieren bringt Gewinn

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang meine

Möbel-Schau

Riesen-Ausstellung

in 9 großen Etagen

ca. 125 Musterzimmer

feine Polstermöbel, Klein-Möbel, Dielenmöbel

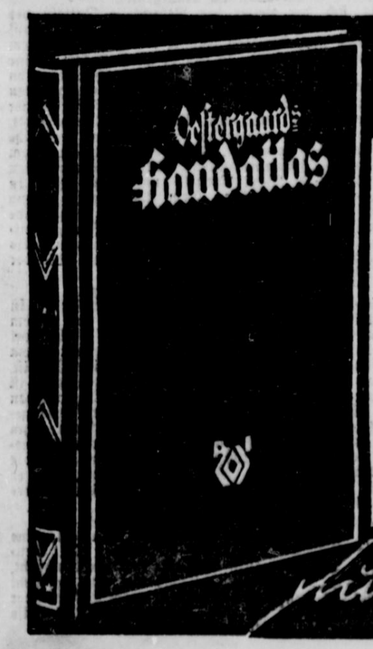
Teppiche, Möbelstoffe, Dekorationsstoffe

Hofmöbelfabrik

Ed. Begemann, Detmold

Fabrik und Lager: Hornsche Straße 20

Ausstellungen: Lange Str. 7 - Wandelhalle Bad Pyrmont



Das schönste Weihnachtsgeschenk FÜR DIE LESER DER Lippischen Landes-Zeitung

Das große Prachtwerk

Oestergaards Handatlas

Format 33 × 25 cm

enthält die ganze Erde in 188 Haupt- und Nebenkarten in vielfarbigem Stein- und Offsetdruck auf zähem holzfreien Papier. Karten zur Astronomie, physikalische, politische, geologische Karten, Völkerkarten, Verkehrskarten, Geschichts- und Sonderkarten. Dieses vorzügliche und unentbehrliche Werk gehört in jedes Haus. Damit dieses erreicht werden kann, soll das Universalwerk in haltbarem Dermatoid-Kunstleder-Einband mit Goldprägung zu dem erstaunlich billigen Preis von nur Mk. 25.— abgegeben werden, zahlbar in 10 Monatsraten von

nur Mk. 2.50.

Wie oft haben Sie einen großen Handatlas entbehrt?

Es vergeht kein Tag, wo unsere Zeitungen nicht Nachrichten aus Ortschaften bringen, die den meisten Lesern, wofern kein Handatlas vorhanden ist, fremd sind. Täglich berichtet die Tagespresse von Ländern, Völkern, Städten und Orten, worüber unsere Schulgeographie uns nicht genügend belehrte.

Wissen Sie, wo

das chilenische Erdbebengebiet liegt, der Schauplatz der letzten großen Naturkatastrophen, die Orte Siziliens, die von den Lavamassen des Ätna bedroht wurden, Detroit, die Heimat des Fordwagens Santos, der Weltkaffeehafen, die Filmstadt Hollywood usw.

Oestergaards großer Handatlas

zeichnet in seinen Kartenblättern das Weltbild der Gegenwart: Unsere Erde, wie sie ist, wie wir sie mit den Augen des Forschers, des Staatsmanns, des Wirtschaftlers sehen, alle Karten in bester Bearbeitung mit neuen Grenzen.

Verlangen Sie ein Exemplar, bevor es zu spät wird,

da die Auflage nur beschränkt ist. Der Handatlas liegt in der Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße, zur Ansicht aus.

Bestellschein

für die

Leser der Lippischen Landes-Zeitung.

An die

Meyersche Hofbuchhandlung, Detmold.

Ich bestelle hiermit

Oestergaards Handatlas

zum Preise von Mk. 25.—, zahlbar in 10 Monatsraten von Mk. 2.50. Die erste Rate ist bei der Übersendung nachzunehmen.

Erfüllungsort: Detmold.

Name: .....

Wohnung: .....

nur Mk 2.50 monatlich / Auf Wunsch 3 Tage zur Ansicht

Zeitgemäße Betrachtungen

Friedensklänge.

Hat sich auch wieder eingestellt — des Winters Rot und Strenge, — ein neues Licht flammt durch die Welt, — es hallen Friedensklänge, — und durch die Wirren dieser Zeit — geht neue Hoffnungsfreudigkeit, — das Herz erbaut sich wieder — am Klange frommer Lieder.

Es wird des Jahres trübste Zeit — zu einer Zeit des Segens, — das ist die Zeit der Heimlichkeit, — des frischen, frohen Regens, — ist unwirtlich auch Weg und Steg, — der Weihnachtsmann ist auf dem Weg — und mahnt gar mild und gütlich: — Seid friedlich und gemütlich.

Seid friedlich und erhöret mich, — erfüllet Eure Pflichten, — seid friedlich, denn sonst müßte ich — auf den Besuch verzichten! — So klingt es mahnend nah und fern, — verheißend strahlt ein neuer Stern — herab ins Weltgetriebe, — das ist der Stern der Liebe.

Von Frieden träumt die Welt so gern — und täglich wirds bestätigt, — nun hat sich auch der Sowjetstern — als Friedensstern bestätigt; — vernehmlich klingts von Rußland her: — Seid friedlich, aber gebt Gewähr, — trotzt allen Kriegsgelüsten, — beeilt euch, abzurüsten!

Bestätigt euren Friedenssinn — nun endlich auch durch Taten! — So klingt es nach Locarno hin — wo jetzt die Herrn beraten, — und wie die Chronika verbucht, — hat Briand Stresemann besucht — und Chamberlain desgleichen — was will man mehr erreichen?

„Seid friedlich", war das Losungswort, — das nimmer sie vergaßen, — es scheuchte alle Wolken fort — als sie beim Frühstück saßen, — man sprach sich aus in kurzer Frist — indessen, was gesprochen ist — als sie beisammen waren, — hat man noch nicht erfahren.

Das aber liegt im Zug der Zeit, — und das ist zu beachten; — es sind erfüllt von Heimlichkeit — die Tage vor Weihnachten, — jetzt steigt manch' frommer Wunsch, jedoch — die Ueberraschung kommt erst noch, — „seid friedlich" und hofft weiter — mit gutem Mut.

Ernst Heiter.

Weihnachten in der Bergstadt. In Paul Kellers „Bergstadt" brennen die Weihnachtslichter, und so reich ist der Gabentisch gedeckt, daß sich hier nur ein kleiner Teil all des Guten und Schönen aufführen läßt, das den Lesern in dem soeben erschienenen Dezemberheft (Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau 1, monatlich 1,50 RM.) dargeboten wird. Viele schöne Abbildungen beleben das stattliche Heft. Wer jetzt in der Weihnachtszeit zu seinem Buchhändler kommt, versäume nicht, sich gerade das Dezemberheft der „Bergstadt", dieser wahren Familienzeitschrift, vorlegen zu lassen. Es wird ihm Lust machen, Bürger der „Bergstadt" zu werden, deren „Burgemeister" der schlesische Meistererzähler Paul Keller ist.

Helmholtz und der Blaustrumpf.

Auf einer Gesellschaft hatte der berühmte Physiker Hermann von Helmholtz als Tischdame ein junges Mädchen aus der Berliner Gesellschaft, das gern mit wissenschaftlichen Kenntnissen protzte und sich als Alleswisserin aufspielte. Bereits bei der Suppe fing sie an, über Helmholtz' damals gerade erschienenes Buch „Die Lehre von den Tonempfindungen als physiologische Grundlage der Theorie der Musik" zu sprechen. Im Stillen amüsierte sich Helmholtz über den heftig schwabbelnden Blaustrumpf, und als die Kleine endlich einmal eine Redepause machte, fragte Helmholtz höflich: „Sagen Sie, gnädiges Fräulein, haben Sie denn auch alles in meinem Buch verstanden?" Die junge Dame nickte stolz und sagte: „Ja natürlich, Herr Professor, nur etwas ist mir unklar geblieben, aber das ist wohl sicher nur eine Kleinigkeit, die Sie mir schnell erklären werden. Was ist eigentlich der Unterschied zwischen konvex und konkret?" Helmholtz verbiß sich mit Mühe das Lachen, dann meinte er: „Es ist wirklich nur eine Kleinigkeit! Das ist nämlich derselbe Unterschied wie zwischen „Justhof" und „Justav"!!"

Handel ✣ Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 15. Dez. Am Produktenmarkt zeigte sich heute ein etwas festerer Unterton, in der Hauptsache auf Grund der festeren Auslandsmeldungen, namentlich von Südamerika. Das Inlandsangebot von Weizen und Roggen ist nicht sehr reichlich zu nennen und findet zu etwa 1 Mark bis 1¼ Mark höheren Preisen bei Mühlen und Exporteuren sowie beim Handel — beim letzteren zur Reportage — Unterkunft. In den gestrigen Nachmittagsstunden konnten noch einige Exportabschlüsse in Weizen nach England und Italien getätigt werden, was gleichfalls einige Anregung bot. Am Lieferungsmarkt blieb Dezemberweizen unverändert, die späteren Sichten und Roggen in allen Sichten eröffneten ¼—1 Mark höher; diese Preise nannte man jedoch weit über Brief. Weizenmehl hat eine leichte Besserung des Geschäfts zu verzeichnen. Bei Roggenmehl hält dagegen die schleppende Umsatztätigkeit an. Hafer liegt im Platzgeschäft bei gehaltenen Preisen ruhig. Das Exportgeschäft ist auch hier seit gestern wieder etwas aufgelebt. Gersten still.

Produktennotierungen.

Berlin, 15. Dez. Weizen: märkischer 204—206, Dez. 221½, März 229½, Mai 238, ruhig; Roggen: märkischer 201—203, Dez. 214, März 226, Mai 236¼ bis 236, ruhig; Braugerste 218—235, Futter- und Industriegerste 198—206, ruhig; Hafer, märkischer 191—198, März 222½, still; Mais, waggonfrei ab Hamburg 222—224, stetig; Weizenmehl 25,75—28,75, ruhig; Roggenmehl 25,50—28,50, ruhig; Weizenkleie 14,25—14,40, still; Melasse 15—15,15; Roggenkleie 14—14,25, still; Viktoriaerbsen 41—49; Peluschken 22—24; Ackerbohnen 21—23; Wicken 27—29,50; Lupinen, blaue 14—14,50, gelbe 17—17,50; Seradella 33—37; Rapskuchen 19,90—20,30; Leinkuchen 25,00 bis 25,20; Trockenschnitzel 13,10—13,40; Sojaschrot 21,80—22; Kartoffelflocken 18,50—19,20.

*

wtb. Hannover, 14. Dez. Das Bankhaus Gottfried Herzfeld, Hannover, teilt mit, daß es zufolge freundschaftlicher Verständigung unter den Teilhabern am 31. Dezember d. Js. in Liquidation tritt. Von den persönlich haftenden Gesellschaftern werden Dr. Karl Herzfeld unter der Firma Bankhaus Herzfeld & Co. und die Herren Wilhelm Lilienfeld und Klaus Pinkus unter der Fa. Wilh. Lilienfeld & Co. neue Firmen am 1. Januar 1929 eröffnen.

Standesamtliche Nachrichten

Linderhofe. Geburten: —; Eheschließungen: 1; Todesfälle: —.

Das Wetter der Woche

Die Witterung der letzten Tage wurde wesentlich von einem Tiefdruckgebiet beherrscht, das vom Mittelmeer seinen Ursprung genommen hatte und nordwärts über Ungarn und Böhmen vorgedrungen war. Die in seinen Randgebieten und in der Höhenströmung nordwärts fließende feucht-warme Luft führte zu verbreiteten Niederschlägen, die teils als Schnee, vermischt mit Regen oder als reiner Schnee auftraten. Gleichzeitig trat durch die Stärkung des Luftdrucks über Skandinavien eine östliche bis nordöstliche Strömung ein, die die Temperaturen bis zum Gefrierpunkt sinken ließ. Nachts geht die Quecksilbersäule stellenweise bis auf — 4 und — 5° C zurück. Der an den beiden letzten Tagen gefallene Schnee ist fast im ganzen Reich liegen geblieben und auch das Flachland meldet eine Schneedecke von mehr als 10 cm.

Die Tätigkeit der Wirbel auf dem nordatlantischen Ozean war verhältnismäßig gering. Seit gestern drängt aber ein Wirbel gegen die Westküste Irlands vor. Er entwickelt einen Ausläufer über die Biscaya in südöstlicher Richtung. Dadurch steigt die Wahrscheinlichkeit, daß die Winde aus dem östlichen Quadranten noch anhalten werden. Es besteht deshalb weiterhin die Möglichkeit, daß die Temperaturen tagsüber um Null liegen und nachts verbreitet einige Grade unter den Gefrierpunkt sinken.

Hamburg, den 14. Dezember 1928.

Oeffentl. Wetterdienst.

Witterungs-Uebersicht

vom 15. Dezember 1928.

Das skandinavische Strahlungshoch, das immer noch außergewöhnlich hohe Kältegrade aufweist, hat sich weiter südwärts verbreitet. Der westwärts reichende Ausläufer der polnischen Zyklone ist daher zurückgedrängt und über Deutschland und Britannien Druckanstieg eingetreten. Das gestern von der Ostsee her bis nach Holland sich erstreckende Schneegebiet hat seine Lage nur wenig verändert, die Küstenstationen der Nord- und Ostsee melden wieder Schneefälle. Durch die Kräftigung des skandinavischen Hochdruckgebietes ist die nördliche Strömung bei uns noch vorherrschend geblieben und wird, da sie von Norden kühlere Luft herbeiführt, die noch vorhandenen Tiefdruckreste über Norddeutschland auffüllen. Es bleibt die allgemeine Wetterlage daher ziemlich unverändert; es ist weiter mit leichtem Frost und Schneefällen zu rechnen. Das atlantische Tiefdruckgebiet nähert sich nur langsam der Küste; es entsendet bereits einen Ausläufer bis zur Bretagne, doch dürfte diese Störung für unseren Bezirk einstweilen nicht in Frage kommen.

Wetteraussichten für den 16. und 17. Dezember.

Meist nördliche Winde, strichweise Schneefälle, Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt, nachts darunter sinkend, vielfach Nebel.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. M.-G.-V. „Frohsinn". Chorprobe am 20. 12., abends 8,10 Uhr, im Lyzeum. Damentafel am 21. 12., abends 8,10 Uhr, im Lyzeum.

— **V. D. A., Ortsgr. Detmold.** Jahresversammlung am Dienstag 20 Uhr im Hotel „Zum Hermann".

Lipp. Lehrergesangverein. Laut Beschluß der Gen.-Versammlung vom 8. d. Mts. findet eine außerordentliche Singübung am 19. d. Mts., nachm. 3½ Uhr, im Amtshaus in Lage statt, zu der die Mitglieder dringendst eingeladen werden.

Jungdeutscher Orden Istrup. Mittwoch, 19. Dez., 8 Uhr: Bruderabend im Lindenkrug.

Jungdeutscher Orden Bosseide. Dienstag, 18. Dez., 8 Uhr: Bruderabend.

— **Schwesternkränzchen des Detmolder Männerchors.** Montag, abends 8 Uhr: Weihnachtskränzchen im „Kaiserhof". Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Detmold, 14. Dezember.

Bei der Besprechung der Hauptprobe des Weihnachtsoratoriums von Joh. Seb. Bach in Nr. 293 dieser Zeitung sind dem Herrn Berichterstatter einige Irrtümer unterlaufen, die richtigzustellen wir uns für verpflichtet halten:

1. Statt der heute nur in ganz vereinzelten Fällen noch benutzten hohen Bachschen D-Trompete wurden Klarinetten verwendet (die heutigen Trompeter können auf ihren Instrumenten nicht „Clarin blasen").

2. In vielen Fällen werden vom Weihnachtsoratorium nur die beiden ersten Kantaten aufgeführt (siehe Bearbeitung von Robert Franz). Hier kamen die ersten drei Kantaten zur Aufführung, und zwar die ersten beiden ungekürzt, und bei der dritten waren nur der kurze Choral Nr. 28 „Dies hat er alles uns getan" und das Duett Nr. 29 (Sopran-Baß) gestrichen.

3. In den drei ersten Kantaten hat der Solosopran nur das kurze Rezitativ (nicht „Duett") Nr. 18 „Fürchtet euch nicht", das sowohl in der Hauptprobe wie in der Aufführung von einer Dame des Chores nicht nur versucht, sondern wirklich „gesungen" wurde, und das oben erwähnte Duett mit dem Baß Nr. 29 „Herr, dein Mitleid" zu singen, nichts weiter.

Der Vorstand des Oratorienvereins.

*

Erwiderung.

Herr Ökonomierat Frevert-Niedermein erläßt als Vorsitzender des Lipp. Landbundes in der Nr. 295 der Lipp. Tageszeitung eine dahingehende Erklärung, daß er von der „neuen Partei" nicht zu der Heppversammlung in Lemgo eingeladen sei. Darauf habe ich zu erwidern, daß ich Herrn Frevert die Einladung geschickt habe, und zwar gleichzeitig mit den Einladungen für die Presse und jener des Herrn Geschäftsführers des Lipp. Landbundes. Ich bemerke noch, daß diese fünf Einladungen durch mich selbst in einer Sitzung des erweiterten Vorstandes der Landvolkpartei in Anregung gebracht worden sind.

Jedenfalls werde ich in nächster Zeit Gelegenheit haben, durch einen Zeugen — einen Beamten — beschwören zu lassen, daß Anfang voriger Woche dem amtlichen Postkasten hier bei mir auf dem Hofe ein Brief an Herrn Ökonomierat Frevert, dem Lipp. Landbundvorsitzenden, entnommen, zur Postagentur Wüsten mitgenommen, dort abgestempelt und zum Postamt Bad Salzuflen weiter befördert ist. Wo liegt die Schuld, wenn dieser Brief nicht in die Hände des Adressaten kam? Bei der Oberpostdirktion in Minden habe ich Untersuchung beantragt!

Der Vorsitzende der Lipp. Landvolkpartei.

Schaft.

Gemäß § 9 Abs. 1 der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten vom 18. März 1919, ist für die letzten 5 Werktage vor Heiligabend und den letzten Werktag vor Silvester die Verkaufszeit in den offenen Verkaufsstellen bis 8 Uhr abends verlängert worden.

Detmold, den 15. Dezember 1928.

Die Polizeiverwaltung.

Rodeln in den Straßen beir.

Das Rodeln, Schlittenfahren usw. in den abschüssigen Straßen der Stadt (Bandels-, Wolbemar-, Seminar-, Behrenhagen-, Lemgoer-, Papenbergstraße usw.) ist verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Reinigung der Gehbahnen beir.

Bei Eintritt des Schneewetters bringen wir nachstehende Bestimmungen in Erinnerung:

Der nach § 29 der Straßen-Polizeiordnung zur Reinigung verpflichtete Eigentümer oder Verwalter eines Grundstückes ist gehalten, bei entsprechender Glätte auf den Gehbahnen und Bürgersteigen, deren Reinigung ihm obliegt, Sand, Asche oder anderes geeignetes Material zu streuen.

Gemäß § 4 des Ortsstatuts über die Straßenreinigung haben die Grundstückseigentümer die Verpflichtung:

1. zum Bestreuen der Gehbahnen bei Schnee und Eisglätte mit einem die Gehbahn abstumpfenden Stoffe,
2. zur Beseitigung von Eisbildungen durch Tauwasser auf Gehbahnen, die im übrigen schnee- und eisfrei sind,
3. zur Beseitigung des von Gebäuden auf Gehbahnen abgeworfenen oder abgestürzten Schnees oder Eises,
4. zur Reinigung der Gehbahnen bei eintretendem Tauwetter und bei Schneefall.

Zuwiderhandlungen werden nach § 43 der Straßen-Polizei-Ordnung unnachsichtlich geahndet.

Detmold, den 14. Dezember 1928.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Bürgerschaft wird an die Streupflicht der Bürgersteige, Fußwege und Straßenübergänge erinnert.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß das Rodeln auf dem Berge nur auf der seitens der Stadt angelegten Rodelbahn gestattet ist. Das Schlittenfahren auf den Gehbahnen sowie das Rodeln auf den abschüssigen Straßenteilen ist verboten. (15787

Zuwiderhandlungen unterliegen nach § 17 der Straßenpolizeiverordnung vom 1. 7. 1920 der Bestrafung.

Lage, den 14. Dezember 1928.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

Die Hochspannungs-Leitung Barntrup-Bega wird am Sonntag, d. 16. d. Mts., unter Spannung gesetzt. (15706

Detmold, den 15. Dezember 1928.

Elektrizitätswerk Weserlal G.m.b.H.

Bau- und Betriebsverwaltung Detmold.

Freiwilliger Verkauf

Am Freitag, dem 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich in der Gastwirtschaft Köhne in Brüntrup, wegen Aufgabe der Landwirtschaft folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Kredit versteigern lassen. Die Sachen werden dortbin geschafft.

2 Ackerpferde, 2 Milchkühe, 1 fast neue Drillmaschine, 1 Grasmäher mit Handablag (neu), 2 Ackerwagen, 1 leichter Kastenwagen, mehrere Pflüge, 1 Kartoffelpflug und 1 Häufelpflug, 1 Zug Eggen, 1 Walze, 2 paar Ernteleitern, 1 Göpel, 1 Futtermaschine, 1 schwere Kochmaschine (fast neu), mehrere Pferdegeschirre und sonstige Haus- u. Ackergeräte, etwa 200 Zentner Gemüse usw.

Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. (15787

Landwirt Fritz Beermann.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, 19. d. Mts., vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Holzplatze der Firma Ad. Wißmann Nachf., hier, Thusneldastraße, die dort lagernden, einem Dritten gehörigen, Hölzer für Stellmacher, nämlich

26 buchen und eichen Stämme, zum Teil geschnitten

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. (15777

Detmold, den 15. Dezember 1928.

Stübling, Obergerichtsvollzieher.

Voranzeige

Mittwoch, den 19. Dezember

Versteigerung

im Volkshaus (Bolz), Sachen zu dieser Versteigerung werden noch angenommen. Eigene Abholung. (15775

Gustav Brüning, Prozeßagent u. Versteigerer
Fernruf 8122.

Zieglerversammlungen

finden statt:

Großenmarpe, am Montag, dem 17. Dezember, nachm. 5 Uhr, in der Gastwirtschaft Gees.

Talle, am Dienstag, dem 18. Dezember, nachm. 4 Uhr, in der Gastwirtschaft Krüger.

Hohenhausen, am Dienstag, dem 18. Dezember, abends 7½ Uhr, in der Gastwirtschaft Güse.

Lage, am Mittwoch, dem 19. Dezember, abends 8 Uhr, in der Gastwirtschaft „Alter Keller".

Pivitsheide, am Donnerstag, dem 20. Dezember, nachmittags 5 Uhr, in der Gastwirtschaft Barkemeier.

Bösingfeld am Freitag, dem 21. Dezember, abends 8 Uhr in der Gastwirtschaft Brockmeier.

Bega, am Sonnabend, dem 22. Dezemb., abends 8 Uhr, in der Gastwirtschaft Meinke.

Versammlungsthema: Weshalb soll den Saisonarbeitern die Bezugsdauer der Arbeitslosenunterstützung gekürzt werden? Berichterstatter ist Gewerkschaftssekr. Friedebold-Lage.

Alle Ziegler und Saisonarbeiter sind zu diesen Versammlungen herzlichst eingel den.

Gewerkverein Deutscher Ziegler

Geschäftsstelle Lage i. L. (15771

Oberförsterei Hiddesen

Fichten-, Eschen-, Ahorn-Nutzholz, Eichen-, Buchen-Nutzscheite, Kloben, Knüppel und Astreisig.

Am Mittwoch, dem 19. d. Mts., vorm. 10 Uhr, wird im Krummen Hause a. d. Försterei Hiddesen versteigert: (15604

1. Büchenberg oberh. d. Zentrale Bu. Nr. 141—171 = 15 rm Rollholz, 138—84 = 1,4 rm Nutzsch., 181 = 1 Stck Rdh., 181—201, 211—224 = 52 rm Kl. u. Kn., 235—45 = 45 rm Astrsa. 2. das. Tierg. Bu. Nr. 533—88 = 2,5 rm Rollh. 571—88 = 28 rm Kl. u. Kn., 591—94 = 4 Hfn. Eichen, Ahorn 501—08, 488—93, 541—46 = 14 Stck. = 9,14 fm u. 1,8 rm Bi. Nr. 514—17 = 4 Stck. = 1,35 fm. Ei. Nr. 520—24, 551—67 = 6,2 rm Kl u. Kn. Fi. Ta. 101, 104—10 = 8 Stck. = 7,25 fm. 3. das. beim Pulverhause. Fi. Nr. 1—98 = 64 Stck. = 13 fm, 33 Stang. 1.—3. Bu. 311—46 = 21,8 rm Rollh. 386—93 = 90 rm Astrsg. Eiche Nr. 209 = 0,28 fm 4 Marktlek Distr. 6. Fi., Lä. Nr. 1—424 = 350 Stck. = 93,65 fm Kl., 1a bis 2b. 101 Stang. 1.—4. Kl. 431—44 = 4 rm Klb. Bu. Nr. 36—45 = 6 rm Rollh., 1 Stang. 1., 51—62, 64—69 = 17 rm Kl. u. Kn., 6 Hfn. Bi., Erl. Nr. 81, 82, 427 = 0,68 fm, 445—47 = 1 rm Kl. Goldstein, beim Denkmal, Bu. Nr. 2558—63, 2568—77, 2580—82, 2596 bis 97 = 21 Hfn Altarstein. Fi. Nr. 59—61, 168—70 = 19 Stang. 3., 1,1 rm Kn. Ochsental Distr. 20. Bu. Nr 2468—73 = 6 Hfn Fi. Nr. 2948—69, 2977—84 = 507 Stang. 5.—6. Kl. Heidental. Ei. Nr. 251—78, 301—32 = 6 rm Nutzsch., 14 rm Kl. u. Kn. ungek. Reuterpfad. Ei. Nr. 12—18. 354 = 2,3 rm Kl Bu. Nr. 2628 = 1,5 rm Kl. Hiddeser Bent, Kiefern Nr. 15—40, 48—66, 68—70, 73—80 = 46 Dfthfn.

Für den Weihnachtstisch

empfehle

Wasch- und Wringmaschinen, Oefen, Herde, Gasherde, Gaskocher, Ofenschirme, Kohlenkasten und Kohlenschütter, Rodelschlitten, Christbaumständer, inoxidierte Bräter, Fliesen-Herdrückwände, Aluminium-, Emaille- und Bürstenwaren. (15742

Otto Hehnke, Hiddesen

Ein Bild vom Kind, ob groß ob klein, wird Eltern stets willkommen sein. Und umgekehrt der Eltern Bild, (716 die Kinder auch mit Freud erfüllt!

Photograph P. Beckmann

Detmold, Rosental 3 Tel. 28[illegible]



Bei Magen- u. Darmstörungen das beste Vorbeugungsmittel ist

Hellmichs Lebensbitter

½ Fl. Mk. 1.50, ¼ Fl. Mk. 2.50

Hellmichs Verdauungstonikum

¼ Fl. Mk. 3.— (14383

A. Hellmich, Dortmund

Weltberühmt, vielfach prämiiert u. ärztlich empfohlen. Broschüre und Gebrauchsanweisung gratis.

Niederlage Drog. Robert Heinemann, Nachf. Marktdrogerie C. Köhler, in Lage Kreuzdrogerie Wilh. Borsdorf, in Horn Drogerie C. Führing, in Hillentrup: Klm. A. Büngener

Uhren und Schmuckwaren



dürfen auf keinem Weihnachtstisch fehlen

Reichhaltige Auswahl in Qualitätswaren bei niedriger Preisgestaltung

finden Sie in dem altbewährten Fachgeschäft

Adolf Nagel, Detmold

Uhren, Gold- und Silberwaren

Lange Straße 69, gegenüber dem Schloßplatz

Hausuhren mit Doppelgongschlag sehr preiswert

Technikum Lemgo

Höhere technische Lehranstalt. (166
Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei

Ruhiges Ehepaar m. 1 Kind sucht in Detmold

4-Zimmer-Wohnung

Vorbringlichkeitsliste.

Schr. Angeb. u. Nr. 15708 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Rundfunk- Geräte

SEIBT

Dr. Georg Seibt

Berlin-Schöneberg

die führende Rundfunkapparate-Fabrik

liefert 13492

22 Typen

erstklassiger Rundfunk-Apparate, Lautsprecher und Netzanschlußgeräte nach Seibt und Telefunken-Patenten

Höchste Qualität, modernste Konstruktion

Zu beziehen durch die einschlägigen Geschäfte.

Generalvertretungen:

Hermann Tubbesing, Gütersloh
Tel. 437 (südl. Lippe)

Ernst Thies, Osnabrück
Tel. 492 (nördl. Lippe)

Pianos-Flügel-Harmoniums

Große Auswahl, solide Preise, günstige Zahlungsbedingungen.

Stimmungen :: Reparaturen

Friedrich Klassmeyer,
Kirchenorgel- und Harmoniumfabrik
Lemgo, Papenstr. 22, Telefon 389

PIANOS TH. MANN FLÜGEL TH. MANN

DURCH GENERATIONEN BEWÄHRT

9642

Warme Räume und warmes Wasser

für jeden Haushalt sind Annehmlichkeiten, die jed. Hausbesitzer haben kann



Man staunt über die großen Brennstoffersparnisse der

Narag-Classic-Heizung

(Neuzeitliche Warmwasserheizung) (10507

Geringer Anschaffungspreis und bequeme Ratenzahlung

Offerten und Ingenieurbesuche kostenlos

Carl Schierbaum, Zentralheizungen aller Systeme

Detmold, Bruchstraße 27, Fernsprecher 2676

Jung. Ingenieur sucht 2 gut möbl. Zimmer. Nähe Bahnhof.

Schr. Angeb. u. Nr. 15769 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, auch tageweise zu verm. Pape. Lemgoer Str. 24 Telephon 3480. (15217)

Eine sonnige, ruhig gelegene beschlagnahmefreie

Wohnung

in nächster Nähe Detmolds, bestehend aus einer Etage mit gros. Balkon, Badezimmer u. Zubehör, außerdem 2 Mansarden-Zimmer p. sofort zu vermieten. Straßenbahnverbindg.

Schr. Angeb. u. Nr. 15708 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Bäckerei

mit Wohnung, Laden, Stallung usw., sofort zu verpachten oder zu verkaufen.

Schr. Angeb. u. Nr. 15760 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Hausverkauf

Zweifamilienhaus mit freiw. Wohnung, 1½ Schefelsaat Land mit Obstgart, und 4 Bauplätze, in Nähe von Lage zu verkaufen.

Drhge, Lieme 139. (15754)

Bauplätze

Die Gemeinde Bösingfeld i. L. hat unter sehr günstig. Zahlungsbedingungen billige Bauplätze (Siedlungsland) abzugeben. Preis p. qm RM. 0,85 bis RM. 1,65. Anschluß an Gas-, Wasserleitung u. Kanalisierung. Bahnverbindung, 3 Aerzte, Zahnarzt, Apotheke vorhanden. Weitere Ausk. erteilt kostenlos

Der Gemeindevorstand Bösingfeld i. L.

Fabrikräume

von solventer Firma aus der Holzbearbeitungsindustrie sofort zu pachten gesucht.

Schr. Angeb. u. Nr. 15793 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Bestempfohlener, Vertrauen erweckender, im Baumaterialiengeschäft erfahrener

Herr

Motorradfahrer, zum Besuch der Baukundschaft in Lippe gesucht.

Schriftl. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Aufgabe von Referenzen unter Nr. 15093 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Landknechte

Melker, Burschen, Dienstmädchen sendet sofort

Karl Kelpin

gewerbsm. Stellenverm. Berlin N 4, Gartenstr 104 Tel. Norden 124 110 9

Für Mitte April n. Js., suche ich einen tüchtigen gewissenhaft.

Akkordant

(Brenner)

zur Uebernahme des gesamten Ofenbetriebes, Ringofen-Maurerst., Tonwaren. Nur solche mit besten Kenntnissen wollen sich melden an

Conr. Zuschlag
Ziegelei Kirchberg
Kassel Land

Um die Arbeitslosen-Unterstützung für die Saisonarbeiter

Die Würfel sind gefallen

Der Reichsarbeitsminister ist Sieger

Schon seit Monaten schwebten die Saisonarbeiter im ungewissen darüber, was mit ihrer Arbeitslosenunterstützung werden solle. Der Verwaltungsrat der Arbeitslosenversicherung wollte durch eine Verordnung die Bezugsdauer in der Zeit vom 1. Dezember bis 31. März auf 6 Wochen beschränken. Ein solcher Beschluß des Verwaltungsrates kann nur in die Tat umgesetzt werden,

wenn der Reichsarbeitsminister seine Zustimmung gibt

Ohne Zustimmung durch den Reichsarbeitsminister gibt es keinen Abbau der Unterstützungen. Nachdem man Wochen und Monate überhaupt nicht wußte, was werden sollte, so sieht man jetzt endlich klar.

Der Beschluß des Verwaltungsrates kann in die Tat umgesetzt werden.
Die Saisonarbeiter sind die Leidtragenden. Trotzdem sie gezwungen arbeitslos sind, trotzdem sie ständig ihre Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zahlen müssen, wird ihnen die Bezugsdauer der Unterstützung gekürzt, werden sie schlechter gestellt als andere Arbeitslose.

Gegen eine solche Sonderbehandlung sträuben wir uns mit allen Mitteln. Eine Versicherung ist dazu da, alle Versicherten gleichermaßen zu behandeln. In der Arbeitslosenversicherung soll davon abgewichen werden.

Jetzt weiß es jeder Saisonarbeiter, in der Zeit vom 1. Dezember bis 31. März bekommt er nur für 6 Wochen seine Arbeitslosenunterstützung. Ist er länger arbeitslos, so kann er beim Vorliegen der Bedürftigkeit in die

Sonderfürsorge aufgenommen werden

Mit der Gewährung der Sonderfürsorge ist die Prüfung der Bedürftigkeit vorhanden. Wer Sonderfürsorge beziehen will, muß seine

gesamten familiären Verhältnisse

aufdecken. Damit fühlt sich der Saisonarbeiter zurückgesetzt. Er empfindet diese Behandlung, als ob er in die Reihe der

Armenunterstützungsempfänger

eingereiht werden soll. Seit Jahren haben wir einen Aufschwung in der Sozialpolitik zu verzeichnen. Es blieb dem Reichsarbeitsminister Wissel vorbehalten, einem Abbau seine Zustimmung zu geben. Man fragt sich, ob diese Aktion nicht das Signal zu weiterem Abbau sein wird.

Die Saisonarbeiter sind durchweg sparsame Leute. Unsere Sparkassenstatistiken beweisen das. Es wird an allen Ecken und Enden gespart. Die Frauen und Kinder der Saisonarbeiter sind das ganze Jahr hindurch emsig tätig um dazu beizutragen, daß für

die Tage des Alters und der Not

einige Hundert Mark zusammengespart werden. Besonders unsere lippischen Ziegler haben stets das Bestreben gehabt, durch intensivstes Sparen ihren Kindern eine

bessere Zukunft zu sichern

Unsere jüngeren Ziegler haben den ernsthaften Willen, sich weiterzubilden, um besser bezahlte Stellungen bekleiden zu können. Ein großer Teil von ihnen spart in einer Weise, wie man es im Volke nicht für möglich hält. Die Jugend spart, um die Ziegelerschule besuchen zu können. Die Besucherzahl der Ziegelerschulen beweist diese Auffassung.

Was soll jetzt werden?

Zur Erlangung der Sonderunterstützung wird die Bedürftigkeit geprüft werden. Wird man dem Ziegler sagen, er müsse erst seine Ersparnisse aufbrauchen, bevor seine Bedürftigkeit anerkannt würde? Man weiß es noch nicht. Wir werden darüber ja in den vom Reichsarbeitsminister zu erlassenden Ausführungsbestimmungen hören.

Die Bedürftigkeitsprüfung kommt wieder. Was sie bedeutet, das wissen die Ziegler aus den früheren Jahren.

Wir rufen die Ziegler auf zum Protest gegen die Sonderbehandlung in der Arbeitslosenversicherung! Unser Ruf geht aber nicht nur an die Ziegler und sonstige Saisonarbeiter, sondern er richtet sich auch an den kleinen Handel und das kleine Gewerbe. Vor allen Dingen werden neben den Saisonarbeitern auch die Kaufleute und das Handwerk darunter zu leiden haben. Die Arbeitslosenunterstützungen fließen den Kaufleuten und Handwerkern wieder zu. Fallen die Unterstützungen weg, so sinkt damit auch der Umsatz und Verdienst der Kaufleute und Handwerker.

Auf zum Protest! Nehmt geschlossen an den Versammlungen des Gewerkvereins teil. Rafft euch auf! Die Verordnung und das neue Gesetz müssen zu Fall gebracht werden! (15770

Gewerkverein Deutscher Ziegler

Suche wegen Heirat meines jetzigen, zum 1. Februar zuverl. gewandtes

Zweitmädchen

das gut bügeln und servieren kann, ferner eine tüchtige (15647

Köchin

die auch Hausarbeit übernimmt.

Frau Bankdirektor Heringer, Bielefeld, Herforder Str. 28.

Suche zum 1. oder 15. Jan. 1929 ein älter. erfahrenes (15685

Hausmädchen

Frau H. Runge
Bad Pyrmont.

Eine tüchtige

Stütze

die kochen kann, zum 1. oder 15. 1. 29, für einen größeren Pensionsbetrieb bei gutem Lohn gesucht. (15666

Hans Delius
Bad Salzuflen,
Parkstraße 12.

Gesucht zum 1. 1. 29 ein tücht. ehrliches

Mädchen

für Küche und Haus.

Detmolder Frauenheim
Logesche Straße 46.
(15729)

Wegen Erkrankung d. j. j., evtl. früher, tücht.

Alleinmädchen

in guten Haushalt gesucht. Kochkenntnisse erwünscht, nicht Bedingung. (15697

Wittekstraße 12.

Selbst. Lipperin, sucht z. 1. Jan. od. 1. Febr. 1929 ein tüchtiges

Mädchen

f. Haus u. Küche, welches in nur besseren Häusern tätig war. Näheres zu erfahren bei Frau Dr. Arensberg Detmold, Wall 11, 10—12 u. 7—8 (15746

Frau M. Schwarz, Eusskirchen bei Köln Wilhelmstraße 16.

Suche zum 1. Jan. od. 1. Febr. ein durchaus zuverlässiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes (9326

Mädchen

im Alter nicht unter 29 Jahren.

Frau Schlachtermeister Kutschera
Bad Salzuflen.

Haushälterin

nicht unter 40 Jahren, für 2 Personen, auf sofort oder 1. Januar gesucht, welche auch Gartenarbeit versteht.

Schr. Angeb. u. Nr. 15787 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Wegen Erkrankung des jetzigen, suche per sofort oder 1. Januar

Hausmädchen

am liebsten vom Lande, für Etagenhaushalt. Persönl. Vorstellung.

Barnstedt, Herford i. W. Alter Markt 210. (15768)

Heiraten!

Einwandfrei u. absolut diskret wird das Problem des Sichfindens gelöst durch. unsüberall verbreitete Organisation. Große Erfolge! Ein Gesuch über 400 reiche Angebote! Bundesschrift A 4 gegen Einsendung von 20 Pf. Rückporto. (15151

„Der Bund"
Zentrale Kiel,
Zweigstellen überall.



ELECTROLA GESELLSCHAFT M.B.H.
NOWAWES BEZ. POTSDAM * **AUTORISIERTE ELECTROLA VERKAUFS-STELLEN IN JEDER STADT.**

Autorisierte Elektrola-Verkaufsstellen **Musikhaus Ackermeier, Detmold,** Lemgoer Str. 8
Musikhaus A. Siebdrat, Detmold, Paulinenstr. 34
Telephon 2585

Leopold Kesting
Schülerstr. 29
Telefon 2341

Haus für Innendekoration
Teppiche • Läufer
Dekorationen • Divandecken • Klubmöbel

Für unser Weidegut Wintrup nehmen wir
Weidevieh
an. Meldungen bei Hofmeister Bieling, Wintrup, Post Sandebeck (Kr. Höxter), Tel. Amt Sandebeck Nr. 9. Reichsgräfl. Wolff-Metternich'sche Verwaltung Bisiebeck, Kr. Höxter.



S. Menze Wwe. & Co. K.G.
Spezialhaus feiner Lederwaren
Reise- u. Sportartikel
Detmold, Bruchstr. 38

Bitte, beachten Sie unsere Schaufenster!

Anzug- u. Überzieher-Stoffe
als Weihnachtsgeschenk
10% Rabatt
A. Heuer, Schneidermeister
Paulinenstraße 17
Anfertigung schnellstens. Sitz garantiert

Musikhaus A. Siebdrat
liefert zu koulanten Bedingungen
Pianos-Flügel-Harmoniums
Sprechmaschinen
Electrola – Resonaphon
in großartiger Auswahl
Großes Lager von Schallplatten.
Detmold, Paulinenstraße 34, Fernruf 2586

Fischkonservenkassen
für den Weihnachtstisch
in größter Auswahl
Heringssalat 1/4 Pfd. 30 ₰
Fleischsalat 1/4 Pfd. 40 ₰
Spickaale
Weihnachts- und Silvester-Karpfen
Bestellungen erbeten
Nordsee-Fischhalle
Bruchstr. 31 Tel. 2445

Bau- Möbeltischlerei
Wilhelm Martschin, Detmold
Lagesche Straße 58
Anfertigung von Einzel-Möbeln, Herren-, Speise- und Wohnzimmern / Lieferung komplettes Aussteuern sowie Anfertigung jeglicher Tischler- und Bauarbeit / Reparaturen werden sofort u billig ausgeführt
7823

Ein schöner Schirm ein schönes Festgeschenk!
Reichste Auswahl bei
Karl Hahn
Lange Straße 9

Billige Weihnachts-Geschenke
finden Sie in der Auktionshalle
Alexander Bruns, Grabbestraße
Namentlich ein Posten Federbetten, Polstermöbel, Bettstellen mit Matratzen, Schränke und andere Möbel, Kinderwagen, Bücherschrank, 2 antike Barockschränke, Zinnsachen, Bilder, Nippsachen, ferner Kleider, Mäntel, gut erhaltene Anzüge, Cutaway und Frack, Schuhe usw. Zu zwangl. Besuch ladet ein: Alexander Bruns.

Hellinstitut
Homöopathie, Naturheilverfahren
Elektrotherapie
Hans Bunge, jetzt **Brake b. Lemgo**
Gasthof zur Post Telefon: Lemgo 249
Sprechstunden täglich (7011

Das schönste Weihnachts-Geschenk
finden
SIE
im
Elektrohaus
Karl Ziemann
Exterstraße 1



WEIHNACHTSWÜNSCHE, WEIHNACHTSGEDANKEN!

DEM HERRN:	1 Montblanc-Füllhalter Nr. 6 zu R. Mark 25.—
DER DAME:	1 Montblanc-Füllhalter Nr. 2 zu R. Mark 15.—
DEM SOHNE:	1 Montblanc-Füllhalter Nr. 4 zu R. Mark 18.75
DER TOCHTER:	1 Montblanc-Füllhalter Nr. 1 zu R. Mark 12.50

Beehren Sie mich mit Ihrem Besuch
Sie finden bei mir sehr schöne und billige Geschenke!
Große Auswahl in Briefpapieren, Schreibmappen, Amateuralben, Bücher, sowie Soennecken und Parker Duofold-Füllfederhalter etc.
Johann Geißen, Buch- und Papierhandlung, Buchbinderei
Detmold, am Markt, Ecke Schülerstraße

KOHLEN
F. W. Schaefer
Paulinen-Wotanstr. Ruf 2292
12245

Ewald von der Linden
Uhren, Gold- und Silberwaren
jetzt: Hornsche Str. 5, beim Lippischen Hof
bringt Ihnen zum **Weihnachtsfeste** das **Vorteilhafteste,** was Sie von einer **Qualitätsuhr** verlangen. Sie finden bei mir
die Uhr ohne Tadel
Neueste Muster in **Regulatoren, Hausuhren, Standuhren, Küchen- und Weckuhren** (mit und ohne Leuchtblatt) in großer Auswahl. **Taschen- und Armbanduhren für Damen und Herren Verlobungsringe**
Geschenke von bleibendem Wert
finden Sie in meinem Lager an **Gold- u. Silberwaren. Moderne Bestecke** für den Privatgebrauch. **Vorteilhafte Preise. Fachmännische Bedienung.**
Bitte beachten Sie mein Schaufenster

Lippische Landes-Spar- und Leihekasse
Detmold, Bad Salzuflen, Blomberg, Oerlinghausen und Schötmar
Annahme von Spareinlagen
Ausgabe von Hypothekengeldern
Für die Verbindlichkeiten haftet neben dem eigenen Anstaltsvermögen das Land Lippe.
Ueber sieben Millionen Reichsmark
sind den Sparern der Landes-Spar- und Leihekasse aus der Kapitalvernichtung gerettet.
Gesamt-Spareinlagenbestand z. Z. 12 Millionen Reichsmark
Die Landes-Spar- und Leihekasse betreibt kein Bankgeschäft, sie fördert durch provisionsfreie Ausleihung ihrer Spareinlagen im ganzen Lande den Wohnungsbau, sie unterstützt weitest gehend die Umschuldung der kurzfristigen landwirtschaftlichen Kredite. (12096



Dauernd behaglich durchwärmte Räume
verschaffen Ihnen unsere
Kachelöfen
aus echten Meißner Kacheln
Sparsamster Brennstoffverbrauch
Ueber 1000 Oefen eigener Konstruktion geliefert
Lippische Kachelofenfabrik
Paul u. Heinr. Gees
Detmold
Fernruf 2306

Jakob Kaul, Detmold

Lagesche Straße 1 | Fernruf Nr. 2226

Kaffee-Rösterei Kaul's Kaffee
ein beliebtes Weihnachtsgeschenk!
RM. 2.40, 2.80
3.20, 3.60, 4.—

Lemgoertor-Drogerie
Große Auswahl in Parfümerien und Seifen
in Geschenk-Kartons
Photo-Artikel

Willkommene
Weihnachtsgeschenke
Guitarren, Lauten, Mandolinen, Mandolas, Waldzithern, Zithern, Cellos, Violinen, Bogen, Etuis, Notenpulte, Saiten, Bestandteile, Überzüge für sämtliche Instrumente
Trommel, Flöten, Mund- und Ziehharmonikas
Musikapparate, Riesenauswahl in Schallplatten
Musikhaus Ackermeier
Lemgoer Straße 8 Aeltestes Spezialgeschäft in Lippe

Musikapparate:
Schatullen, Schränke, Truhen
Qualitätsarbeit, vollendete Klangfülle, niedrige Preise, Ratenzahlungen
Sämtliche Zubehörteile:
Laufwerke, Schalldosen, Plattenteller usw.
Söhngen, Brinkmeler & Co.,
Telephon 2572 **Detmold** Elisabethstr. 90

Teppiche
Echte und deutsche
Echte Brücken
in großer Auswahl und in allen Preislagen vorrätig. Unverbindliche Besichtigung jederzeit.
Carl Beneke, Hornsche Straße 26

Zum Weihnachtsfeste
bringe ich mein reichhalt. Lager in allen Sorten
Schuhwaren
In Qualitäten zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung. (15134
Schuhhaus Meierjohann, Heiligenkirchen.

Erfinder — Vorwärtsstrebende
2000 Mark Belohnung
Einzelheiten gratis gegen Rückporto von H. Gebmann & Co., Berlin, Kleinbeerenstr. 26 (11814)

Mein Lager ist komplettiert. Wollen Sie in Lederwaren, Koffer, Brieftaschen, Tresors, Rucksäcken, Schulranzen, Schreibmappen, Manikurs usw.
Geschenke machen, so kaufen Sie dieselben im Spezial-Lederwarengeschäft von (15784
Alexander Bruns
Bruchstraße 26
Preise billigst. Kulante Bedienung.

№ 296 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 16. Dezember 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ. im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Meinhard, für den landespolitischen u. lokalen Teil: Erich Seifert, für die Anzeigen: W. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Lipper Land

Rund um die Woche

Auf der in erster Linie von dem früheren preußischen Abgeordneten Hestermann-Petershagen bestrittenen Lemgoer Versammlung ist eine Art lippischen Landtagsprogramms gegeben worden. Es war auch danach! Wenn man einem ausführlichen Bericht der Lemgoer „Post" folgt, dann bestanden die gehaltenen Reden eigentlich nur aus Anklagen gegen verzerrt wiedergegebene politische und wirtschaftliche Zustände und in keinem Punkte aus Darlegungen darüber, wie man die bestehenden Verhältnisse glaubt bessern zu können. Noch weniger hörte man, worin nun eigentlich die den lippischen Mittelstand hauptsächlich verkörpernde Deutsche Volkspartei gefehlt hat, was sie unterlassen haben soll, was man ihr vorwirft. Daß die Handwerkerlegenschaft des Herrn Stöppler kein ausreichender Grund sein kann, einen neuen Parteiladen aufzumachen, hat der Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei Herr Köster, treffend dargelegt. Herr Köster ist nicht nur Handwerksmeister, nicht nur der Präsident der Lippischen Handwerkskammer und damit Vertrauensmann des gesamten lippischen Handwerks, sondern er ist darüber hinaus ein erfahrener und verdienter Parlamentarier. Ihm und dem im Handwerkerleben der letzten vier Jahrzehnte nicht weniger bewährten Bürstenfabrikanten Heinrich Kuhlmann aus Lemgo einen dritten Handwerker an die Seite stellen zu wollen, genügt wirklich nicht zur Legitimierung einer neuen Partei. Was Herr Stöppler zudem über die Berufsschule, über die Lernmittel und einige andere untergeordnete Teilfragen sagte, kann das früher gewonnene Bild nicht verbessern. Wir können uns nicht denken, daß das Handwerkertum unseres Landes von solchen Wahlreden befriedigt ist. Aber es ist immerhin gut, daß sie gehalten worden sind. Um so rechtzeitiger öffnen sich Auge und Verstand.

*

Heute mittag 12 Uhr läuft für die Wählervereinigungen die Frist der Einreichung der Wahlvorschläge ab. Ein bedeutsamer Akt, der erste des Wahlgeschäfts, ist damit beendet. Neben den schon bekannten Wahlvorschlägen hat inzwischen auch das Zentrum seine Kandidatenliste eingereicht. Gleichzeitig ist zwischen Zentrum u. Volksrechtpartei die Listenverbindung zustande gekommen, sodaß die Befürchtung von ungenutzten Stimmenverlusten der einen oder der anderen dieser beiden Gruppen auf ein Minimum herabgesunken ist. — Weniger erfreulich war die in den letzten Tagen zu verzeichnende Dissonanz zwischen den Deutschnationalen und der Bauernpartei. Ein an sich geringfügiger Vorgang auf der letzten Lemgoer Hepp-Versammlung, wo Herr Schalk die Presse apostrophierte, gab der „Tageszeitung" Anlaß zu einem die Unabhängigkeit der politischen Zeitungen verteidigenden Artikel, und die Folge dieses Artikels war die Ankündigung des Herrn Schalk-Sundern, daß man sich über diese Angriffe an Gerichtsstelle unterhalten werde. Der Wahlkampf fängt also nicht gerade erfreulich an. Wir registrieren dieses Zwischenspiel nicht, weil wir darüber irgend eine Freude empfänden. Im Gegenteil! Wir bedauern solche Zwischenfälle, die, wo sie sich auch ereignen, nur eine beklagenswerte Verschärfung der politischen Meinungsverschiedenheiten im Gefolge haben können.

*

„Detmold im Licht", das am letzten Sonntag so vielen Tausenden Ueberraschung und Freude war, ist den Mißvergnügten und Miesmachern Aergernis und Anstoß gewesen. Den Kritikern ist nicht nur die Weihnachtsstimmung, wie sie sie auffassen, verloren gegangen, sondern sie haben darüber hinaus sogar den recht bezeichnenden Einwand gemacht, daß die Geschäftswelt die Fülle von Licht lieber den Armen hätte zuwenden sollen. Die Geldmittel, die für diese Lichtspende ausgegeben worden sind, hätte man den Sammlungen der Wohlfahrtsvereine zuführen sollen! Für den aufstrebenden Kaufmann, der im harten Daseinskampf über immer neue Methoden der Belebung des Kaufinteresses nachsinnen muß waren solche Herabsetzungen und Belehrungen recht kränkend. Um so mehr, weil sich rechts und links neben ihm auch solche Konkurrenten der Kollegen befanden, die lieber ihm als sich selber den Vortritt der Finanzierung eines solch groß angelegten Werbe-Ereignisses gelassen haben. Aber man nehme alles in allem, — übrig bleibt ein „Detmold im Licht", über dessen strahlende Schönheit nicht nur, sondern über dessen kommerzielle Bedeutung man nur aufrichtige Freude empfinden kann.

*

Herr Fr. Brand-Bentrup ergreift in der „Lippischen Tageszeitung" in einem „Nachklang" überschriebenen Artikel noch einmal das Wort zum Volksentscheid und beschäftigt sich darin auch mit unserer Stellungnahme zum Volksentscheid-Ergebnis in der letzten Sonntagsausgabe. Herr Brand hat, wie aus seinen Ausführungen deutlich hervorgeht, unsere Bemerkungen mißverstanden. Aus unseren Worten „Würde hinter dem Volksentscheid die Kraft einer Organisation gestanden haben, die Kraft aufklärender Menschen, dann wäre das Ergebnis ein anderes gewesen, dann würde der Volksentscheid wahrscheinlich durchgedrungen sein" leitet er einen gegen sich persönlich gerichteten Vorwurf her. Nichts hat uns ferner gelegen, als etwa Herrn Brand oder sonst einem der anderen in der Antikürzwang-Bewegung führenden Herrn den Vorwurf zu machen, daß sie es etwa an der nötigen Aufklärung der Landbevölkerung hätten fehlen lassen. Davon kann keine Rede sein. Aber wir dürfen Herrn Brand daran erinnern, daß er selbst es war, der kürzlich, noch vor dem Volksentscheid, geschrieben hat: „Nach Lage der Dinge ist der kommende Volksentscheid mehr oder weniger zur Bedeutungslosigkeit verurteilt. Er ist nur noch als automatisches Abrollen der letzten Phase eines starren Gesetzes zu werten. Der Kampf um das Tierzuchtgesetz ist entschieden. Damit endet meine Mission als Vertrauensmann der Bewegung." Hiermit können wir die Diskussion über die Angelegenheit schließen.

Grundbuchforderungen beim Wiener Landgericht

Nach Mitteilung des Oesterreichischen Bundeskanzleramtes, Auswärtige Angelegenheiten, ist von den beim Brande im Wiener Justizpalast vernichteten Grundbüchern der Wiener Bezirke I—IX und XX sowie einzelner landtäglicher Liegenschaften ein weiterer Teil wieder hergestellt worden. Das Oberlandesgericht Wien hat das Richtigstellungsverfahren für diese Gruppe eingeleitet und als Endtermin für die Anmeldung der in den eröffneten Grundbüchern nicht enthaltenen Rechte sowie für die Erhebung des Widerspruchs gegen aufgenommene Rechte

den 31. Dezember 1928

bestimmt. Anmeldungen und Widersprüche sind beim Landesgericht für Zivilrechtsachen in Wien I, Herrengasse 17, anzubringen. Wird eine Anmeldung nicht eingebracht oder ein Widerspruch nicht fristgerecht erhoben, so erlangt der Inhalt der neuen Eintragung die Rechtswirkung einer Grundbucheintragung und es können den Personen, die im Vertrauen auf das Grundbuch Rechte erwerben, Einwendungen nicht entgegengesetzt werden.

Das Oesterreichische Bundeskanzleramt empfiehlt allen berechtigten Personen, den Inhalt der neuen Grundbucheintragungen rechtzeitig überprüfen zu lassen und weist darauf hin, daß eine Verlängerung der auf den 31. Dezember 1928 festgesetzten Frist oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen ihre Versäumung gesetzlich ausgeschlossen ist.

Postgebühren für Festgrüße

Ohne Umschlag versandte, gedruckte, einfache Weihnachts- und Neujahrskarten, die hinsichtlich der Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabeortes als auch im Fernverkehr 3 Rpf. Es dürfen in diesen Karten außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders) noch weitere 5 Worte, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten z. B die üblichen Zusätze „sendet", „Ihre", „Dein Freund", „sendet Dir", „sendet mit besten Grüßen Ihre" usw. Werden solche Karten im offenen Umschlag versandt, so kosten sie sowohl im Ortsbereich des Aufgabeortes als auch nach außerhalb 5 Rpf. Ungenügend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

Arbeitsmarktbericht

Das Landesarbeitsamt Westfalen berichtet über die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt in der Woche vom 6. bis 13. Dezember 1928.

Der wesentliche Anteil an der Verschlechterung der allgemeinen Arbeitsmarktlage entfällt auf die Außenberufe (vor allem das Baugewerbe) und auf die metallverarbeitende Industrie, deren Lage stellenweise noch von der Aussperrung bestimmt ist und andererseits die teilweise durch die Aussperrung beeinflußte Konjunkturverschlechterung anzeigt.

Die starke Belastung des Arbeitsmarktes durch das Baugewerbe ist eine noch nicht geklärte Erscheinung auf dem diesjährigen Arbeitsmarkt. Die Zahl der arbeitsuchenden Baufacharbeiter ist in diesem Jahr in jedem Zeitpunkt bedeutend höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Diese ungünstige Entwicklung ist umso auffallender, als das verganaene Baujahr nach den Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung nicht wesentlich schlechter war als das sehr gute Baujahr 1927. Bis Ende August blieben die dem Wohnungsbau zugeflossenen langfristigen Kredite kaum hinter dem Vorjahrsbetrag zurück, und kurzfristige Kredite waren verhältnismäßig leicht zu erhalten. Da in den folgenden Monaten die Bauerlaubnisse noch zugenommen haben, die Finanzierungsverhältnisse aber nicht schlechter geworden sind, kann auf ein nur unwesentlich geringeres diesjähriges Bauvolumen geschlossen werden. Die schlechte Lage des Bauarbeitermarktes läßt sich demnach nicht mehr allein auf eine schlechte Baukonjunktur zurückführen. Eine naheliegende Erklärung ergibt sich aber aus der Politik der Abschwächung des Saisoncharakters des Baugewerbes, die dahin zielt, die Ausführung der Bauten möglichst auf das ganze Jahr hin zu erstrecken. Arbeitsmarktpolitisch gesehen ist diese Politik bei gegebener Bauarbeiterzahl aber ein zweischneidiges Schwert. Wird dieselbe Anzahl Bauten auf einen längeren Zeitraum verteilt, so verringert sich entsprechend der längeren Zeit die Gesamtzahl der erforderlichen Arbeiter. Auf der einen Seite können mehr Arbeiter fast das ganze Jahr hindurch beschäftigt werden, andererseits bleibt aber auch die Zahl der nicht Beschäftigten das ganze Jahr hindurch größer. Besonders in den Städten sind in diesem Jahre verhältnismäßig zahlreich spät im Jahr Neubauten in Angriff genommen worden, so daß die gründsätzliche Konsequenz der Bauverteilungspolitik schon in der diesjährigen Arbeitsmarktlage zur Auswirkung kommen kann. Bei der Berufszuführung zum Baugewerbe müßte diese Entwicklungstendenz in Zukunft beachtet werden.

Vereine und Tagespresse

Der Zeitungsverlegerverein Nordwestdeutschland faßte auf seiner letzten Tagung in Hannover folgende Entschließung:

„Der Zeitungsverlegerverein Nordwestdeutschland e. V. begrüßt es, wenn die ihm angeschlossenen Zeitungen das Vereinswesen durch geeignete Berichterstattung der Bedeutung und den Zielen der einzelnen Vereine entsprechend fördern. Er kann es dagegen nicht als Aufgabe der Verlage bezeichnen, über die ohnehin schon mit bedeutenden Kosten verbundene ideelle Förderung hinaus die Vereine auch noch durch Geldspenden, Stiftung von Preisen, Gewährung von Gratis-Notizen im Textteil und Gratis-Inseraten, kostenlose Lieferung von Drucksachen usw. zu unterstützen.

Angesichts der Tatsache, daß derartige Anforderungen an die Verlage sich dauernd mehren, und angesichts des offenbaren Bestrebens mancher Vereine, die Verlage durch Ausspielen der Konkurrenzzeitungen zu besonders hohen Leistungen zu veranlassen, **untersagt er seinen Mitgliedern grundsätzlich die Bewilligung solcher zu weit gehenden Forderungen.** Zu dieser Stellungnahme wird er nicht zum mindesten auch durch die dauernd sich verschlechternde wirtschaftliche Lage des Zeitungsgewerbes gezwungen.

Lediglich die Förderung **reiner Wohltätigkeitsveranstaltungen,** zu denen kein Eintrittsgeld erhoben wird, und die Förderung **politischer** Veranstaltungen, sofern eine Zeitung an eine bestimmte Richtung gebunden ist, kann er billigen, wenn sich die hierfür bewilligten Gratisleistungen in angemessenen Grenzen halten."

Detmold

— **Wochenmarkt.** Auf dem Marktplatze merkte man am Sonnabend sehr die kommenden Weihnachten. Die Anfuhr der Tannen hat in den letzten Tagen stark zugenommen, doch steht man im Verhältnis bedeutend mehr große Bäume, als kleinere und mittlere. Die Preise stehen zwischen 60 Pfg. und 5 RM. je Stück. Der Handel verlief gestern schon recht flott. — Auf dem Gemüsemarkt waren in den Preisen gegen den letzten Bericht nur geringe Aenderungen. Blumenkohl kostete 80 Pfg. bis 1 RM., Wirsing und Rotkohl 15 Pfg., Weißkohl 10 Pfg., Rosenkohl 30 und 35 Pfg. je Pfund, Braunkohl 15 Pfg. je Pfd., Möhren 10 Pfg. je Pfund, Aepfel 20—40 Pfg. je Pfund, Wallnüsse 80 Pfg., Haselnüsse 70—80 Pfg. je Pfd., Landbutter 2.10 und 2.20 RM., Molkereibutter 2.30 RM., frische Eier 2 RM., Kisteneier 17 und 18 Pfg je Stück, Gänse 1 RM. bis 1.30 RM. je Pfund. — Die Wochenmärkte am Dienstag, dem 25. Dezember, und am 1. Januar werden wegen des Festes auf den vorhergehenden Montag, 24. und 31. Dezember, verlegt.

— **Die Weihnachtsausstellung des Städt. Oberlyzeums** findet am Montag, dem 17., und Dienstag, dem 18. d. M., nachmittags von ¼4 bis 7 Uhr im Handarbeits- und Zeichensaale statt. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 10 Pf. erhoben. Die Angehörigen unserer Schülerinnen und alle Freunde der Anstalt sind zum Besuch der Ausstellung herzlich eingeladen!

— **Die Weihnachtsfeier** des Evangelischen Männer- und Jünglingsvereins soll am 4. Adventsonntag, dem 23 Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses, Wiesenstraße, stattfinden. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht eine Aufführung, „Deutsche Weihnacht", die veranschaulicht, wie das Christentum nach Deutschland kam. Umrahmt wird diese Aufführung durch einen Sprech- und Gesangchor, ferner durch die Darbietungen des Posaunenchors. Wegen des guten Besuchs dürfte es sich empfehlen, sich frühzeitig mit einem Programm, das 50 Pf. kostet, zum Eintritt berechtigt und bei den Mitgliedern des Vereins zu haben ist, zu versehen.

Zum 3. Advent

Noch einmal ist in unserer Hauptstadt Lichtsonntag. Es ist ja auch noch einmal Advent. Und Advent ohne Licht ist ja gar nicht zu denken. Da haben die Leute in ihren Zimmern Lichtkronen und Lichtkränze. Und kleine Lichtlein werden von Engelsfiguren getragen oder von Trachtenmännlein und Fräulein gehalten und reden von dem, was der Dichter sagt:

Das ewige Licht geht da herein,
gibt der Welt 'nen neuen Schein.

Ja, das ist wahr: das Licht ist noch am Leuchten. Aber die Welt hat so solide, dichte und abgedichtete Fensterladen und Türen und Tore, daß es gar nicht oder nur schwer eindringen kann. Das ist schade, sehr schade.

Denn dieses Licht, das alle Welt erleuchten will, — siehe, es ist gar nicht selbstsüchtig, so ganz anders als diese Welt, die es aufsucht! — ist Person und will jedem Menschen zum Lebenslicht, zum Führer, zur Kraft, zum Leben werden. Wer dieses Licht aufnimmt, der bekommt das Anrecht, Gottes Kind zu werden. Und das will etwas heißen. Denn ein ander Wort, auch ein Adventswort, sagt, es handle sich dabei um den Herrn, gar stark und ein Held (Ps. 24), dem die ganze Erde gehört und was sie füllt. Dessen Kinder, so nennt er seine Untertanen, dessen Kinder seien rein an Händen und schuldlosen Herzens. Sie versuchten nie zu täuschen. Betrügerischen Schwur fände man bei ihnen nie.

Wenn so das Menschengeschlecht, oder bescheiden wir uns, wenn wir solche Menschen würden, dann würde die Welt allerdings ein neues Aussehen bekommen, ein ganz anderes, als sie es heute zur Schau trägt.

Daß das möglich ist, unterliegt keinem Zweifel. Nur muß man den richtigen Weg gehen. Und der ist ganz eindeutig:

Suche Jesus und sein Licht,
alles andere hilft dir nicht!

— **Operngastspiele im Landestheater.** Nach dem Erfolg des „Bettelstudent" kann bereits heute dem Publikum mitgeteilt werden, daß noch 2 weitere Gastspiele des Stadttheaters Bielefeld vorgesehen sind, und zwar wird im Januar „Undine" und im Februar „Die lustigen Weiber" zur Aufführung kommen.

— **BDA.** Die Jahresversammlung der hiesigen Ortsgruppe des „Vereins für das Deutschtum im Auslande" findet am Dienstag, 18. d. M., abends 8 Uhr, im Hotel „Zum Hermann", Grabbestraße 7, statt. Auf der Tagesordnung steht u. a die Neuwahl des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1929.

— **„Der Kampf ums Matterhorn".** Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, gelangt dieses gewaltige Filmwerk, das mit einem selten großen Erfolg in den Landestheater-Lichtspielen zur Vorführung gelangt, am Montagabend 8 Uhr zum unwiderruflich letztenmal zur Vorführung. Hierzu das interessante Beiprogramm.

— **Landestheater.** Heute, 19.45 Uhr, nur einmalige Aufführung des weltberühmten Lustspiels „Im weißen Rößl" von Blumenthal und Kadelburg, ein köstliches Lustspiel mit Humor und fröhlichster Stimmung. — Montag, 17. Dez., 16.30 Uhr, zum letzten Male das große entzückende Weihnachtsmärchen „Frau Holle — das faule und das fleißige Mädchen" in großartiger Ausstattung mit vielen Einlagen, Reigen und Solotänzen, das am Sonnabend viel Jubel, der Kleinen wie Großen, fand. Unser Weihnachtsmärchen zu sehen, ist Montag nachmittag die letzte Möglichkeit. Ganz kleine Preise.

— **In der „Frischen Quelle"** findet heute ab 7 Uhr abends ein Konzert mit Tanzeinlagen statt.

Der Pakt mit dem Tode

Roman von Hans Schulze.

3. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Dann hatten sie im Schwedischen Pavillon zusammen gefrühstückt und zum Schluß den Kaffee in der Villa Prayer eingenommen, die in einem schönen alten Garten im Südostwinkel des Wannsees gelegen war.

„Es ist heute beinahe schon so warm wie im Hochsommer!" unterbrach Walter jetzt die beschauliche Stille. Und dabei stehen wir erst im Anfang des Mai. Das Wetter ist für deine Premiere auch nicht gerade besonders günstig. Du hättest damit ruhig den Beginn des Winters abwarten sollen."

Kurt zuckte die Achseln.

„Sprich mir an einem solchen Frühlingstage nicht vom Theater. Man kommt sich mit seinem Machwerk ja geradezu lächerlich vor gegenüber diesen Schöpfungswundern der Natur. Der Flieder hat noch nie so schön geblüht wie in diesem Jahre!"

Der Maler pfiff leise durch die Zähne.

„Herr Generaldirektor Karr ist wohl wieder im Lande?" fragte er dann mit unverkennbarer Ironie. „Und darum dieser weltschmerzliche Unterton!"

„Ich weiß es nicht!" war die etwas kurze Antwort. „Evelyn erwartete ihn jedenfalls heute früh!"

Ein kleiner Schmetterling gaukelte vom Garten herein, setzte sich mit zierlich gefalteten Flügeln auf den Rand der Staffelei und wehte dann wieder zur Tür hinaus.

Walter sah ihm nach, bis er allmählich in das seidene Blau des Himmels hineinschwand.

„Was soll aus diesem ganzen Verhältnis eigentlich einmal werden?" sagte er dann fast väterlich besorgt, obwohl er kaum ein halbes Dutzend Jahre mehr zählte als der Freund.

Kurt zerstellte mit einer ungeduldigen Handbewegung die Rauchwolken seiner Pfeife.

„Wir lieben uns! Mehr weiß ich nicht. Frage den Wind, wohin er weht, den Strom, wohin er fließt!"

Der Maler lächelte.

„Das klingt zwar sehr poetisch, ist aber keine Antwort auf meine Frage!"

Kurt hatte sich unwillkürlich aus seiner Ruhelage aufgerichtet, ein heißes Rot glühte durch den Bronzeteint seines schönen Gesichts.

„Was willst du eigentlich von mir, Walter? Ich soll dir von dem Ende einer Liebe sprechen, die kaum begonnen hat und die für mich niemals enden wird. Denn ich fühle, daß diese Liebe die wirkliche, große Liebe meines Lebens ist!"

Der Maler warf seinen Zigarettenrest in eine Aschenschale.

„Das glauben wir immer von unserer letzten Liebe und wundern uns später, wie schnell wir uns anderweit wieder getröstet haben. Doch ich komme ganz von meinem Thema ab. Ich wollte dich schon lange einmal darauf aufmerksam machen, daß ich einen sehr schweren Konflikt zwischen dir und Karr heraufdämmern sehe. Und ich glaube, daß Herr Karr ein sehr ernst zu nehmender Gegner ist!"

„Ich fürchte eine Auseinandersetzung mit ihm nicht!" war die ruhige Entgegnung. „Ja, ich wünsche sie oft geradezu herbei. Denn dies Verhältnis mit Evelyn hinter dem Rücken ihres Mannes widerstrebt mir durchaus. Ich habe von Anfang an den Wunsch gehabt, sie aus den Banden dieser unwürdigen Ehe zu befreien."

Der Maler schüttelte bedenklich den Kopf.

„Ich fürchte, du stellst dir das etwas zu einfach vor, lieber Junge. Ich kenne Karr recht genau. Denn du weißt ja, daß ich voriges Jahr sein Bild gemalt habe. Und mit nichts kann ich einem Menschen menschlich so nahe kommen und gleichsam in seine Seele eindringen, als wenn ich ihn male. Glaube mir, bei diesem Mann stößt man auf Granit!"

„Ich werde ihn vor die vollendete Tatsache stellen. Ich werde ihn zu einer Scheidung zu zwingen wissen!"

„Verzeih, wenn ich dir da eine Illusion zerstören muß. Aber nach meiner Ansicht wird Karr sich einer Scheidung immer widersetzen. Schon um Frau Evelyn eine neue Ehe unmöglich zu machen. Karr hat sein Leben lang nur in Kohle, Eisen und Zahlen gedacht. Diese Ehe ist aus einer letzten Leidenschaft, ja vielleicht aus seiner einzigen Leidenschaft hervorgegangen. In jenem gefährlichen Alter des Mannes, da ihm das Ende seiner Liebesfähigkeit nicht mehr fern ist und er sich darum um so fester an seinen Besitz klammert."

Kurt sah nachdenklich zu einer großen Staffelei hinüber, auf der das halbvollendete Bild einer südlichen Landschaft stand: gleißender Sonnenschein auf einem schattenlosen Marktplatz, dahinter, am Ende eines holperigen Gäßchens, der ewige Glanz des Meeres.

„Ich habe keine Sorge", sagte er dann. „Ich bin jung. Ich weiß, daß mir Evelyns Herz gehört. Keine Macht der Welt kann auf die Dauer zwei Menschen trennen, die sich lieben und zueinander streben. Ich hätte schon längst einen entscheidenden Schritt getan, wenn meine Verhältnisse nicht noch immer so verzweifelt gewesen wären. Du bist von Haus aus reich und unabhängig. Du hast dir schon in jungen Jahren eine bedeutende Stellung als Maler geschaffen. Bei mir ist doch aber alles noch im Werden, Zukunftsmusik. Darum hab' ich ja auch nur auf dieser Premiere in der sterbenden Saison bestanden. Weil ich den Erfolg brauche. Um Evelyn für all das, was sie um meinetwillen aufgeben soll, wenigstens einen gewissen Ersatz bieten zu können!

Doch jetzt muß ich heim", schloß er, seine Uhr ziehend. „Es ist schon halb Sechs vorbei. Und um sechs Uhr wollte Evelyn noch ein letztes Mal zu mir kommen. Würdest du mir wohl für eine Stunde deinen Wagen leihen? Ich fürchte, ich versäume auf der Bahn sonst zu viel Zeit!"

Der Maler nickte.

„Aber selbstverständlich, Kurt! Grüße Frau Evelyn und sage ihr, daß ich mich über einen baldigen Atelierbesuch von ihr sehr freuen würde. Im übrigen sei vorsichtig und pflastere deinen Lebensweg nicht nur mit guten Vorsätzen. Du spielst mit dem Feuer!"

— — — —

Fünf Minuten später sah Kurt im Auto.

Ueber dem See dämmerte bereits die erste rosige Ahnung des Abends hinauf.

Ueberall in den weißen Villen standen die Fenster weit geöffnet.

Die Luft ging weich und lind und strich ihm wie mit liebkosenden Händen über das heiße Gesicht, daß er unwillkürlich tiefer Atem holte.

Herr Gott, er war ja noch so jung.

Wie ein Wunderland lag die Zukunft vor ihm.

Und heute sollte er Evelyn noch einmal sehen.

Evelyn!

Mit all seinen Sinnen war er plötzlich wieder bei ihr, daß er zuweilen ein paar Herzschläge lang die Augen schloß, um sich ihr Bild vorzustellen, das Bild ihrer strahlenden Jugend mit dem Antlitz voll süßer Mädchenschönheit.

Dort drüben an der Dampferanlegestelle hatte er sie zum ersten Male gesehen, an einem jener sonnigen Februartage, in denen man mitten im Winter schon den Frühling ahnt.

Kurt hatte Walter nicht zu Hause getroffen und sich gerade zum Bahnhof zurückgewandt.

Da war ihm Evelyn begegnet, und in demselben Augenblick war alles um ihn her versunken gewesen, hatte er nur noch die rassige, bubenschlanke Mädchengestalt gesehen, wie sie sonnenübergossen durch den blauen Tag auf ihn zugekommen war.

Er wußte heute nicht mehr, wie er damals den Mut gefunden hatte, sie anzureden.

Aber dann hatten sie plötzlich miteinander gesprochen, wie wenn sie sich schon Jahre lang gekannt hätten.

Und waren zusammen durch den Wald am See gegangen.

Stundenlang, in einem blinden, seligen Glück, wie in einem wachen Traum. — — —

Jetzt lenkte der Wagen durch eine Unterführung der Wannseebahn und fegte mit wachsender Geschwindigkeit die Potsdamer Chaussee entlang.

Im Westen stand schon seit einiger Zeit ein fernes, tiefes Leuchten, und die hohen Kiefern glühten wie purpurne Fackeln.

Ein einsames Landhaus flog vorbei, auf einem Tennisplatz liefen helle Flecken hin und her.

Dann schnitten die ersten Gartenhecken von Schlachtensee in den stillen Wald.

Eine Villenstraße nach der anderen öffnete sich.

Mit einer leisen Bewegung rührte Kurt an der Schulter des Fahrers.

Das Auto hielt. — —

Kurt durchschritt den schmalen Vorgarten und flog dann mit einem einzigen Satz die kleine Sandsteintreppe zum Hauseingang empor.

Eine stürmische Sehnsucht überströmte ihn plötzlich.

Er fühlte in diesem Augenblick ganz deutlich, daß Evelyn schon in der Wohnung war, ihn erwartete.

Und dann stand er in seinem Arbeitszimmer und seine Blicke umschlossen die feine, fast kindliche Gestalt, die in den blühenden Blumen des kleinen Erkers wie in einem natürlichen Rahmen lehnte.

Der letzte Glanz des Tages umgoß sie mit einem zitternden Licht, das sich in dem Blond ihres Haares wie in einem Goldnetz fing und den rosigen Fleischton der Wangen von einer fast unwirklichen Durchsichtigkeit erscheinen ließ.

Evelyn!

Er hatte ihre Hände gepackt, sein heißes, erregtes Gesicht war ganz nahe dem ihren.

Und dann umfing er sie und suchte in Angst und Glück ihre frischen, festen Lippen.

„Sei vernünftig", bat sie, unter seinen Küssen fast vergehend. „Ich ersticke!"

Er schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Der Verkehr mit den großen Geistern der Vergangenheit durch ihre Bücher ist einer der edelsten Genüsse.

(Freytag.)

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold, Paulinenstraße. Ecke Grabbestraße.

Ein Eisbad bei 10 Grad Kälte



Es ist alles Gewohnheit. Wer sich regelmäßig abgehärtet hat, wird schon ein lauwarmes Bad als zu heiß empfinden, während zimperliche Leute es kalt nennen würden. Ein Eisbad bei einer Kälte von 10 Grad unter Null und einer Eisdicke von 15 cm ist jedoch eine sportliche Angelegenheit, vor der auch abgehärtete Leute zurückschrecken würden. Aber es gibt Menschen, denen es Vergnügen macht, ihren, die Kälte gewohnten Körper einige Minuten in das Eisloch zu stecken und dann hinterher einen Dauerlauf durch den Schnee anzuschließen. Wer macht es nach?

Amt Detmold

Remmighausen, 13. Dez. Trotzdem das lichterfüllte Detmold am kupfernen Sonntag viele in seine Mauern gezogen hatte, war doch eine sehr stattliche Besucherzahl der Einladung des Frauen- und Jungfrauenvereins zu einer Adventsfeier im Sigges'schen Saale gefolgt. Schwester Henriette hatte den Mädchen den Saal wieder stimmungsvoll geschmückt Eine Fülle von Lichtern und Adventssternen, die aus Tannengrün hervorleuchteten, grüßten die Gäste. Der Frauenverein hatte für Bewirtung gesorgt. Alle Darbietungen, Lieder, Deklamationen, die eine Ansprache umrahmten, waren so schön, daß Pastor Brüns allen aus dem Herzen sprach, wenn er am Schluß den Veranstaltern den Dank der Versammlung übermittelte

Eichholz-Remmighausen, 15 Dez. Das Weihnachtsfest feiern am 2. Feiertage um 3 Uhr im Dreierkrug der Gesangverein „Edelweiß" und der Kraftsportverein „Herold" mit der Ortsgruppe der S.P.D. Auch eine Bescherung wird veranstaltet und als Abschluß ein Ball. (Weiteres folgt in einer Anzeige.)

Berlebeck, 15. Dez. Ihre silberne Hochzeit feiern am Sonntag, dem 16. d. M., die Eheleute Malermeister Aug. Hwalfoe. Herzlichen Glückwunsch.

Berlebeck, 15. Dez. Zu dem Schadenfeuer bei dem Mühlenbesitzer Hilker wird noch bekannt, daß die Entstehungsursache aller Wahrscheinlichkeit nach in einer Fahrlässigkeit in der Räucherkammer zu suchen ist. In dem fast völlig ausgebrannten Hause entstand großer Schaden, der nur zu einem geringen Teil durch Versicherung gedeckt ist. Die Ermittlungen der Untersuchungsbehörde gehen weiter.

Bad Salzuflen

— **Eine Weihnachtsfeier der Realschule** findet am Dienstag, dem 18. Dezember, nachmittags 5½ Uhr, in der Aula statt Zu dieser Feier mit abwechslungsreichem Programm werden Angehörige der Schüler und Freunde der Anstalt herzlich eingeladen.

— **Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen.** An der Steege hat das Stadtbauamt einen mächtigen Tannenbaum aus unserem Walde aufgestellt, der in seinem strahlenden Gewande weihnachtliche Stimmung auslöst. Wir wollen für diese Aufmerksamkeit des städtischen Christkindleins recht dankbar sein und dürfen es wohl als Ansatz zu einem künftigen Ausbau von Lichter- oder Werbewochen im Dienste der einheimischen Gewerbetreibenden betrachten.

— **Fr. Castelle** kommt Mitte Januar, um in der Konzert- und Vortragsvereinigung aus Werken neuerer Dichter zu sprechen. Der genaue Termin wird den Mitgliedern noch bekannt gegeben. Der auch zum Vortrag auserkorene Prof. Ferd. Gregori ist leider in diesen Tagen gestorben. Für entsprechenden Ersatz wird gesorgt.

Amt Oerlinghausen

Helpup, 15. Dez. Film. Am Dienstag, 18. Dez., wird die Vorführung eines bedeutsamen Films zum 100jährigen Jubiläum der Rheinischen Mission, des sog. Mentaweifilms, in unserer Kirche stattfinden. Beginn der Vorführung um ½8 Uhr abends. Eintritt für Erwachsene 50 Pfg., für Kinder 20 Pfg.

Lage

— **Die Kanarienschau im „Alten Keller"**, die heute morgen 9 Uhr eröffnet wird, dürfte ein Ereignis für alle Liebhaber unserer Vogelwelt werden. Der Eintrittspreis beträgt nur 50 Pfg. und berechtigt gleichzeitig zu einem Freilos.

— **Reichskrone-Lichtspiele.** Das Auftreten der amerikanischen Filmdiva Gloria Swanson in dem erfolgreichen Ufa-Film „Madame Sans Gêne" bringt auch das berühmte Bühnenwerk gleichen Namens von Victorien Sardou and Emile Moreau wieder ins Gedächtnis, das vor 32 Jahren von Paris aus seinen Siegeszug über die Bühnen der Welt begann. Was auf der Bühne Episode und Erzählung bleiben mußte, konnte hier Handlung und Bild werden. So war es möglich, die erste Begegnung der jungen Wäscherin Catherine Hübscher und späteren Herzogin von Danzig mit dem jungen Leutnant und späteren Kaiser Napoleon aus der Erzählung in die Bildrealität zu übersetzen. Auch die Pariser Revolutionstage, die Schlachten Napoleons, der Prunk der kaiserlichen Hoffeste bereichern den Film bedeutend. Daneben ging von der Bühnenhandlung eigentlich nichts verloren. Im Gegenteil. Hier wurde eine bemerkenswerter Napoleonstypus verwirklicht, wie man ihn auf der Bühne nur selten zu sehen bekommt. Auch Fouché und Graf Neipperg sind, ebenso wie der Marschall Lefébvre und die anderen Hauptfiguren durchweg wohlgeraten. Ein Hauptwert des Films, der gewiß zu den besten historischen Filmwerken gehört, liegt in einer gewissenhaften und prunkvollen Milieuschilderung, die aus den Originalstätten, wie z. B. den Schlössern von Fontainebleau und Compiègne ihre Echtheit holten. — In dem Beiprogramm gelangen der neue Ufa-Film „Betrogene Betrüger" mit Betty Compson in der Hauptrolle und die neue Ufa-Wochenschau zur Vorführung.

Amt Lage

Augustdorf, 14. Dez. Der 82jährige Veteran von 1870/71, Herr Erkamp wurde am Donnerstag unter großer Beteiligung beigesetzt. Der Kriegerverein gab ihm mit umflorter Fahne das letzte Geleit und schoß drei Ehrensalven über sein Grab. Der Verstorbene hatte sich bis zuletzt seinen guten Humor erhalten und nahm regen Anteil besonders an dem Leben im Kriegerverein, dessen Mitbegründer er war.

Augustdorf, 15. Dez. Diebstahl. Der Witwe W. wurden am hellen Tage aus der verschlossenen Wohnung ca 200 RM. entwendet. Der Täter muß mit den örtlichen Verhältnissen genau vertraut gewesen sein. Man ist ihm bereits auf der Spur.

Stapelage, 15 Dez. Silberhochzeit. Am 18 Dezember feiern die Eheleute Landwirt Wilhelm Schneider und Juliane, geb. Stöppler, das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

Hörstmar, 15. Dez. Den 80. Geburtstag feiert am 17. Dezember der frühere Ziegelmeister Wilh. Ridder. Herzlichen Glückwunsch!

Amt Horn

Schlangen, 15. Dez Sein 50. Stiftungsfest feiert am Neujahrstag um 2 Uhr nachmittags der Kameradenverein. Bei dieser Gelegenheit werden die alten Gründer mit einer Gedenkmünze und die Fahne mit einer von den Damen gestifteten Schleife geschmückt werden Ein Festzug wird sich anschließen. Schon am Silvesterabend wird ein Zapfenstreich die Feier einleiten.

Amt Brake

Lieme, 15. Dez. Straßenbeleuchtung. Endlich hat auch Lieme seine Straßenbeleuchtung. Durch die Aussperrung im Industriebezirk war die Beschaffung des Materials schwierig. Seit gestern jedoch werden mit Eintritt der Dunkelheit die Straßen unseres Ortes durch 11 stark leuchtende, günstig aufgehängte Lampen erhellt. Wenn auch der Ort mit der Lichtfülle der Residenzstadt nicht wetteifern kann, so heißt es doch jetzt auch hier: „Lieme im Licht".

Bakheide, 14. Dez. Viehbestand. Bei der Viehzählung am 1. Dezember d. Js wurden in 238 Haushaltungen 129 Pferde, 546 Stück Rindvieh, 5 Schafe, 1466 Schweine, 356 Ziegen, 3236 Stück Federvieh, 69 Bienenvölker und 100 Hunde ermittelt.

Entrup, 14. Dez Viehbestand In unserer Gemeinde wurden bei der Viehzählung vom 1. Dez. in 70 viehhaltenden Haushaltungen folgende Viehbestände ermittelt: 54 Pferde, 177 Stück Rindvieh, 380 Schweine, 95 Ziegen, 914 Stück Federvieh, 39 Bienenvölker und 30 Hunde.

Amt Sternberg-Barntrup

Alverdissen, 16. Dez. Weihnachtsfeier. Zu einer Familien- und Weihnachtsfeier ladet heute der im vergangenen Sommer gegründete Christliche Verein junger Männer in Verbindung mit dem Christlichen Jungmädchenverein herzlich ein. Unter anderem werden Posaunen- und Liedervorträge und zwei kleine Aufführungen stattfinden. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Saale des Herrn Gastwirts Bödeker und wird aufs wärmste empfohlen.

Humfeld, 14. Dez. Viehbestand. Unsere Gemeinde hat nach dem Ergebnis der Viehzählung am 1 Dezember folgende Viehbestände aufzuweisen: 85 Pferde, 357 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 1231 Schweine, 373 Ziegen, 2509 Stück Federvieh, 43 Bienenvölker und 85 Hunde. Diese Zahlen wurden in 217 Haushaltungen ermittelt.

Amt Varenholz

Kalldorf, 15. Dez. Der Turnverein „Deutsche Eiche" beriet in seiner Monatssitzung folgende Punkte: 1. Gründung einer Damenriege. Endgültiger Beschluß soll demnächst gefaßt werden. 2. Es wurden in den Spielausschuß für den Spielbetrieb die Herren Albr. Schnülle, Heinrich Schaksmeier und W. Kreie gewählt. Unter Punkt 3 wurde beschlossen, am 2. Weihnachtstage das diesjährige Stiftungsfest zu feiern. An Darbietungen sind vorgesehen: Konzert, turnerische Aufführungen, Theater und Ball. — Die Anregung, mehrstimmige Wanderlieder usw. einzuüben, fand großen Beifall. Die frischen, jungen Turner verfügen sicher über ein beachtenswertes Stimmaterial.

Kalldorf, 13. Dez. Wegeausbau. In der am 5 d. M. im Gasthof Söffner stattgefundenen Gemeindeverordnetensitzung wurde u. a. beschlossen, den Hauptweg bis zum Kriegerdenkmal und den nach dem öffentlichen Trinkbrunnen bzw. Pferdekamp führenden Pferdekampsweg zu verbreitern und zu chaussieren. Dieser Beschluß ist sehr begrüßenswert.

Amt Schwalenberg

Rischenau, 14. Dez. Weihnachtsfeier. Am nächsten Sonntag, dem 16. Dez., veranstaltet die hies. Volksschule ihre Weihnachtsaufführung. Die Vorführung findet abends 7 Uhr im Saale des Gastwirts Brandt statt Zur Vorführung gelangt ein Stück, bei dem besonders der Weihnachtsmann auftritt. Eingestreut sind Chöre und Gedichte. Schon der Eifer unserer Schulkinder wird Anlaß zum Besuch sein.

Ein Zirkus für 300 000 Zuschauer

Man kündigt in Berlin das demnächstige Erscheinen eines Buches an, in dem der Graf von Prorok die Resultate seiner fünfjährigen Ausgrabungen in Nordafrika, in der Gegend von Carthago und Utika, und auch in der Sahara, veröffentlichen wird. Die Arbeiten dieses Archäologen sind in gewisser Beziehung die Vervollständigung von den 60 Jahre langen Forschungen, welche zu der heutigen Kenntnis einer alten Zivilisation am östlichen Mittelmeer geführt haben Man kann sich den Bereich dieser Zivilisation durch eine Kurve begrenzt denken, deren Hauptpunkte durch die ägyptischen Königsgräber, die Ruinen von Troja, die Akropolis von Athen, das Forum Romanum und die Ruinen von Carthago und Utika begrenzt werden.

Unter den hauptsächlichsten Entdeckungen des Grafen von Prorok muß man einen riesigen Zirkus benennen, dessen Maße diejenigen aller bisher bekannten Gebäude dieser Art übertreffen Von elliptischer Form würde dieser Zirkus 660 Meter in der Länge und 315 Meter in der Breite haben und 300 000 Zuschauer fassen. Man hat ein ganzes Netz unterirdischer Kanäle und Schleusen aufgedeckt, vermittelst welcher man die Arena für nautische Schauspiele unter Wasser setzen konnte.

Dieser Riesenzirkus liefert mehr als eine Gelegenheit, die verschwundene Zivilisation mit der unsrigen zu vergleichen. Man kannte damals schon reservierte Plätze und hat auf einem von ihnen, in Stein eingraviert, den Namen des Besitzers gefunden. Nicht weit von dem Hauptgebäude hat der Palast eines Wagenlenkers mit Namen Skorpianus gestanden, der der Abgott der Menge gewesen sein muß. Eine interessante Inschrift besagt, daß er für eine Tagesarbeit drei gefüllte Geldbeutel erhalten hat, welche für einen Staatsbeamten der Betrag eines ganzen Jahresgehalts gewesen waren.

Uebersee-Luftschiffhafen Berlin—Staaken.

Wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz erfährt, steht nunmehr fest, daß der alte Staakener Luftschiffhafen ausgebaut werden soll, um als Basis für den vom Luftschiffhafen Zeppelin beschlossenen Europa-Südamerika-Verkehr mit Z-Schiffen zu dienen. Das erste große Ueberseeluftschiff soll nach der jetzt von privater Seite zugesicherten finanziellen Unterstützung für den erforderlichen Hallen- und Luftschiffbau bereits 1930 soweit fertiggestellt sein, daß mit den Probefahrten begonnen werden kann. An der Südküste Frankreichs sollen Zwischenlandungsplätze mit Ankermasten errichtet werden Ebenso auch an den entsprechenden Stellen in Südamerika. Zur Sammlung weiterer Erfahrungen sowie zur Ausbildung der Besatzungen wird in der Zwischenzeit L.Z. 127 (Graf Zeppelin) benutzt werden. Das neue Schiff wird mit allen erdenklichen Neuerungen besonders in technischer Hinsicht ausgerüstet werden. Es steht nunmehr fest, daß die Bemühungen Dr. Ecketers um Erhaltung und Fortführung des Luftschiffbaues Zeppelin erfolgreich beendet sind. Die Werft Friedrichshafen wird aller Wahrscheinlichkeit nach erhalten bleiben, da dort die erforderlichen Hallenbauten vorgenommen werden sollen.

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!** 13513

Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Laut notarieller Beltätigung anerkennen über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40.

0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad. 100 Amyl.

Der Handel zur deutschen Finanzpolitik

I.

1. Jede Erörterung finanzpolitischer Fragen muß von der Erkenntnis der grundlegenden Tatsache ausgehen, daß die deutsche Volkswirtschaft jetzt und auf längere Zeit hinaus nicht über das ihrer Arbeitskraft entsprechende Kapital verfügt, daß sich hieraus im Zusammenhang mit der Reparationslast und der Zahlungs- und Handelsbilanz ein außerordentlich hoher Zinssatz ergibt und daß durch diese Umstände eine solche Gestaltung der Preise, wie sie zur Stärkung der inneren Kaufkraft, zur Belebung der Gütererzeugung, zur Hebung der Ausfuhr notwendig ist, verhindert oder auf das äußerste erschwert wird. Die Schwierigkeit dieser Lage wird dadurch verschärft, daß auf der deutschen Volkswirtschaft nach wie vor eine Steuerlast in einem vielfachen Betrage der Belastung der Vorkriegszeit liegt. Die deutsche Finanzpolitik muß deshalb darauf abgestellt werden, eine planmäßige Steuersenkung herbeizuführen, weitere Erhöhungen der Steuerlasten aber auf jeden Fall zu vermeiden.

2. Dies erscheint für das Haushaltsjahr 1929/30 trotz der Steigerung der Reparationslasten und des Wegfalls einiger bisheriger Einnahmeposten nicht unmöglich, sofern mit aller Entschlossenheit jede irgendwie erreichbare Ausgabeminderung durchgeführt wird und jede ohne Verletzung unabweisbarer Pflichten vermeidbare Ausgabenerhöhung unterbleibt. Hierbei muß u. E. der Grundsatz durchgeführt werden, daß nicht mehr Einnahmen erhoben werden dürfen, als zur Deckung des unbedingt notwendigen öffentlichen Mindestbedarfs erforderlich sind.

3. Eine bessere Anpassung der Finanzgebarung des Reiches an diese Erfordernisse würde, außer durch eine starke Handhabung der dem Reichsfinanzminister zustehenden besonderen Rechte, wesentlich auch durch eine Neugestaltung der Vorschriften über Ausgabenbewilligung gefördert werden können in dem Sinne, daß das Recht zur Bewilligung von Ausgaben mit der Pflicht zur Eröffnung von Deckungsmöglichkeiten verknüpft wird. Die vom Deutschen Juristentag 1928 empfohlenen Leitsätze erster Sachkenner verdienen daher u. E. ernste Würdigung und alsbaldige Durchführung.

4. Auf dem Gebiete der öffentlichen Verwaltung ist die schleunigste Vorbereitung einer Gesamtlösung erforderlich, auf die zielbewußt künftige Einzelmaßnahmen eingestellt werden können. Unabhängig hiervon können und müssen alle diejenigen Maßnahmen der Verwaltungsreform durchgeführt werden, die jetzt schon in weitestem Ausmaße möglich sind, um die Verwaltung billiger und wirksamer zu gestalten und in großem Maße immer noch vorhandene Unwirtschaftlichkeiten und Ueberlastungen abzustellen.

II.

1. Die in den letzten Jahren wiederholt erfolgten Aenderungen des Einkommensteuergesetzes haben sich darauf beschränkt, die Steuerlast der unteren Einkommenstufen zu verringern. Es bedarf nunmehr, entsprechend abgegebenen Erklärungen, dringendst einer Senkung der für die mittleren Einkommen geltenden Steuersätze, um die in diesen Einkommenstufen liegende Steuerkraft und Sparbereitschaft wirksam werden zu lassen, zumal die Steuersätze in diesen wie den höheren Steuerstufen über das von der Begründung des Entwurfs selbst als finanzpolitisch zulässig bezeichnete Maß erheblich hinausgehen. Baldigste Umgestaltung des Einkommensteuertarifs ist daher zur Entlastung der mittleren Einkommenstufen und zur Verringerung der übersteigerten Höchstsätze erforderlich.

2. Für Steuerschuldner wie Steuergläubiger ist die Rückkehr zur Besteuerung des gewerblichen Einkommens nach dem dreijährigen Durchschnitt erforderlich, weil sich nur auf diese Weise die für den Steuerpflichtigen aus den Schwankungen des Einkommens fließenden Härten vermeiden lassen und den Steuergläubigern die erforderliche Stetigkeit des Steueraufkommens gesichert werden kann. Zum mindesten müßte ein Verlustvortrag für mehrere Jahre zugelassen werden.

3. Zur leichteren und billigeren Beschaffung langfristiger Kredite bedarf es der Abschaffung des Steuerabzugs vom Kapitalertrag für festverzinsliche Werte und der objektiven Besteuerung der ausländischen Beziehern zufließenden Erträgnisse aus derartigen Papieren. Die hierfür sprechenden volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte erscheinen gewichtiger als der oft gehörte Einwand der Notwendigkeit einer formal gleichmäßigen Erfassung des Einkommens aus Arbeitslohn und Kapitalertrag an der Quelle.

4. Es erscheint volkswirtschaftlich nicht angängig, zur Deckung des Haushaltsbedarfs 1929 eine durch eine Sondervorschrift formell vorbehaltene Nachzahlung auf die für das Jahr 1926 geleistete Vermögenssteuer zu erheben. Eine solche Nachzahlung wäre tatsächlich eine neue Besteuerung unter Rückgriff auf vergangene Steuerabschnitte und überholte Steuergrundlagen, gegen die ernsteste wirtschaftliche Bedenken bestehen.

5. Eine Wiederinkraftsetzung der zeitweilig aufgehobenen Vermögenszuwachssteuer verstieße gegen die Aufgabe gerade dieser Zeit, die Wiederherstellung des durch die Inflation vernichteten Kapitals zu fördern, ihr ist daher dringend zu widerraten. Insbesondere erschiene es äußerst bedenklich, den Vermögensstand zurückliegender Jahre zum Ausgangspunkt zu nehmen und mit dem jetzt vorhandenen Vermögen um Zwecke der Ermittlung eines steuerbaren Vermögenszuwachses zu vergleichen, da in den Jahren seit der Stabilisierung der Währung für die meisten Vermögensgegenstände höchstens ein allmähliches Wiederhineinwachsen einzelner Vermögensgegenstände in ihren wirklichen Wert, nicht aber eine Steigerung des inneren Wertes stattgefunden hat. Daß eine Inflationsgewinnsteuer nicht durchführbar ist, ist wohl allseits anerkannt.

6. Die Notwendigkeit der Schonung der Kapitalbildung spricht auch dagegen, in dieser Zeit eine Erhöhung der Erbschaftssteuer vorzunehmen. Es würde hierdurch die notwendige Ausstattung wirtschaftlicher Unternehmungen mit Kapital und ihre Liquidität ernstlich gefährdet, Anlaß zu oft unwirtschaftlichen Abverkäufen gegeben und dadurch die Vergesellschaftung bisher individuell geführter Unternehmungen in volkswirtschaftlich unerwünschter Weise gefördert werden.

7. In § 10 des Grunderwerbssteuergesetzes ist eine besondere regelmäßig wiederkehrende Belastung der Personenvereinigungen aus Anlaß langjährigen Besitzes von Grundstücken vorgesehen. Diese Steuerpflicht soll zum ersten Male am 1. Januar 1929 eintreten. Seit der Schaffung dieser Steuer im Jahre 1919 aber hat die Organisation der deutschen Wirtschaft wie das Steuersystem eine damals nicht vorherrschbare Entwicklung genommen; insbesondere hat der Grundbesitz neue, sehr starke Belastungen erfahren die die Steuerkraft völlig ausschöpfen. Würde die Grundbesitzabgabe jetzt erhoben, so würde dies namentlich angesichts der in den letzten Jahren erfolgten starken Konzentrierung und Vergesellschaftung in der Wirtschaft zu durchaus unbilligen Ergebnissen führen.

8. Die bisherigen Versuche, Länder und Gemeinden zu einer Senkung ihrer anerkanntermaßen übersteigerten Realsteuern, insbesondere der Gewerbesteuer, zu veranlassen, sind ohne wesentlichen Erfolg geblieben; es sind sogar weitere Erhöhungen erfolgt. Die sofortige Zurückführung der Realsteuerlast auf ein erträgliches Maß ist eine vordringliche Aufgabe der deutschen Steuerpolitik.

Die Finanznot der Kommunen

wtb. Berlin, 14. Dez Der Reichsstädtebund beschäftigte sich heute, am 2 Tage der Sitzung seines Gesamtvorstandes, mit der Finanznot der Mittel- und Kleinstädte. Hierzu wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

Den mittleren und kleinen Städte wird es selbst bei größter Sparsamkeit in immer steigendem Maße unmöglich, ihre Haushaltspläne auszugleichen. Sie sind deshalb gezwungen, zur Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben eine alsbaldige Erhöhung ihrer Einnahmen zu fordern. Zu diesem Zweck erscheinen notwendig:

1. **Eine gerechtere Verteilung der Reichssteuerüberweisungen.**
2. **Eine angemessene Steueranspannung, soweit dies keine Verteuerung der allgemeinen Lebenshaltung zur Folge hat, wie z. B. der gemeindlichen Getränkesteuer.**
3. **Eine Beteiligung der kreisangehörigen Städte an der Grunderwerbs- und Wertzuwachssteuer, soweit einzelne Länder eine Beteiligung nicht gewährt haben.**
4. **Eine Entlastung der mittleren und kleinen Gemeinden durch sofortigen angemessenen Polizei- und Schullastenausgleich für alle Schularten.**

Jede Einnahmeverminderung, insbesondere eine Kürzung der Reichssteuerüberweisungen oder eine etwaige Senkung der Kinosteuer müsse zu einer für die Wirtschaft untragbaren Erhöhung der Realsteuern führen.

Der Straßenbahn-Schnellzug



Die Stadt Dresden hat den ersten Straßenbahn-Schnellzug in Betrieb genommen. Diese Züge bestehen aus zwei großen Wagen, die mit einem kleineren durch die bekannten Harmonika-Durchgänge miteinander verbunden sind. Der mittlere Wagen ist deshalb klein gehalten, um eine größere Wendigkeit der Züge zu erzielen. Jeder Straßenbahn-Schnellzug faßt 117 Fahrgäste und kann eine Geschwindigkeit von 48 km in der Stunde entwickeln. Wir geben das interessante Mittelstück des Zuges wieder.

Was uns unsere Bildung kostet

So reizvoll die Aufgabe wäre, festzustellen, was Deutschland insgesamt für das Bildungswesen ausgibt, d. h. nicht etwa für die Volksschulen und höheren Schulen, sondern auch für die Universitäten, Museen und das sogenannte freie Bildungswesen, so wird es doch nicht möglich sein, in dieser umfassenden Weise diese Frage zu beantworten. Es teilen sich ja nicht nur Reich, Länder und Gemeinden in die Kosten, wodurch schon ohnehin eine Zusammenstellung der Kosten sehr kompliziert wird, sondern es gibt namentlich bei den Bildungsvereinen auch Zuwendungen einzelner, es gibt Vereine, die sich aus ihren Mitgliedsbeiträgen erhalten, so daß eine völlig einwandfreie Ziffer für die gesamten Bildungsaufwendungen nicht ohne weiteres zu errechnen ist, wobei ja auch noch die Beträge berücksichtigt werden müßten, die der einzelne durch Bücherkauf usw. für seine Fortbildung aufwendet. Trotzdem aber kann man die schwierige Frage nach den Ausgaben des Bildungswesens wenigstens einigermaßen beantworten, wenn man sich an die Summen hält, die Reich und Länder aufwenden.

In dem sehr verdienstvollen Werk „Die deutsche Verwaltungs- und Verfassungsreform in Zahlen", die von Dr. Adametz und Karl Eugen Mößner herrührende Veröffentlichung der Spitzenverbände von Banken, Handel, Handwerk und Industrie ist nämlich der Versuch gemacht, auch die Haushaltungen der Länder nach einheitlichen Gesichtspunkten aufzugliedern, wenngleich dabei auch aus technischen Rücksichten die Etats der Hansastädte unberücksichtigt bleiben mußten. Nimmt man nun diese Zahlen zusammen, so ergibt sich, daß das Reich und die Länder insgesamt allein für das Schulwesen 836 011 000 RM. verausgaben. Das bedeutet, daß auf den Kopf des Einwohners 14.18 RM. an Ausgaben für das Schulwesen entfallen. Da bekanntlich das Schulwesen Sache der Länder ist, so sind die Ausgaben des Reiches naturgemäß verschwindend klein, den etwas über 439 Millionen, die Preußen für das Schulwesen verausgabt, stehen nur rund 2,8 Millionen des Reiches gegenüber. Mit diesen 439 Millionen bleibt aber Preußen, wenn man diese Ziffer auf die Zahl der Einwohner umlegt, unter dem Länderdurchschnitt. In Preußen entfallen nämlich auf einen Einwohner umgerechnet 11,52 RM. an Ausgaben für das gesamte Schulwesen, während der Länderdurchschnitt 14,14 RM. beträgt. Diese Durchschnittssumme wird erheblich überschritten von Thüringen mit 23,61 RM. auf einen Einwohner, von Anhalt mit 22,06, von Mecklenburg mit 24,95 resp. 21,23 in Mecklenburg-Schwerin, von Hessen 21,41, von Baden mit 22,96. Sachsen mit 20,7, ja selbst von Bayern mit 17,05, woraus sich ergibt, daß die kleineren Länder verhältnismäßig sehr hohe Summen für das Schulbildungswesen aufzuwenden haben.

Etwas anders liegen die Dinge, wenn man einmal die Ausgaben für Kunst und Wissenschaft betrachtet, wobei die Ausgabenetats sämtlicher Universitäten, Technischen Hochschulen, Geologischen Anstalten, Sternwarten usw. berücksichtigt sind. Die Ausgaben des Reichs entfallen dabei hauptsächlich auf die Physikalisch-Technische Reichsanstalt, die Chemisch-Technische Reichsanstalt und das Reichsarchiv. Insgesamt wenden das Reich und die Länder für die Universitäten und Hochschulen (alles auf das Rechnungsjahr 1927 bezogen) 223,5 Millionen auf. Zahlenmäßig steht hier wieder Preußen mit 105,8 Millionen an der Spitze. Auf einen Einwohner umgerechnet liegt aber in der Gruppe der Länder Mecklenburg-Schwerin mit 6,73 RM. Aufwand pro Einwohner am höchsten. Es folgen dann Hessen mit 5,83 und Baden mit 5,57, während die Ziffer für Preußen nur 2,78 beträgt. Der Hauptaufwand Mecklenburg-Schwerins entfällt auf die Universität Rostock, der Hessens auf die Universität Gießen und auf die Technische Hochschule Darmstadt, der Badens auf die Universitäten Heidelberg und Freiburg und die Technische Hochschule in Karlsruhe. Betrachtet man nun die Ausgaben für Theater und Konzertunternehmungen, so steht ziffernmäßig wieder Preußen mit 17,5 Millionen an der Spitze, was aber auf einen Einwohner umgerechnet nur den sehr niedrigen Betrag von 0,45 RM. ergibt, während Braunschweig beispielsweise 3,17 RM., Hessen 1,28, Württemberg 1,12, Sachsen 1,11 und Bayern 0,73 RM. auf einen Einwohner für Theater und Konzertunternehmungen verausgabt. Schon aus diesen verschiedenen Länderzahlen ergibt sich, daß der Großstaat Preußen auf seinem ⅗ des Reiches umfassenden Gebiete den differenziertesten Bildungsapparat unterhält und auf wissenschaftlichem und künstlerischem Gebiet die höchsten Leistungen auf sehr rationelle Weise vollbringt. Ganz mit Recht zieht auch die genannte Denkschrift aus den Zahlen über die Bildungsaufwendungen den Schluß, daß ein wirklich umfassendes und fein durchgebildetes staatliches Bildungswesen um so teurer und um so stärker den einzelnen Staatsbürger belastet, auf einen je kleineren Raum es sich zusammendrängt.

Zieht man nun die Ausgaben für Universitäten für Theater usw., also die Ausgaben für Kunst und Wissenschaft insgesamt, zusammen, so zeigt sich, daß sie sehr erheblich hinter den Ausgaben für das Schulwesen zurückbleiben. Reich und Länder wenden nämlich für Kunst und Wissenschaft insgesamt 262,9 Millionen auf, oder 4,32 RM. auf den Einwohner. Zu jenen 863 Millionen, die das Schulwesen insgesamt erfordert hinzugerechnet, ergibt sich die stattliche Ausgabe von 1,026 Milliarden, die sich das Reich und die Länder im Jahre 1927 die Bildung ihrer Bürger kosten ließen, wozu noch die zum Teil recht erheblichen Aufwendungen der Gemeinden für Bildungszwecke hinzugenommen werden müssen. Auch diese Ausgaben sind sehr erheblich. Sie betrugen nach dem Statistischen Jahrbuch im Rechnungsjahr 1925/26 nicht weniger als rund 1,6 Milliarden RM, waren damit also noch etwas höher als die Aufwendungen des Reiches und der Länder. Insgesamt würden sich danach die Bildungsausgaben auf rund 2,6 Milliarden belaufen, eine Zahl, die etwas von den Ergebnissen der Reichsfinanzstatistik errechneten Ziffern abweicht, die für das Rechnungsjahr 1925/26 an Bildungsausgaben von Reich, Ländern und Gemeinden insgesamt 2,092 Milliarden errechnet. Das bedeutet eine sehr erhebliche Steigerung der Bildungsausgaben gegenüber dem Jahre 1913, da damals die gleichen Ausgaben sich nur auf 1,13 Milliarden beliefen. Das bedeutet, daß sich die Bildungsausgaben seit dem letzten Vorkriegsjahr fast verdoppelt haben. Dabei ist allerdings wieder die Geldentwertung zu berücksichtigen, trotzdem aber zeigen die Zahlen, daß die Aufwendungen für das Bildungswesen seit der Vorkriegszeit sehr erheblich gestiegen sind. Wir lassen uns also unsere Bildung wirklich etwas kosten, was aber keineswegs bedeuten soll, daß nicht in dieser Hinsicht noch weit mehr geschehen könnte.

„Frau Holle" im Landestheater

Auch in diesem Winter brachte die Landestheater-Leitung den Kindern eine Weihnachtsgabe dar und hatte mit einem sinnreichen Volksmärchen aus dem Märchenschatz der Gebr. Grimm eine gute Wahl getroffen. Im vollständig besetzten Theater herrschte Jubel und Seligkeit, als die fleißige, von ihrer bösen Tante (Frau Ziebe) so verfolgte und in's Verderben gehetzte Marie (Frl. Behrend) mit Gold überladen aus dem Reiche der Frau Holle (Frl. Hähnel) zurückkehrte, und die reinste Schadenfreude fehlte nicht, als die faule Brigitte (Frl. Endres) mit Pech übersät und bestraft heimkam. Das Schönste an der mit Frl. Hünes Kindertänzen bereicherten Märchenkomödie aber war die Schlußszene: „Die Engel unter dem brennenden Tannenbaum". Da konnten die Kinder sich an diesem hellen Lichterglanz nicht satt sehen. — Am Montag um 4 Uhr findet eine Wiederholung des Märchenspiels statt.

Was bedeutet uns Weihnachten?

Nur wenige Tage trennen uns noch von dem schönsten und herrlichsten aller deutschen Feste, unserem lieben Weihnachtsfest. Keine Nation der Welt erlebt dieses Fest tiefer und innerlicher, als das deutsche Volk. Weihnachten ist das Fest der Freude, Liebe und Versöhnung, und wir feiern das heilige Fest zur Erinnerung an die Geburt Jesu Christi. Wenn wir das Fest recht erleben wollen, so müssen wir unsere Gedanken am heiligen Abend nach Bethlehem lenken, wo in dem armen Stalle Maria und Joseph mit den Hirten vor der Krippe knieen und das holde Kindlein mit Wonne betrachten. Wundervoll wird uns das Ereignis zu Bethlehem in unseren herrlichen Weihnachtsliedern, „Stille Nacht, heilige Nacht", „Ihr Kinderlein kommet", „O du fröhliche" und „Es ist ein Ros' entsprungen", zum Ausdruck gebracht. Auch in diesem Jahre wollen wir trotz aller Schmach und Schande, die über unser geliebtes Vaterland hereingebrochen ist, das Fest dennoch fröhlich feiern, und wenn am heiligen Abend wieder der Lichterbaum erstrahlt und die Glocken den Frieden verkündigen, dann wünsche ich dem deutschen Volke von ganzem Herzen, in dieser Stunde allen Streit, Zank und Unfrieden zu vergessen und sich die Hand zur Versöhnung zu reichen Das ist mein Wunsch für mein geliebtes Vaterland, und daß er in Erfüllung gehen möge, dazu gebe der liebe Gott seinen Segen!

E. Wolters, Detmold.

Ein gesunder Magen.

In einer Hamburger Fischhandlung lag kürzlich ein Lachs im Schaufenster, der durch seine ungewöhnliche Größe auffiel. Stets standen viele Menschen vor der Auslage, um diesen „Leviathan-Sproß" zu betrachten. An diesem Geschäft kamen nun jüngst zwei junge Leute vorüber, die das Geld sehr locker in der Tasche hatten, und der eine von ihnen sagte, indem er auf den Fisch wies: „Willst du mir glauben, daß ich diesen Fisch allein aufessen könnte?" Der andere ging auf diese Idee ein, er betrat den Laden, kaufte den Fisch und lud seinen Freund für den nächsten Mittag zum Lachsessen ein. Daheim gab er seiner Köchin Order, den Fisch in vierundzwanzig Portionen einzuteilen und diese auf verschiedene Arten und mit verschiedenen Saucen zuzubereiten. Pünktlich, zur verabredeten Stunde, erschien der Freund und setzte sich zu Tisch. Er aß achtzehn Portionen Lachs, ohne viele Worte zu verlieren, hintereinander auf. Als die neunzehnte Platte gereicht wurde, sah er den Gastgeber an und meinte, nach Luft schnappend: „Höre, mein Lieber, wenn du jetzt nicht bald den Fisch servieren läßt, dann weiß ich allerdings nicht, ob ich ihn noch vertilgen kann" Er hatte in seiner Gefräßigkeit und dank der genialen Kochkunst der „Perle" gar nicht gemerkt, daß er das Riesentier bereits zu drei Vierteln verzehrt hatte. Wirklich, ein guter Magen!

Das neue Kinderheim des Detmolder Diakonissenhauses

So ist es denn bezogen, das neue freundliche Kinderheim unseres Diakonissenhauses! 84 Säuglinge und Klein-Kinder haben jetzt ihr Heim im neuen Haus. Treten wir durch den Haupteingang ganz in den Flur, der in seiner blauen und roten Farbe einen fröhlichen Eindruck macht, so fällt unser Blick als erstes auf den Spruch: „Alles, was ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen."

Beginnen wir unseren Rundgang durch das Haus, so liegt im **Erdgeschoß gleich** neben der Haustür das Bürozimmer, dahinter das Aufnahmezimmer mit mancherlei ärztlichen Instrumenten. Mit großen Fenstern nach Südosten liegen 4 helle Räume für je 10 bis 12 Betten. Die Räume, in deren Verbindungswänden breite Fenster angebracht sind, sind von der Schwester mit einem Blick zu übersehen. Jedes Zimmer enthält kalte und warme Wasserleitung und eine Badewanne, sowie Holzbeleuchtungskörper, die in der Farbe mit den Wänden und dem Steinholzfußboden übereinstimmen. Unter den Fenstern sind Wandschränke für die Wäsche der Kinder. An den fahrbaren Garderobeständern hängt das Zeug, darauf für jedes ein Wasserglas, Zahnbürste, Waschlappen, Kamm und Bürste. Ein helles großes Südzimmer ist der Tagesraum mit frohfarbigen Kindertischchen, Stühlchen und Bänkchen. Ein breiter Balkon zieht sich an der ganzen Südseite des Hauses entlang mit dem Blick zum Teutoburger Wald. Am Ende des Flurs führt eine Rampe hinaus auf den Spielplatz der Kleinen. Gegenüber den 4 großen Schlafzimmern befindet sich eine Tee- und Spülküche, ein kleines Wohnzimmer für die Schwestern, und die ausgelegten Aborte. Ein weiter Wäsche- und Abwurfschacht führt vom Boden bis in den Keller und ein großer Aufzug führt vom Kellergeschoß bis in das oberste Stockwerk. Im **Kellergeschoß** treten wir zuerst ein in das große Esszimmer für die Mütter der Säuglinge. Ein großer Raum ist die Milchküche, an welche sich ein Kühlraum und die Gemüseküche anschließt. Im Heizkeller sehen wir die Anlagen zur Warmwasserheizung. In einer Wäschestube wird auf großen Regalen die Wäsche aufbewahrt. Ein Zimmer mit Höhensonne dient den schwächlichen Kindern. In der großen Waschküche werden alle Apparate mit besonderen Motoren angetrieben. Ein Blick in die geräumige Plättstube beschließt den Rundgang im Kellergeschoß.

Im 1. **Stockwerk** befinden wir uns in der Region der Säuglinge. Wieder sind es die vier Räume voll Licht und Luft und zarten Farben. Neben der Badewanne ist der Wickeltisch. Für jedes Kindlein sind eigene Gebrauchsgegenstände vorhanden. Schneeweiß sind die Bettchen und Babykörbe. 3 große Schiebetüren führen auch hier zum breiten Balkon. Auch ein ärztliches Behandlungszimmer ist in diesem Stockwerk.

Im 2. **Stock** finden wir kleinere Zimmer. Hier ist die Isolierstation, in welche alle neu aufgenommene Kinder zur Beobachtung wegen Ansteckungsgefahr kommen. Im 2. Stockwerk ist ein großes Wohn- oder Versammlungszimmer, daneben das kleine Stillzimmer und die helle Nähstube für die Mütter, zur Arbeit im Haushalt, zur Ordnung, zur Pflege des Kindes zu erziehen, ist der Zweck ihres 6monatlichen Aufenthaltes im Diakonissenhaus. Auf dem Boden befinden sich die Schlafräume für die Mütter.

So haben wir denn unsern Rundgang durch das große Haus beendet. Mit größter Sorgfalt ist alles durchdacht und zweckmäßig eingerichtet mit möglichst geringen Mitteln. Noch steht eine große Schuldenlast auf dem Hause. Wer hilft sie decken? Nun sieht die Diakonissenhaus-Gemeinde mit ihren 40 alten Mütterchen, mit ihren 33 schulpflichtigen Kindern in Wiembeck, ihren 25 Waisenkindern, ihren 84 Klein-Kindern und Säuglingen uns an mit der bittenden Frage: Wer deckt uns den Weihnachtstisch? Jesus sagt: „Was ihr getan habt einem unter meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan." Was tun wir aber den Brüdern zu Weihnachten?

Über die Entstehung des menschlichen Antlitzes

sprach am Freitag abend Professor **Fischer**-Berlin im Naturwissenschaftlichen Verein im Gesellschaftshaus vor einer zahlreichen Zuhörerschaft. Das Thema umfaßt zweierlei Probleme: 1. die anatomischen Unterlagen, nämlich die Knochen und Weichteile, welche das Antlitz bilden, und deren Entwicklung im ersten Lebensstadium — 2. die Mitwirkung der Faktoren, die dem Antlitz das individuelle Gepräge geben. Nur über die letzteren wollte der Vortragende an diesem Abend sprechen. **Zwei Faktoren** seien für die Bildung des menschlichen Antlitzes wirksam: Vererbung und Umwelt. Das Forschungsgebiet der Vererbung spielt in der heutigen anthropologischen Arbeit die wichtigste Rolle. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht eine neue Veröffentlichung neue Entdeckungen bringt. Seit den grundlegenden, einst vergessenen und dann wieder aufgefundenen Arbeiten Mendels ist die Forschung auf wissenschaftliche Grundlage gestellt. Nach den von Mendel aufgestellten Regeln vererben sich alle Eigenschaften des Einzelnen, normale und krankhafte; das zeigen Experimente an Pflanzen und Tieren **und Beobachtungen am Menschen. Aus** ihnen ergibt sich, daß die Merkmale einzeln, unabhängig voneinander, sich erblich übertragen, wie Mosaiksteinchen. Neuere Forschungen zeigen nun, daß **der Werdegang** bei der Vererbung viel komplizierter ist, als man zuerst sich vorgestellt hat. **Das Wachstum der Teile wird durch chemische Stoffe reguliert,** die von sog. inneren Drüsen abgegeben werden und die man Hormone nennt. Eine der wichtigsten dieser Drüsen ist die Zirbeldrüse, ein Hirnanhang im Innern des Kopfes. **Eine Störung der Arbeit dieser** Drüse bewirkt ein Vorwachsen des Unterkiefers. Erhaltenbleiben kindlicher Züge oder Ausbildung von Einzelheiten des andern Geschlechtstypus sind ebenfalls durch Störungen gewisser Drüsentätigkeiten bedingt. Bekannt ist, daß Störungen der Schilddrüsentätigkeit Kropfbildung veranlaßt. — In dies vererbte Gescheben greifen nun Umweltwirkungen ein. Köpfe von Kindern von Einwanderern in Amerika ändern etwas die Form. Das Geistige formt sich die Züge des Antlitzes. Temperament und geistiger Charakter haben häufig bestimmte körperliche Typen. Endlich formt das Mienenspiel die Gesichtshaut. Knickungsfalten sind zum Teil abhängig vom Schicksal, das den einen mehr zum Weinen, den andern mehr zum Lachen bringt. — So ist ein enges Ineinandergreifen von Vererbungstendenzen und Umweltwirkungen festzustellen, und durch diese komplizierten Vorgänge kommen die tausend und abertausend verschiedenen Antlitzformen zustande.

Zum Schluß des Vortrages machte der Redner auf die beabsichtigte große anthropologische Erhebung aufmerksam, die für ganz Deutschland im Gange ist.

Am Sonnabend nachmittag fand im kleinen Kreise in Lage eine Besprechung über das weitere Vorgehen in dieser Richtung statt. Prof. Fischer berichtete hier über den Plan und seine Verwirklichung im Einzelnen und machte Mitteilung über das, was in andern Gegenden, in Baden, Württemberg, Bayern, Mecklenburg und Siebenbürgen schon in die Wege geleitet ist. Wir dürfen hoffen, daß auch in Lippe das Werk in Angriff genommen und zu einem vollen Erfolg geführt werden kann.

Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten.

Nach einer offiziellen Statistik überschreitet die Bevölkerung der Vereinigten Staaten gegenwärtig 120 Millionen Einwohner, was einer Vermehrung um 14 vom Hundert seit 1920 bedeutet.

Fünf Städte haben eine Bevölkerung von mehr als einer Million Einwohner: New York (6 017 000); Chicago (3 157 000); Philadelphia (2 064 000); Detroit (1 378 000); Cleveland (1 010 000).

Eheberatung als Ausgangspunkt der sozialen Fürsorge

Die sozialen Versicherungsträger haben seit Jahrzehnten unter Aufwendung gewaltiger Mittel die großen Volkskrankheiten Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten, Rheuma, Blutarmut usw. zu heilen gesucht und durch die Anwendung der jeweils neuesten Heilmethoden packende Erfolge erzielt. Wenn man von den Millionen hört, die zur Linderung und Behebung der Volkskrankheiten alljährlich aufgewendet werden und aufgewendet werden müssen, andererseits aber erkennen muß, daß die steigenden sozialen Abgaben Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleichem Maße drücken, so drängt sich immer wieder die Frage auf, ob nicht oft schon der Ursprung von soviel Krankheit und soviel Leid erkannt und beseitigt werden könnte.

Immer heißt es: „Vorbeugen ist besser als heilen." Das sind wahre Worte, die keiner bezweifelt: Wie oft führt aber auch eine frühzeitig einsetzende soziale Hilfe nicht zum Ziele! Bei dem erblich Belasteten versagen nur zu häufig alle Vorbeugungsmaßnahmen. Die Krankheit setzt ein und bringt in ihrem Verlauf unendlichen Kummer und schwerste finanzielle Belastung der Familie und der Wohlfahrtsorganisationen. Denken wir z. B. an die zarten blassen Kinder lungenkranker Eltern, die eine Disposition zur Tuberkulose schon mit zur Welt bringen! Denken wir aber auch an die vielen Unglücklichen, die als Epileptiker und Schwachsinnige geboren werden, an die Kinder, die mit angeborener Syphilis, die als Krüppel, mit Blindheit oder taubstumm ins Leben treten. Deshalb muß die soziale Hygiene verlangen, daß sich ein jeder schon bei den Fortpflanzungsfragen seiner persönlichen Verantwortung bewußt ist und schon vor der Eheschließung seine gesundheitliche Eignung für die Ehe prüft und prüfen läßt. Dem pflichtbewußten Ehekandidaten diese Prüfung zu erleichtern, sollen die heute in den Großstädten und auch schon in manchen ländlichen Kreisen eingerichteten öffentlichen Eheberatungsstellen dienen, deren Hauptaufgabe es ist, das Verantwortungsgefühl gegenüber dem Ehepartner und den Nachkommen zu stärken, dem Unglück vorzubeugen, anderseits, die Gesundung des zeitig ungeeigneten Ehewilligen vor der Ehe herbeizuführen und vor allem amtliche Gesundheitszeugnisse für beide Brautleute auszustellen. Alles Unglück läßt sich gewiß nicht von dem ärztlichen Leiter einer Eheberatungsstelle voraussehen, aber vielem Elend ist vorzubeugen, viele soziale Ausgaben sind zu ersparen.

Schon das Dasein der Eheberatungsstellen wird bei der Jugend das Gefühl wecken, sich selbst als einer Kette Glied anzusehen, das verpflichtet ist, gesunden Geist und gesunden Körper weiter zu vererben.

Natürlich können die Eheberatungsstellen als Vertrauensstellen aller Kreise nur dann ihre Aufgaben nach jeder Richtung hin erfüllen, wenn sie bei den sozialen Versicherungsträgern verständnisvolle Unterstützung finden.

Wenn die Landesversicherungsanstalt Hannover sich aufs wärmste immer wieder für Eheberatung einsetzt, besonders in allen größeren Städten die Einrichtung kommunaler Eheberatungsstellen anrät und diese gern auch unterstützt, so tut sie dies, weil durch die Eheberatung eine Entlastung der sozialen Aufwendungen herbeigeführt wird und vielem menschlichen Leid vorgebeugt werden kann.

Landesrat Dr. Wilhelm, Hannover.

Zeitungslesen — ein Scheidungsgrund!

Dieser Tage wurde vor dem Wiener Zivil-Landesgericht die Ehe eines bekannten österreichischen Fabrikanten geschieden, und zwar wurde der Mann als der allein schuldige Teil erkannt. Er hatte seine Frau weder betrogen, noch schlecht ernährt oder sie gar mißhandelt, der einzige Grund seines Verschuldens war der, daß er sich allzuwenig um seine Gattin kümmerte. Als besonders schwerwiegend führte der Anwalt der Klägerin den Umstand ins Treffen, daß der Gatte stets nur zum Mittagessen nach Hause kam und dann sofort seine Zeitung vornahm und zu lesen begann. Selbst beim Essen las er unaufhörlich, und, um in seiner Lektüre auf keinen Fall gestört zu werden, verstopfte er seine Ohren hermetisch mit Watte. Das Gericht schloß sich der Ansicht an, daß dies nicht das Verhalten eines „idealen Gatten" sei und trennte die Ehe zu ungunsten des Mannes. Man sieht, das allzu eifrige Interesse für Tagesereignisse kann leicht zum Schiffbruch einer Ehe führen!

Toiletten und Requisiten der Filmdiven.

Weiß man, daß Gloria Swanson, der berühmte Filmstar, 650 bis 800 M. wöchentlich nur für ihre seidenen Strümpfe ausgibt? Für ihre Berufsstrümpfe, das heißt für diejenigen, welche sie bei den Proben und Aufführungen trägt. Die Toiletten, welche man Pola Negri für die vier Filmstreifen, bei denen dieser Stern erster Größe mitgewirkt hat, im vergangenen Jahr liefern mußte, haben ungefähr 420 000 Mark gekostet. Marion Davis, die bescheidener ist, begnügt sich mit 8000 Mark wöchentlich für Kleider, Schuhwerk und Hüte. Schmuck und Pelzwerk kommen natürlich auf besondere Rechnung.

Die großen Kinos haben übrigens besondere Kleiderateliers, die von Schneiderkünstlern mit Ministergehältern geleitet werden. Bei ihnen handelt es sich keineswegs um die Garderobe der Statisten, arme Teufel und Hungerleider, die aufs billigste ausstaffiert oder taubstumm ins Leben treten. Deshalb muß die soziale Hygiene verlangen, daß sich ein jeder schon bei den Fortpflanzungsfragen seiner persönlichen Verantwortung bewußt ist und schon vor der Eheschließung seine gesundheitliche Eignung für die Ehe prüft und prüfen läßt. Dem pflichtbewußten Ehekandidaten diese Prüfung zu erleichtern, sollen die heute in den Großstädten und auch schon in manchen ländlichen Kreisen eingerichteten öffentlichen Eheberatungsstellen dienen, deren Hauptaufgabe es ist, das Verantwortungsgefühl gegenüber dem Ehepartner und den Nachkommen zu stärken, dem Unglück vorzubeugen, anderseits, die Gesundung des zeitig ungeeigneten Ehewilligen vor der Ehe herbeizuführen und vor allem amtliche Gesundheitszeugnisse für beide Brautleute auszustellen. Alles Unglück läßt sich gewiß nicht von dem ärztlichen Leiter einer Eheberatungsstelle voraussehen, aber vielem Elend ist vorzubeugen, viele soziale Ausgaben sind zu ersparen.

Sterne erster Größe oder Diven tragen ihre kostbaren Toiletten nur für einen einzigen Film, worauf Kleider und Schuhe auf die Gestirne zweiter Ordnung übergehen. Eine merkwürdige Sache. Die großen Stars kleiden sich im Privatleben im allgemeinen sehr einfach. Da sind sie dann manchmal gar nicht zum Wiedererkennen!

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Schöffengerichts Bad Salzuflen.

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Friedrichsmeier; Schöffen: Stättebesitzer Ernst Bobe, Heerserheide, Landwirt Fritz Pankoke, Wülfer; Vertreter der Anklagebehörde: Justizinspektor Jacob.

Rechtswidrige Aneignung eines Motorrades wurde dem Installateur Stefan Sch. aus Bielefeld zur Last gelegt, weil er ein Motorrad in Zahlung genommen und weiter verkauft hatte, trotzdem er gemußt haben sollte, daß das Eigentumsrecht daran vorbehalten war. Er entschuldigte sein Vorgehen damit, daß er sich im Recht glaubte, da ihm H. versicherte, er könne ruhig darüber verfügen. Der Beklagte erkundigte sich daraufhin auch noch bei dem Verkäufer und erhielt die Auskunft, daß neben einem Vermerk auf der Rechnung keine Unterlagen dafür vorhanden seien. Aus diesen Gründen habe er dann das Rad verkauft. Diesen Ausführungen schloß sich das Gericht an und sprach den Angeklagten frei.

Ein Zusammenstoß zwischen Auto und Kleinbahn hatte für den Kraftwagenbesitzer Karl Fr. in Bad Salzuflen ein unerquickliches Nachspiel. Die Unfallstelle war der Kleinbahnübergang am oberen Gröchtewege in Bad Salzuflen, eine besonders gefährliche und unübersichtliche Passage, die dem Angeklagten, der ganz in der Nähe wohnt, durchaus bekannt ist. Er ist auch mit ganz geringer Geschwindigkeit gefahren. Der Führer des Zuges wie auch der Heizer bekundeten unter Eid, Warnungszeichen gegeben zu haben. Der Angeklagte seinerseits bestreitet mit aller Entschiedenheit, daß gepfiffen worden ist. Die Vernehmung der Zeugen dreht sich stundenlang um die Frage, ob man das Pfeifen evtl. hätte hören müssen. Das Gericht war der Ansicht, daß der Angeklagte noch zu wenig Vorsicht geübt und durch seine Fahrlässigkeit den Unfall verschuldet hätte. Das Urteil lautet auf 30 RM. Geldstrafe und Tragung der Kosten.

Der große Unbekannte

spielte mal wieder eine Rolle bei der Aburteilung eines Fahrraddiebstahls. Der schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte M. bestritt, den Diebstahl selbst ausgeführt zu haben. Er behauptete, das fragliche Rad von einem Dritten erhalten zu haben und von diesem beauftragt worden zu sein, es zum Preise von 15 RM. zu verkaufen, wovon er 5 RM. für sich behalten sollte. Diese unwahrscheinliche Geschichte wurde ihm nicht geglaubt, doch war der Angeklagte nicht zu überführen. Man verurteilte ihn deshalb nur wegen Hehlerei zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.

In einer weiteren Strafsache gegen den Schneider Hans B. in Schötmar wurde der Strafantrag zurückgenommen und das Verfahren eingestellt.

*

Strafkammersitzung.
Berufungssachen.

Der Mühlenpächter Heinrich W. in Gut Stockum ist vom Schöffengericht in Lemgo wegen Körperverletzung in Tateinheit mit einer Übertretung der Kraftfahrzeugverordnung zu einer Geldstrafe von 50 RM. und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft haben Berufung eingelegt. Die Berufung des Angeklagten wird verworfen.

Der Kaufmann Arthur L. in Bielefeld ist von der Staatsanwaltschaft angeklagt, auf der Straße Breitenheide—Lage am 20. Mai d. Js. 1. die Körperverletzung des Zieglers Ahrend-Schneider in Breitenheide und des Schmiedes Grabbe in Ehrentrup durch Fahrlässigkeit verursacht zu haben; 2. die Fahrgeschwindigkeit seines Kraftwagens nicht so eingerichtet zu haben, daß er in der Lage gewesen wäre, seinen Verpflichtungen Genüge zu leisten; 3. als Führer eines Kraftwagens nicht die rechte Straßenseiten eingehalten zu haben. Vom Schöffengericht in Lage ist der Angeklagte freigesprochen. Gegen dieses Urteil hat die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die Berufung der Staatsanwaltschaft wird verworfen. Das Gericht stellt sich auf den Standpunkt, daß nur durch die Unübersichtlichkeit an dieser Stelle das Unglück heraufbeschworen sei.

Funkheinzelmann kommt in jedes Haus! Der Direktor der Norag G.-G., Hans Bodenstedt, durch seine Erzählungen als Funkheinzelmann bei Millionen Rundfunkhörern bekannt und beliebt, läßt seine schönsten Märchen im Druck als Buch erscheinen. Der Titel lautet: „Funkheinzelmanns Harzmärchen. Ein Buch von Freude und Sonne für klein und groß". Illustriert. Auch den Erwachsenen erschließt die Lektüre eine strahlende Welt der Unterhaltung und Freude. Lebendig die Sprache! Packend der Inhalt! Fesselnd die bunte, zauberhafte Märchenwelt des wildromantischen Harzgebirges! RM. 2. — Zu beziehen durch den Funkheinzelmann-Verlag K. Welchert in Thale (Harz).

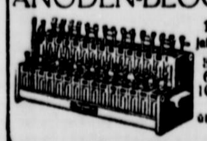
Bösingfeld
Kram- und Viehmarkt
am Donnerstag, den 20. Dezember

Für den Weihnachtstisch
empfehle sämtliche
Haus- und Küchengeräte
Stahlwaren
Wasch- und Wringmaschinen
Wäschemangeln
Holz-, Blech- und Bürstenwaren
Fritz Gloeckner
Lange Straße 78

Knoblauchzwiebelsaft
ist ein gut. Mittel geg. Arterienverkalkung, Herzleid u. Hämorrhoid. durch Herabsetzung des erhöhten Blutdrucks. Ferner gut geg. Magen- u. Darmkatarrh, Nieren-, Blasen-, Gallen- und Leberbeschwerden. Zucker, Rheumatismus, Gicht u. Asthma. Schon vor 3000 J. braucht sie Israeliten u. die sonstig. Volk. des Orients Knoblauch reg. viel. Krankh. Fl. 3.50 Mk., Inhalt 4 Wochen reg. Nachn. Porto extra, versendet: Dr. Hamlet 75, Schlangen i. Lippe. Postscheckkonto Hannover 488 74

Schuhwaren
zum Weihnachtsfest
erhält man gut und billig im
Schuhhaus Klingenberg
Detmold, Krumme Str. 14

Getragene Maß-Anzüge
Ulster, Winterpaletots
von Fabrikanten, Doktoren, Rechtsanwälten Angekauft, die neu 110.—, 125.—, 150.—, 180.— M. gekostet haben, kaufen Sie für 15.— 20.—, 25.— Mark und höher.
Auch die stärksten Leute finden bei mir passende Anzüge.
ca. 220 Anzüge vorrätig
ferner getragene Smoking-, Frack- und Gehrock-Anzüge.
MÜNZ, BIELEFELD
Siggenstraße 10, neben der Tabakfabrik Crüwell.
Von Freitag nachm. 4.30 Uhr bis Sonnabend nachm. 5.18 Uhr geschlossen.

ANODEN-BLOCK-AKKU

10 Volt RM. 3.50
jahrelang aufzuladen!
80 Volt RM. 13.50
60 " " 27.—
100 " " 45.—
Jahresproduktion über 1 Million Platten und Zellen.
Akkumulatoren-Fabrik
Alfred Luscher, Dresden-Strehlen.

Magen-Rezept
„Mit Ihren Magentropfen bin ich sehr zufrieden und kann ohne dieselben schon garnicht mehr sein, da sie auf den Magen ganz ausgezeichnet wirken". Pantow Fr. A. W. So und ähnlich schreiben viele bei Magenkrämpfen, schmerzhafter Verdauung, Appetitmangel, Druck und schwerem Gefühl im Magen und anderen Magenleiden. Flasche RM 1.10, gr. Flasche RM 2.75. Sie erhalten die echten „Reichels Magentropfen" in Apoth. und Drogerien, echt aber nur mit der Firma Otto Reichel, Berlin SO. Eisenbahnstr 4
Bestimmt zu haben bei: R. Heinemann Nachf. Inh. Karl Bindel. Drogerie Lange Straße 61; Ernst Petri Kreisarzt-Drogerie Bruchstr. 10; in Horn: Carl Führing Inh. Max Schmitt Teutonia-Drogerie, Mittelstraße 63. (10229

Es weiß die ganze Welt
Stoltewäschtundplättet
für wenig Geld!
(4231
Paul Stolte, Lage
Heidensche Str. 25. Tel 383
Annahmestelle: Austhoff, Schötmar, am Markt

Herrschaftliche
Gutswohnung
(6 km von Bad Salzuflen), per sofort evtl. auf längere Jahre unter günstiger Bedingung
Zu vermieten
Mit der Wohnung ist verbunden ein kleiner Park, Gemüsegarten, evtl. Raum für Garage, Geflügelhaus, Karpfenteich, Obsthof.
Schriftl. Angeb. unt. Nr 15755 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Werkstatt
in der unteren Meierfelder Straße, Nähe Lange Straße, ca. 100 qm groß, per sofort zu vermieten.
Schriftl. Anfragen unt. Nr. 15534 a. d. Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Bedeutende Möbelwerke suchen wissenschaftlich technisch gebildeten
Herrn
der auch zeichnerische Fähigkeiten hat, für Betriebskontrollen und Verbesserung bestehender Arbeitsmethoden
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 15761 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Jüngerer
Bahn-Expedient
für größere Möbelfabrik in Detmold per sofort gesucht.
Schriftl. Bewerbungen unt. Nr. 15768 an d. Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für eine unserer Betriebsstellen (15765
kaufmännische
Hilfskraft
Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf sind zu richten an
Elektrizitätswerk Wesertal G.m.b.H.
Bau- und Betriebsverwaltung Detmold.

Maschinist
gelernter Schlosser nicht unter 28 Jahre, welcher mit Dieselmotoren vertraut ist und sämtliche Reparaturen an Maschinen ausführen kann, nach Ost-Afrika auf möglichst sofort gesucht.
Schriftl. Offerten mit Zeugnis und Lebenslauf unt. Nr. 15576 a. d. Geschft. d. Landeszig.

Möbl. Zimmer
für Herrn gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 15712 a. d. Geschft. der Landeszeitung.

Klavier
kreuzsaitig, sehr gutes Instrument, zum Preise von 500 Mk. zu verkaufen.
Wo? sagt unt. Nr. 15791 die Geschft. der Landeszeitung.

Prima
Preß-Stroh
abzugeben. (15793
H. Wallbaum, Hiddesen Fuhrgeschäft
Telefon 2917.

Gutgehende
Handnähmaschine
billig abzugeben. (15792
W. Diefjobst
Pivitsheide B. H. 77.

8/30 PS
Dürkopp-Limousine
mit abnehmbarem Aufsatz aus Privathand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schr. Angeb. u. Nr. 15780 a. d. Geschft. der Landeszeitung.

8/15 PS
Dixi-Wagen
fabrikneu, besonderer Umstände wegen bedeutend unter Preis zu verkaufen.
Schr. Angeb. u. Nr. 4265 a. d. Geschft. der Landeszeitung.

Pappeln-, Buchen-, Kiefern-, Eichen-Rundholz
kauft laufend
Hilker's Sägewerk

Das praktischste und nützlichste
Weihnachtsgeschenk

ist mein doppelt verzinkter
Fleischräucher- und Aufbewahrungsapparat
Verlangen Sie kostenlos Preisliste.
Günstigste Zahlungsbedingungen.
Spezialfabrik für Fleischräucher- und Aufbewahrungsapparate.
Albert Braunschild, Paderborn
Fernruf 2697 (12923
Wo nicht vertreten, liefere direkt

Karl Scheinemann
Kriminalsekr. a. D.
Bielefeld, Ulmenstraße 11a, Telefon 1001.
Beratung in allen Zivil- und Strafrechtsfragen, Beweisbeschaffung für alle Prozesse, Beobachtungen, Auskunfterteilung aus d. ganzen Welt. Das maßgebende Büro für Westfalen u. Lippe. (8887)

Praktische Weihnachtsgeschenke
Elektrische Beleuchtungskörper jeder Art, Koch- u. Heizapparate, Zigarrenanzünder, Staubsauger, Bohnerbesen, Waschmaschinen, Radioanlagen, erstkl. Empfangsgeräte
— Vorführung jederzeit — empfiehlt
Wesertal-Installations-Ges. m. b. H.
Detmold
Schlossplatz, Fernsprecher: 2451

Empfehle in hochprima Qualitäten aus eigener Mästerei:
Hafermastgänse
Hafermastenten
Milchmastkapaune
Milchmastpoularden
Tauben
Ferner:
Hasen
Rehe, zerlegt
Fasanen
frische Trink- und Backeier
Lebende Karpfen und Schleien
Wildh. Kate
Inh.: K. Kottmann
Weihnachtsbestellung erbitte frühzeitig

Auf 1. Hypothek
4000 Mk.
zu leihen gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 15759 a. d. Geschft. der Landeszeitung.

Stempel liefert billigst Kampmann-Detmold
Hornsche Str. 17
13847

Weihnachtsbäume
in allen Größen empfiehlt (15794
Gärtnerei Stiwe
Marienstr. 26 und am Markt. Telefon 3068

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Gut erhaltene
Drehbank
billig zu verkaufen.
E. Bauerrichter
Hammerwerk
Lemgo Tel. 301.
(15756)

Suche auf sofort ein 4—6jähriges flottes, mittelschweres (15778
Pferd
Bäckerei Weber
Waldheide
Telefon Detmold 2836.

Guterhaltener
Märklin-Elektro-Motor
zu verkaufen.
Alter Postweg 20.

Die gegen Fräulein Minna Prante ausgesprochene Beleidigung nehme ich reumütig zurück. (15788
Frau Siewecke
Augustdorf.

Die Verlobung
mit Henriette Wilbier erkläre ich meinerseits für aufgehoben. (15779
Bernhard Blanke
Lage.

Appel's
Heringssalat
¼ Pfd. Mk. 0,25, 1 Pfd. Mk. 0,90.
½ Fl. Tarragona 1.10
½ Fl. Malaga 1.30 M. ohne Flasche (15527
Feinkosthaus Quitter
Schülerstr.-Markt.

Wiederaufnahme der Praxis
am Montag, 17. Dez.
Dr. med. Dickewiet
Wall

Ein großer altertümlicher eichener Koffer zu verkaufen. (15781
Wehmstraße 11.

Abnehmer f. mehrere
100 Klubtrinkeier
gestempelt, gesucht.
Geflügelfarm Melzer
Verlebeck.
(15788)

Anmeldungen für
Frühbrut
1-Tagsküken 1929, jetzt schon erbeten. (Tankred u. Hollywood) kleine Preise bei Voranmeldung. (15789
Geflügelfarm Melzer
Verlebeck.

Diverse virginische
Schneeputen
sowie noch ca. 100 Stck. Legehühner, Brut 1928, zu 5 Mk. und 6 Mk. abzugeben. (15790
Geflügelfarm Melzer
Verlebeck.

Warnung
Das über meinen verstorbenen Bruder verbreitete Gerücht ist ärztlicherseits als völlig unwahr erklärt. Ich werde daher jeden, der dieses Gerücht verbreitet, gerichtlich belangen.
Heinrich Brinkmann.
(15745)

Musik bringt Freude
Odeon-Musik
bringt doppelte Freude

An jedem Odeon-Musikinstrument fällt Ihnen der strahlende und nuancierte Ton auf, das Ergebnis sorgfältigster Abstimmung von Material, Membrane und Tonführung. Jede Odeon-Electric-Platte ist naturgetreu im Ton und frei von Nebengeräuschen. In dem vielseitigen Odeon-Programm finden Sie sicher, was Ihnen gefällt. Viele Künstler von Weltruf wie Richard Tauber, Mafalda Salvatini, Dajos Béla sind ausschliesslich für Odeon verpflichtet. Verlangen Sie die neuesten Verzeichnisse!
ODEON
Odeon-Musikapparate und -Platten werden in allen besseren Fachgeschäften bereitwilligst ohne Kaufverpflichtung vorgeführt
CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Des großen Erfolges wegen
prolongiert!
Montag, 17. Dez., 8 Uhr abends
das gewaltige Hochgebirgsdrama


zum unwiderruflich letzten Mal in den
Landestheater-Lichtspielen

Vom 17.—19. 12. 28
keine Sprechstunden
Dr. Pohlmann
Frauenarzt, Hameln
Wilhelmsplatz 4
Telefon 2269.

Musikverein
II. Vereinsabend
Montag, 17. Dezbr. abends 8 Uhr im Gesellschaftshause
Vortragsanmeldungen erbittet
Reg.-Präs. Ernst,

Landestheater
Sonntag, 16. Dezember 19.45 Uhr
Einmalige Aufführung
Im weißen Rößl
Montag, 17. Dezember 16.30 Uhr
Zum letzten Male
Das große Weihnachtsmärchen
Frau Holle

Gasthof und Pension „Zur Eiche"
Holzhausen-Externstein
H. Sieding
Sonntag, 16. Dezember
Konzert u. Tanz
Anfang 4 Uhr

Frische Quelle
Hiddesen
(Inh. P. Wall-ath)
Heute ab 7 Uhr abends
Konzert mit Tanzeinlagen

Musikapparat
mit Platten verkauft billig (15776
Franz Meister
Klavierstimmer
Detmold, Fuchsbau I

Radio-Anlagen
„Seibt" u. a. bew. Fabrikate. Einzelteile u. Zubehör. (14631
Wilh. Starke
gepr. Elektrotechniker
Lieme i. Lippe.



14378.1



Wünschen Sie eine moderne kaufmännische Ausbildung und gute Unterbringung, so besuchen Sie

Haeslers Handelsschule Detmold

Sedanstraße 4 (am Bahnhof).

Die neuen Tages- und Abendkurse

beginnen Anfang Januar. Anmeldungen jederzeit

Gründliche Vor- und Fortbildung für den allgemeinen und den höheren kaufmännischen Beruf. — Fachkurse für Handwerker und Gewerbetreibende. — Landwirtschaftliche Kurse. — Kurse in einzelnen Fächern

Jeder Schüler erhält eine neue Schreibmaschine ins Haus

Verlangen Sie Prospekte und Auskunft vom Leiter

Dir. K. Haesler

beeid. Bücherrevisor.



Ankra-Damen-Armbanduhren, Goldddbl., 10 Jahre Garantie Mk. 18.—, 22.— 24.—
Ankra-Damen-Armbanduhren, hochl. Must. Golddbl., 10 J. Gar., Mk. 23.—, 25.—, 28.—
Ankra-Damen-Armbanduhren, 14 Kar. Gold hochf. Muster Mk. 32.- 35.-, 40.- bis 140.-
Ankra-Herren-Uhren, Golddbl. 10 Jahre Garantie, 15 Rubis, Mk. 40.-, 45.-, 52.-, 55.-
Goldene Herren-Uhren, prima Werke, hübsche moderne Muster
Silberne Herren-Uhren, die feinsten Marken, moderne Muster, 1a. Werke
Knaben-Uhren schon von Mk. 5.-. 8.-, 10.-, 12.-, 15.-, 18.-, 20.
Hausuhren, Wanduhren, Standuhren, Küchenuhren, Weckuhren.

— Zu jeder Uhr ein Garantieschein —
Evtl. Umtausch auch nach dem Feste

Ph. Burkhardt
Fachgeschäft
Detmold, Bruchstraße 14

„Das Haus der guten Uhren"

Man achte auf die Neuheiten und Preise im Fenster. 15198



günstig in der Steuer, sparsam im Verbrauch, Probefahrt jederzeit bereitwilligst

Vertreter:

Maschinenfabrik Aug. Burre

Brake-Lemgo, Telefon 73

Dr. Volks Wirtschafts- und Handelsschule Detmold

Tel. Nr. 2222 7 Minuten vom Bahnhof Obere Str. 18

Das neue Wintersemester

beginnt am 3. Januar. Anmeldungen jederzeit.

Tageskurse. — Kaufm. und gewerbliche Abendkurse. — Einzelfächer. — Schnellfördernde Kurse für Erwachsene in Reichskurzschrift. — Vortragsreihe über Einführung in die Volkswirtschaft. — Jeder Schüler erhält auf Wunsch eine neue Schreibmaschine ins Haus. Verlangen Sie den kostenlosen Prospekt und unverbindliche Auskunft beim

Leiter Arthur Volk
Doktor der Staats- und Wirtschafts-Wissenschaften

Brillant-Schmuck

Ringe—Kolliers—Nadeln

Goldwaren

333 und 585 gestempelt, wie

Trauringe, Kolliers, Herrenketten, Ringe, Ohrringe, Nadeln, Manschettenknöpfe, Zigarrenetuis usw.

Bestecke in echt Silber u. schwer versilbert, billigst

Bernhard Uhe

Detmold, Bruchstraße 41

Alpina-Uhren-Fachgeschäft

Saatkartoffeln

Holl. Erstlinge, Jubilar, Industrie, Speisekartoffeln, Industrie, Jubilar, Futterkartoffeln vorrätig.

Ed. Vogt, Arminstr. 59 Tel. 2907. (15645

Günstigen Einkauf in

Nähmaschinen

tätigen Sie bei

W. Runte

Horn i. L.

Reparaturen werden sachgemäß u. preiswert ausgeführt. (15583

Spräkin

ges. gesch.

ist für Sie unentbehrlich bei Brand- u. Beinschäd., Schnupfen, Flechten, Krätze usw. Verwenden Sie noch heute Spräkin, 100 Gr. Pack. 2.—

Drogerie Danjes Lange Straße 5. (7830

Brauchst Du Handschuhe

Geh' zu *Thieme*

Der Name bürgt für gute Qualität
Die Preise sind wirklich billig
13760.2

Haselnüsse

Ia Pfund nur 60 Pfennig.
Walnüsse Ia Pfund nur 70 Pfg.
Spekulatius in Molkereibutter gebackt, Pfd. 80 Pf.
Pfefferküsse, Apfelsinen, Nürnberger Lebkuchen und sämtliche Weihnachtsartikel kaufen Sie vorteilhaft in

Wolffs Lebensmittelhaus und Kafferösterei, Detmold

Schülerstraße 7. (15740

Sonntag geöffnet

Opel-Wagen

4/16 PS, Baujahr 1927, Batteriezündung in bester Verfassung gegen Kasse für RM. 1150.— zu verkaufen.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 15741 a. d. Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Mehrere Herrenzimmer

und Speisezimmer, auch Einzel-Möbel, preiswert zu verkaufen. (15578

Lange Straße 84, Hof.

Aufzüge

für Personen, Lasten und Speisen

liefert als 30jährige Spezialität

Hillenkötter & Ronsieck
Bielefeld Fernruf 325 326

Umbau aller Anlagen nach neuesten Vorschriften
Große Anzahl im Freistaat Lippe geliefert

Uhren für den Weihnachtstisch kauft man gut und preiswert im alten Fachgeschäft von

Albert von der Linden

jetzt nur Lange Str. 60, früher Weinbergstr. Gegründet 1868

Großes Lager in Gold- und Silberwaren
Bestecken sowie Trauringen

Man beachte die Preise in meinen Schaufenstern.

Polstermöbel, Sofas, Chaiselongues, Clubmöbel, Teppiche, Gardinen, Dekorationen

Matratzen finden Sie in größter Auswahl bei

Aug. Peter jr., Lage

der Post gegenüber

Preise konkurrenzlos
Lieferung frei Haus (12714

7.00 Mark



kosten 50 m best verzinktes Drahtgeflecht 1 m breit. Verlangen Sie Angebot.

Herm. Hüls, Bielefeld
Drahtgeflechtfabrik.
4666

Winter-Sport-Kleidung

jeder Art

Fritz *Möller*

Detmold, Paulinenstraße 34

Täglich Wetterberichte von Oberhof, Winterberg, Harz

Pianos 30 M.

monatl. ohne Anzahlg.
Sofort Lieferung frei Haus!

1. Rate erst im Febr.
Herrl. langjähr. gar. altbewährte Fabrikate.

Schriftliche Offerten unter L. A. 89 an die Geschäftst. d. Ztg

---

M. Eckardt

Spezialhaus für Herren-Artikel

Detmold, Lange Straße Nr. 28

Bielefelder Herrenwäsche
Krawatten - Handschuhe

Unterzeuge usw.

in guter preiswerter Auswahl

Elisabeth Westendorp
Erhardt Fraaß
U.-Feldwebel 16/18

Verlobte

Detmold, den 16. Dezember 1928

Ihren Bedarf an

Rauchwaren

für den Weihnachtstisch kaufen Sie gut und preiswert bei (15148

Fritz Echterhölter

Detmold
Paulinenstr., Pavillon neben dem Postamt u. Paulinenstr. 67.

Die allergrößte Auswahl in

Apfelsinen 12 Stck. von 70 Pfg. an
Mandarinen, Bananen Pfd. 45 Pfg.
Feigen, Datteln, Wal-, Hasel-, Para-, Kokos-, Erdnüssen,
Weintrauben, Aepfel, Tomaten, Maronen, Zitronen, Traubenrosinen, Krachmandeln, Pampelmusen, Granatäpfel.
Ananas frisch ausgesuchte Früchte, auch im Anschnitt
Ananas 2 Pfd Dose 1,20 Mk.
Präsentkörbe in allen Preislagen
Luxuspackungen in Feigen, Datteln
Ingwer, entsteinte Pflaumen

finden Sie nur bei

Hermann Weber

Weinbergstraße 1, Fernruf 2782.

N.B. Beachten Sie heute meine Fenster.

Todesanzeige

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen 9½ Uhr erlöste im Diakonissenhause ein sanfter Tod die langen Leiden meiner lieben Schwester, unserer guten Schwägerin und Tante

Marie Deppenmeier

im Alter von 73 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen:

Aug. Deppenmeier

Detmold und Biesterfeld, den 15. Dezember 1928

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 18. Dezember, 2 Uhr nachm., auf dem Friedhof in Falkenhagen.

Reellste Bezugsquelle!

Neue **Gänsefedern**



wie von der Gans gerupft, m. voll. Daunen, dopp. gereinigt, Pfund 3.—, beste Qual. 3.50, nur fl. Federn (Halbdaunen) 1.—, ¾ Daunen 6.75, gereinigte gerissene Federn m. Daunen 4.— u. 5.— hoch prima 5.75, allerf. 7.50 Ia Volldaun. 9.— und 10.50, Garantie f. gewasch., staubfr. Ware. Versand gegen Nachn. ab 5 Pfund portofrei. Nichtgefall. nehme a. meine Kosten zurück.

Johannes Wodrich, Gänsemastanstalt und Bettfedern-Wäscherei, Neu-Trebbin 192, Oderbruch. (15141

Gratis

Katalog über billige Kurzwaren, Strümpfe, Wäsche usw. Schreiben Sie sofort. Sie sparen viel Geld. (12953,2

M. Felsen
München B 86.
Zweibrücken-Str. 4

Danksagung

Für die Beweise der Liebe und Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange meiner geliebten Frau spreche ich allen, insbesondere den Schwestern des Landkrankenhauses, meinen herzlichsten Dank aus.

Gustav Weber
nebst Angehörigen

Heidenoldendorf, 15. Dezember 1928

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen in so überaus reichem Maße zuteil geworden sind, spreche ich auch im Namen meiner Kinder wärmsten Dank aus.

Anna Krieger
geb. Schierenberg

Detmold, den 15. Dezember 1928

Radio

in allen Preislagen vorrätig

Landwehr & Schultz

Detmold, Hornsche Straße

Als praktisches Weihnachtsgeschenk

empfehle meine feinen und ergiebigen

Kaffees

in bekannt guter Qualität.

Kaffee-Rösterei Aug. Warner, Detmold

Lagesche Straße 28. Fernruf 2589.



Feld- u. Kleinbahnmaterial

Gleise, Weichen, Drehscheiben, Kippwagen Dampf- und Rohöl-Lokomotiven

Lager- u. Rep.-Werkst. Hann.-Herrenhausen.

Kauf, Miete, Amortisation (4668

Erich Brangsch, G. m. b. H.

Hannover, Königstraße 53 — Fernruf 36020

Nützliche Geschenke sind beliebt

Großer Weihnachts-Verkauf

zu äußerst niedrigen Preisen

Wäsche

Damen-Hemden mit Stickerei u. Klöppelspitze 2.25 1.95 1.50 — 0.95
Damen-Hemden in sehr eleg. Ausführung 3.50 3.20 2.95 — 2.45
Damen-Nachthemden reizende Verarbeitg. 5.90 4.50 3.25 — 2.95
Prinzeßröcke gute Verarbtg. 4.75 3.60 2.95 — 1.95
Damen-Schlüpfer Winterw. mit anger. Futter 3.20 2.60 1.95 — 1.40
Bettbezüge in Streifsatin 130/20 160/200 9.80 140/200 7.90 — 6.90
Kissenbezüge gest. 2.95 2.25 — 1.95

Herren-Artikel

Oberhemden Zefir in modern. Dessins — 4.50
Oberhemden Zefir oder weiß in nur guten Qualitäten 7.90 — 6.90
Selbstbinder in großer Auswahl 1.95 0.95 — 0.70

Herren-Unterzeuge

Normalhemden gute Ware 4.25 3.40 — 2.95
Herren-Jacken tadellose Verarbeitung 4.— 3.25 — 2.95
Herren-Unterhosen gute Ausführung 4.25 3.60 — 2.70
Herren-Taschentücher i. weiß u. buntk. Zefirtuch 0.48 0.30 — 0.28

Handtücher

Gute Qualität 1.60 0.98 — 0.85
Damast-Handtücher Rein Leinen 2.25 1.95 — 1.50

Gefüllte Kissen, Puffs und Schlummerrollen für Handarbeiten
sehr preiswert

Taschentücher

Stickereitücher mit bunten Zäckchen 0.30 0.24 — 0.15
Festontücher mit best. Ecke 0.55 0.40 — 0.30
Geschenkkartons hübsche Aufmachung 1.95 1.30 — 0.95
Bildertücher mit Weihnachtsbildern 0.18 0.12 — 0.10

Tischwäsche

Gute Makoware 130/130 130/160 4.95 — 130/130 3.60 — 2.90
Tischtücher Bielefelder Halbl. 130/160 7.50 — 130/160 6.60 — 130/130 — 5.40
Tischtücher Rein Leinen 130/200 18.— — 130/160 13.80 — 130/130 — 9.80
Servietten in hübschen Mustern 1.30 0.90 — 0.60
Teegedecke schöne Damastmuster m. echtem Rand — 6.90

Conrad Barkhausen

Bad Salzuflen ■ Bis Weihnachten ist mein Geschäft durchgehend geöffnet

---

Heute und morgen billige

Apfelsinentage

ein großer Schlager.

Reklameverkauf nur besserer Marken in verschiedenen Größen, solange Vorrat reicht, Pfd. 35 Pfg., 3 Pfd. 1,00 Mk., 10 Pfd. 2,90 Mk. nur zu haben (15734

Weinbergstraße 1 und Wehmstraße 10.

Wohnungseinrichtungen

Einzel- und Kleinmöbel, wie Vitrinen, Frisiertoiletten, Kind- u. Nähtische, Flurgarderoben usw. als passende Weihnachtsgeschenke kaufen Sie preiswert bei

Karl Osterkrüger

Detmold.

Ausstellung: Schloßwache am Schloßplatz geöffnet 10—1 Uhr und 3—7 Uhr.

Ausstellung und Werkstätten: Friedrichstr. 7 u. 9 ständig geöffnet.

---

200 Rmtr. Erlenrollen

1 m lang, ⅘ Zopfst. gef. u. trocken, sehr preiswert ab Station Nähe Celle. (15706

W. Meyer, Hannover, Hartwigstr. 8.

Magen-, Darm- und Gallensteinleiden

Krankheiten der Atmungsorgane Rheumatismus Nervenleiden Epilepsie Hautkrankheiten Skrofulose. Blutarmut behandelt erfolgreich Naturheilverfahren (8372

Frau Grafe

Heilpädagoge für Homöopathie, Biochemie,

Sprechstunden jeden Dienstag von 9—5 Uhr in Lemgo, Hansakrug, Breitestr. 14.

Eine 3jährige grau und weiße (9326

Dogge

Prachtexemplar, zu verkaufen.

Bad Salzuflen
Roonstraße 46.

RM. 500.—

monatlich und mehr verdienen Herren und Damen aller Stände durch Uebernahme unserer Vertretung, keine Vorkenntnisse, kein Kapital nötig. Auch nebenberuflich. Täglich Verdienstauszahlung.

Max Krug G. m. b. H., Berlin SO 36, Schlesische Str. 20.

Teppiche Läufer Gardinen

Tisch-, Divan- u. Steppdecken o. Anzahlung 2 Monatsraten

Agay & Glück

Frankfurt a. M. 880. Schreiben Sie sofort! (4029

Danksagung

Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranken

teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 3 Jahren von meinem schweren Ischias- u. Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

Stieling
Militärkantinenpächter
Cüstrin-N. Nr. 313.

Bad Salzuflen-Schötmar

Die Zusatzrenten für solche Schwerkriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, die nicht im Erwerbsleben stehen, werden für den Monat Dezember am **Montag, dem 17. d. Mts., vormittags von 9 bis 12 Uhr**, ausgezahlt.

Bad Salzuflen, den 14. Dezember 1928. (9330

Der Stadtrat.

Im Fachgeschäft

A. Th. Duwe Inhaber: Geschw. Duwe

Osterstr. 7 Gegr. 1879

finden Sie als Festgeschenk:

Damentaschen
Koffer
Geldbörsen
Brieftaschen

und andere Lederwaren aller Art

Neueste Formen! Größte Auswahl! Alle Preislagen!

Graue Haare

erhalten Naturfarbe und Jugendfrische ohne Färbung. Glänzend bewährt. Aufklärung kostenlos gegen Rückporto

Erha-Haus, Abt. 274, Berlin W. 30

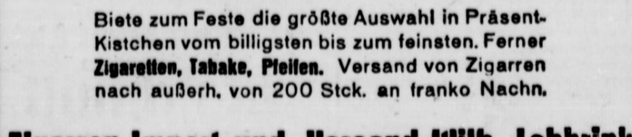
Chlorodont beseit. übl. Mundgeruch u. häßl. gefärbt. Zahnbelag

---

Gottesdienste.

Bad Salzuflen

Evang.-luth. Gemeinde, Sonntag, d. 16. Dez. (3. Advent): 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Stw. Peters). ½2 Uhr: Kindergottesdienst, 5 Uhr: Abendgottesdienst (Ewp. Peters). Nach dem Gottesdienst stille Abendmahlsfeier. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend, 8 Uhr: Posaunenchor.



Biete zum Feste die größte Auswahl in Präsent-Kistchen vom billigsten bis zum feinsten. Ferner **Zigaretten, Tabake, Pfeifen.** Versand von Zigarren nach außerh. von 200 Stck. an franko Nachn.

Zigarren-Import und -Versand Wilh. Lehbrink

Bad Salzuflen